

ZEITLOS

**Gratis
zum Mitnehmen**

MAGAZIN FÜR LANGEN UND EGELSBACH

Nr. 89 Ausgabe 3/2021
SEPTEMBER – DEZEMBER

Auszeichnung für das Konzept
Hessischer Minister übergibt Preis



Fantastische Begegnungen im
Wald – Überraschungen ganz nah



Suche nach der Vergangenheit
52 Jahre danach



**Endlich
wieder
geöffnet!**

KULTUR – TIPPS

TICKET HOTLINE
06103 203455

„KULTUR UND ZIVILISATION
SIND **NIEMALS** EIN FÜR ALLEMAL
FESTER BESITZ.“

Roman Herzog
Bundespräsident a. D.



So. 12.09. – 17 Uhr
DAS SCHWEIGEN DER MITTE
Reginas Gäste: Ulrike Ackermann



Mi-Fr. 15.-17.09. – 20 Uhr
WATZMÄNNER
Kikeriki-Theater auf Tour



Sa. 18.09. – 20 Uhr
CAVEWOMAN mit Heike Feist
One-Woman-Show



Fr. 08.10. – 20 Uhr
LETZ ZEP
Led Zeppelin Tribute No. 1



Mi. 20.10. – 20 Uhr
NEIN ZUM GELD! Schauspiel
mit Boris Aljinovic u.a.



So. 24.10. – 19 Uhr
MATZE KNOP
Comedy: Mut zur Lücke



Di. 26.10. – 20 Uhr
THOMAS FREITAG Kabarett
Hinter uns die Zukunft



Mi. 27.10. – 20 Uhr
ALLES WAS SIE WOLLEN
Komödie mit Herbert Herrmann u.a.



Do. 28.10. – 20 Uhr
TINA TEUBNER Kabarett
Ohne Dich war es immer so schön



So. 31.10. – 19 Uhr
NICOLE STAUDINGER
Lese-Show: Von jetzt auf Glück



Do. 11.11. – 20 Uhr
FLORIAN SCHROEDER
Kabarett: Ausnahmezustand



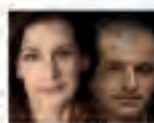
Fr. 19.11. – 20 Uhr
1984
Schauspiel nach George Orwell



Sa. 20.11. – 20 Uhr
CHRISTIAN EHRING
Kabarett: Antikörper



Do. 25.11. – 20 Uhr
SIMONE SOLGA
Kabarett: Ihr mich auch



So. 28.11. – 20 Uhr
FRÄULEIN JULIE Schauspiel
mit Dominique Horwitz u.a.



Mi. 01.12. – 20 Uhr
DER SITTICH
Komödie mit Michaela May u.a.



Fr. 03.12. – 20 Uhr
LISA FITZ
Kabarett: Dauerbrenner



Mo. 06.12. – 20 Uhr
CHAMPAGNER ZUM FRÜHSTÜCK
Komödie mit dem Ohnsorg-Theater




Do. 09.12. – 20 Uhr
THE DARK TENOR
Winter Lights Tour 2021



Fr. 10.12. – 16 Uhr
DER NUSSKNACKER
Russisches Klassisches Staatsballett



So. 19.12. – 17 Uhr
ZAUBERSALON IN LANGEN
Zaubershow mit zauberhaften Helfern

Neue Stadthalle  Langen

Liebe ZEITLOS Leserin, lieber ZEITLOS Leser!

Wenn der hessische Wirtschaftsminister persönlich Langen besucht, kommt Freude auf. Wenn er dann auch noch einen Preis verleiht, ist die Freude noch größer. So geschehen an einem strahlenden Sonntag in den Anna-Sofien-Höfen von der Baugenossenschaft Langen. Dieses Bauprojekt wurde mit dem Hessischen Preis für Innovation und Gemeinnutzen im Quartier ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung meinte der Minister: „Hier entsteht Außerordentliches. Da können Sie sich was drauf einbilden“. Er sprach direkt die Baugenossenschaft und die Stadt Langen an. An dem nun ausgezeichneten Konzept wirkte das kommunale Begegnungszentrum Haltestelle maßgeblich mit. Mehr darüber erfahren Sie in ZEITLOS.



„Alltagsmenschen – Reise nach Jerusalem“ im Skulpturenpark Niederhöchstadt, einem Ausflugsziel der Seniorenhilfe, Ende September

So langsam füllt sich ZEITLOS wieder mit Veranstaltungen, Fahrten, Kulturausflügen, Fitnesskursen und vielem mehr. Wir wollen, dass es Ihnen gut geht. Corona hat zum Nachdenken angeregt und alle Veranstalter bieten neben viel Vertrautem viel Neues. Jetzt kommt es auf Sie an. Wählen Sie das

für Sie richtige Angebot und bleiben wir in der Zuversicht, dass die Pandemie immer weniger unseren Alltag bestimmen wird.

Corona hat uns gezeigt, wie verletzlich wir Menschen sind und wie schnell sich unser Leben von heute auf morgen grundlegend verändern kann. Wir leben von den Begegnungen und dem Austausch mit anderen. Ohne ein Gegenüber verlieren wir schnell an Lebenslust und Freude. Gemeinsam mit anderen lassen sich Krisen besser bewältigen als allein. Machen wir es so auch mit der Pandemie. Je mehr sich impfen lassen, umso freier können wir wieder leben, uns begegnen und wieder ganz Mensch sein.

Wussten Sie schon, dass ZEITLOS seit über 26 Jahren erscheint? In all den Jahren kam bei den Machern niemals Langeweile auf und jedes neue Heft ist ein Abenteuer, bei dem am Anfang keiner weiß, wie es am Ende aussehen wird. Wir hoffen, dass Sie unsere Begeisterung für ZEITLOS beim Lesen spüren und wünschen Ihnen dabei viel Freude.

Herzlichst

Martin Salomon



Inhalt

Ausgezeichnet

Preis für Langener Wohn-Konzept Seite 5

Ausflugsziel ganz nah

Fantastische Begegnungen im Wald Seite 8

Neues aus dem Rathaus

Informationen aus erster Hand Seite 14

Seniorenhilfe startet

Erfreulicher Ausblick Seite 17

Nur online

Neues vhs-Programm Egelsbach Seite 24

Neid

Bemerkungen zu verbotenen Gefühl Seite 30

52 Jahre danach

Suche nach Vergangenheit Seite 34

Gutes altes Telefon

Es war einmal ... Seite 44

Termine & Veranstaltungen

Haltestelle, Seniorenhilfe, Egelsbach Seite 50

Revolution im Gartenreich

Der Natur auf die Sprünge helfen Seite 54

Aus dem Mediencenter

Heraklit und Haltestelle Seite 66

Rätselhaftes Langen&Egelsbach

Einkaufs-Gutscheine zu gewinnen Seite 70



Haltestelle der Stadt Langen
Elisabethenstraße 59a
63225 Langen
Telefon 06103 203-920
E-Mail: haltestelle@langen.de
www.haltestelle-langen.de



Seniorenhilfe Langen e. V.
eine Bürgerinitiative
für Jung und Alt
ZenJA – Zimmerstr. 3
63225 Langen
Telefon 06103 22504
info@seniorenhilfe-langen.de
www.seniorenhilfe-langen.de



Arbeiterwohlfahrt Langen e. V.
Wilhelm-Leuschner-Platz 5
63225 Langen
Telefon: 06103 202620-0
E-Mail: info@awo-langen.de
www.awo-langen.de



Gemeinde Egelsbach
Amt für soziale und öffentliche
Einrichtungen
Freiherr-vom-Stein-Straße 13
63329 Egelsbach
Telefon 06103 405-169
E-Mail: heike.vetter@egelsbach.de
www.egelsbach.de



Nicht anhalten – weiterfahren

Haltestelle öffnet mit neuen E-Mobilen

Es wird eine Wiedereröffnung, die gleichzeitig eine Art Neustart ist: Das städtische Begegnungszentrum Haltestelle ist ab 1. September wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Bereits zuvor gibt es einzelne Gruppenangebote.

„Nicht anhalten – weiterfahren“: Dieses Motto hatte die Haltestelle für die geplante Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des Begegnungszentrums in der Elisabethenstraße 59a ausgerufen. Doch dann kam der Lockdown und mit ihm die Vollbremsung. Nichts ging mehr. Über ein ganzes Jahr musste das Team der Haltestelle neue Wege finden, wie es die Menschen erreichen kann. Mit Einzelgesprächen, vielen Telefonaten und Videokonferenzen wurden die bestehenden Kontakte aufrechterhalten. Dabei haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz Pandemie und vielen Einschränkungen die Lust auf Neues nicht verloren.

„Wir haben die Krise genutzt, intensiv darüber nachzudenken, wie wir unsere Zukunft gestalten wollen“, so Mar-

tin Salomon, Leiter der Einrichtung. „Auch wenn wir mit unserer Arbeit sehr erfolgreich waren, möchten wir nun mit neuen Impulsen weitermachen“, ergänzt er. In allen Bereichen wird es daher in den nächsten Monaten Veränderungen und neue Angebote geben.

Das „Weiterfahren“ und einmal um Ecken denken führte das Team zu ganz neuen Ideen. Ein Ergebnis des Nachdenkens war, dass die ambulante Pflege, die viele Räume in der Einrichtung im Nordend belegte, Anfang Juli in das DRK-Gebäude in der Ohmstraße umzog. Auf einen Schlag hat die Haltestelle somit mehr Möglichkeiten, Veranstaltungen für sich und andere zu planen.

„Aktuell entwickeln wir ein neues Raumkonzept, das hoffentlich bald umgesetzt werden kann“, berichtet Martin Salomon. Leider hat sich vor den Umbaumaßnahmen gezeigt, dass noch viele bürokratische Hürden überwunden werden müssen. Kurz hatten wir gedacht, dass wir nur ein paar Rigipswände herausreißen und dann loslegen können. Aber so einfach ist das nicht. Dennoch: „Alles ist

vorbereitet, damit sich in dem Begegnungszentrum bald noch mehr Menschen begegnen können.“

Die Haltestelle wird offiziell am ersten September wieder geöffnet. Das Team freut sich darauf, dass dann wieder Leben in den Räumen herrscht. Die Voraussetzung für einen Besuch der Einrichtung ist, dass die Gäste und Veranstaltungsteilnehmer entweder geimpft, frisch getestet oder genesen sind. Die Gruppenangebote werden natürlich nach den jeweils aktuellen Hygienekonzepten stattfinden.

„Wir bleiben optimistisch, dass wir uns bald wieder normal begegnen können und die Einschränkungen immer weniger werden“, sagt Bürgermeister Jan Werner. „Darauf freuen wir uns riesig.“ ■

Unser Foto: Start zur Ausfahrt mit 5 neuen, weißen E-Mobilen, die der Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V. jetzt zur Verfügung stellt. Im Bild Wolfram Siegel, 1. Vorsitzender und Martin Salomon, Leiter der Haltestelle

Endlich wieder geöffnet!

**Geimpft
Genesen
Getestet**

Herzlich willkommen,
aber bitte nur
mit Maske





Tarek Al-Wazir überbringt Auszeichnung Preis für Langener Wohn-Konzept



Das Land hat das Projekt „Anna-Sofien-Höfe“ der Langener Baugenossenschaft mit dem Hessischen Preis für Innovation und Gemein-sinn im Wohnungsbau ausgezeichnet.

„Hier entsteht Außerordentliches. Da können Sie sich was drauf einbilden.“

Tarek Al-Wazir
Hessens Wirtschaftsminister

Das Bild eines überdimensionalen gelben Schmetterlings prangt schon an der Fassade, die seitlich

noch eingerüstet ist. Direkt gegenüber ist zumindest der Rohbau des Punkthauses schon weitgehend fertiggestellt, sodass absehbar ist, wie das „Punkthaus“ in den Anna-Sofien-Höfen einmal aussehen wird.

Bei dem Wohnprojekt der Baugenossenschaft Langen entstehen auf einem gut 10 000 Quadratmeter großen Grundstück insgesamt 154 Wohnungen. Im Punkthaus an der Ecke Sofien-/Westendstraße richtet das Begegnungszentrum Haltestelle, im Erdgeschoss einen Pflegestützpunkt und eine Mobilitätszentrale ein, bei der man sich etwa E-Mobile leihen kann. Zudem soll es ein Café und einen Veranstaltungsraum geben.



Fotos: Schaible/Stefan Wildhirt/ Kessler, Langener Zeitung

INFORMATION

Für dieses Konzept – bezahlbare Wohnungen, die auch für Menschen mit Handicap und Pflegebedarf geeignet sind, mit einem Begegnungszentrum zu kombinieren, das als Treffpunkt für das gesamte Quartier dienen soll – wurde die Baugenossenschaft vom Land ausgezeichnet: Die Anna-Sofien-Höfe sind einer von drei Erstplatzierten beim Hessischen Preis für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau. Die entsprechende Urkunde brachte Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Die Grünen) am 20. August persönlich mit und konnte sich dabei ein Bild vom Rohbau machen.

Die Schaffung von Wohnraum sei einer der größten Herausforderungen in den kommenden Jahren für Städte, hob der Minister hervor. „Dabei ist wichtig, dass es nachhalti-

ge und generationengerechte Quartiere gibt, die für die Menschen bezahlbar sind“, führt Al-Wazir aus. Solch eines seien die Anna-Sofien-Höfe. „Hier entsteht etwas Außerordentliches. Da können Sie sich was drauf einbilden“, richtete Al-Wazir sich an Baugenossenschaft und an die Stadt, bei der Haltestellen-Leiter Martin Salomon und Constantin Strelow Castillo, Fachbereichsleiter Soziales und Bildung, das Projekt maßgeblich mitplanten.

Wolf-Bodo Friers, Vorstandsvorsitzender der Baugenossen, hob hervor, wie gut die Kooperation mit der Stadt – in konzeptioneller Hinsicht ein Pilotprojekt – funktioniert. „Auch mit den Mietern hat alles reibungslos funktioniert“, sagt er. Für das neue Quartier mussten bekanntlich neun Häuser – mit 100

Wohnungen – aus den 50er Jahren abgerissen werden. Den Mietern habe die Baugenossenschaft zu günstigen Preisen eine modernisierte Wohnung in anderen ihrer Häuser angeboten. Das haben die allermeisten in Anspruch genommen, sagt Friers. Nur wenige Ursprungsmieter hätten sich auf eigene Faust etwas Neues gesucht. Neun



Familien ziehen nun sogar aus den anderen Genossenschafts-Wohnungen zurück die Anna-Sofien-Höfe, der Rest bleibe lieber in den damals angebotenen Domizilen. „Wir freuen uns aber, dass fast alle bei uns geblieben sind und wollen auch die Mieter hier wieder für lange Zeit begleiten.“ Die Bauarbeiten kommen nach seinen Worten gut voran. „Alles liegt im Zeitplan“, so Friers. Es geht so schnell, weil alle acht Häuser – außer das komplett rollstuhlge-rechte Punkthaus – aus seriell gefertigten Bauteilen bestehen. Im August 2022 sollen schon die ersten Mieter einziehen. ■

Julia Radgen, Langener Zeitung

seit 1969!
NEUES SEHEN
TH!ERFELDER
AUGENOPTIK IN LANGEN

Bei uns kaufen Sie sicher ein!

Wir sind alle vollständig geimpft und zusätzlich sorgt unser Hygienekonzept mit Luftreinigern und Abstand seit über einem Jahr für optimale Sicherheit.

Bitte informieren Sie sich online oder telefonisch über unsere aktuellen Öffnungszeiten und vereinbaren Sie einen Termin.

Wir freuen uns auf Sie!

www.neuessehen.de

Bahnstr. 16 63225 Langen Tel.: 06103-23360



Auf diesen Preis ist man nicht nur bei der Baugenossenschaft Langen und der Stadt Langen stolz – auch das Begegnungszentrum Haltestelle und deren Leiter Martin Salomon freuen sich über die Auszeichnung. Den Preis übergab Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir bei seinem Besuch in Langen am 20. August persönlich und ließ sich von Haltestellen-Leiter Martin Salomon (links) und Wolf-Bodo-Friers, Vorstandsvorsitzender der Baugenossenschaft, (rechts) das Konzept erklären. Neben Wohnungen gibt es ein Punkthaus mit großzügigen Räumen für eine Mobilitätszentrale, bei der man im nächsten Jahr E-Mobile leihen kann. Und die gerade eben vom Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestel-

le Langen e.V. angeschafften E-Mobile durfte der Minister bei seiner Baustellen-Besichtigung nebenbei gleich einmal zufrieden ausprobieren. Wolfram Siegel, der Vorsitzende, sprach kn diesem zusammenhang eine Einladung des Ministers zur Eröffnung der Mobilitätszentrale im September 2022 aus. ■





Überraschungen ganz nah

Fantastische Begegnungen im Wald



Dies ist kein absoluter Geheimtipp, aber ein ziemlich schwer zu findendes Ziel für alle Wanderer und Radfahrer, die eine kleine Runde in der näheren Umgebung machen wollen und die es vor allem ein bisschen geheimnisvoll mögen. Denn gute Augen und einen Entdecker-Spürsinn sollte man auf dieser Tour schon mitbringen.

Man verlässt Langen nordwärts in Richtung Dreieich, am besten vorbei am Modellflugplatz durch die Felder auf der Rostädter Straße, dem zukünftigen Radschnellweg. Dann weist ein Schild links in den Wald Richtung Buchschlag, doch dort fährt man gleich nach hundert Metern

wieder links auf einen schmalen Pfad und trifft, wenn man gut aufpasst, sofort auf stumme Waldbewohner.

Versteckt im hohen Gras lassen sich hier und da Schnitzfiguren entdecken, zwergenhaft und rübezahlverwittert. Oft sind die Gestalten direkt aus den Baumstümpfen herausgearbeitet und so ganz in die Umgebung eingepasst.

Stößt man dann rechts auf den Schützenweg – die kürzeste Verbindung zum Bahnhof Buchschlag – und fährt ihn weiter, kommt man

zu einer wahren Märchenwelt-Kolonie. Rund um einen Kreuzungsbereich findet man eine ganze Sammlung Grimmscher Figuren. Neben Kobolden und Prinzessinnen gibt es die Tiere des romantischen Waldes, vom Eichhörnchen am Baumstamm über verträumte Rehe bis zur munteren



AUSFLUGTIPP

Wildschweinrotte.

Das weist auf den Künstler hin, der ungenannt bleiben möchte, einen ehemaligen Förster, der hier die Vorlagen für die Holzfiguren in seiner Arbeitswelt fand. Die Werke fügen sich so organisch in die Waldlandschaft ein, dass man mit Kindern eine regelrechte Rätselrallye daraus machen kann: Wer findet noch eine Figur am Wegesrand? Leider beginnt sich in Zeiten des interaktiven Tourismus der Charakter der Märchenlandschaft zu verändern. Unbekannte Besucher „schmücken“ die Schnitzwerke zunehmend mit Plastik-Beiwerk, mit Blumen, Ketten und Plüschtieren. Aber die so behängten und bedrängten Holzgestalten tragen auch das neben der Verwitterung ohne Verbitterung.

Fährt oder läuft man dann nach der Kunst-Pause weiter geradeaus zum Bahnhof Buchschlag, kann man die Strecke gut bis zu einem Abstecher um den Langener Waldsee erweitern und so einen märchenhaften Ausflug abrunden. ■



who



Viele Wege führen zum Birkeneck, alle sind recht gut befahrbar, auch mit einem E-Mobil

Zu jeder Jahreszeit ein interessanter und lohnenswerter Erkundungsausflug



Fotos: Carola Tschorn/Gerhard Arnold

www.vobadreieich.de/volksbaenker

Baumpatenschaft
für jedes neue
Mitglied!

Fest verwurzelt
in der Region.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als Bank vor Ort möchten wir unserer Region immer auch etwas zurückgeben. Deshalb pflanzen wir für jedes neue Mitglied der Volksbank Dreieich eG einen Baum. So bewegen wir etwas gemeinsam, setzen ein Zeichen für einen bewussten, nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt und der unschätzbaren wertvollen Ressource Wald. Werden Sie Mitglied und machen Sie mit unter www.vobadreieich.de/volksbaenker

Tel. 06103 95-3000 | kontakt@vobadreieich.de

Volksbank
Dreieich 



Was so bei Spaziergängen und Fahrten passiert Kling Glöckchen, klingelingeling ...

Ja, schön wäre es. Das freundliche Lied mit dem klingenden Glöckchen erfreut uns zur Weihnachtszeit. Nicht, dass ich wollte, es wäre immer Weihnachten.

Doch auch im Frühling, Sommer und Herbst würde es uns alle sehr erfreuen, es zu hören, das kleine Glöckchen, doch das tut es äußerst selten. Gemeint ist nicht das Glöckchen am holden Baum, sondern jenes, das sich an jedem Fahrrad befindet. Jeder, der spazieren geht, kann ein Lied davon singen, dass eben keine Glöckchen klingen. Da man bekanntlich hinten am Kopf keine Augen hat und die Ohren am Kopf so ausgerichtet sind, dass man eher das, was sich vor und neben einem annähert, wahrnimmt, fällt es schwer, das hinter uns Befindliche zu hören, insbesondere, wenn es schnell und recht geräuschlos herankommt.

Bei den Spaziergängen mit meinen Senioren fällt es dann doch schon sehr auf, dass der weit überwiegende Teil der Fahrradfahrer sehr dicht an einem vorbeifährt, ohne sich bemerkbar zu machen, was natürlich sehr leicht möglich wäre, wenn man die große Anstrengung in Kauf nehmen würde, seinen träge gewordenen Daumen an die Klingel zu befördern. Das scheint ja aber sehr beschwerlich zu sein, wäre doch sehr hilfreich, Passanten zu warnen und von anderen wahrgenommen zu werden. Vielleicht wissen viele Fahrradfahrer gar nicht, dass sie eine Klingel am Rad haben (das kleine Ding am Lenkrad links oder rechts neben den Griffen, ruhig mal ausprobieren. Man muss nur den Daumen an den kleinen Knopf drücken und – voilà, schon klingelt es. Ist doch gar nicht so schwer.) Oder man ist so verausgabt vom Fahren, dass die Kraft dafür fehlt. Vielleicht ist es aber auch

eine Art Sport geworden, möglichst dicht an Passanten vorbeizufahren, ohne sie zu berühren. Das Klingeln würde sie ja vertreiben – geht ja gar nicht. Aber eines schaffen sie jedes Mal, sie bringen uns ganz schön zum Erschrecken. Wie gut, dass gerade keiner von uns unbedarft von unserem strikten Geradeauskurs abgewichen ist. Ein Schritt nach links oder rechts sollte natürlich tunlichst vermieden werden.

Was auch immer der Grund sein mag, nicht zu klingeln, es ist auf jeden Fall recht gefährlich, sowohl für die Fußgänger, mit und ohne Rollator, als auch für die Radfahrer selbst. Ein Zusammenstoß kann für beide Seiten sehr schmerzhaft werden oder unter Umständen sogar tödlich enden. Und das schöne Fahrrad erst!

Wieso man sich so rücksichtslos

verhält, ist mir eigentlich ganz schleierhaft, sind es doch gerade die Fahrradfahrer, die sich über derlei Verhalten der Autofahrer lauthals beschweren. Ja, so ist es wohl eben, rücksichtslos sind immer die Anderen. Es ist mir auch schon passiert, dass ich von rasenden Radlern angepöbelt wurde, was mir einfiel, einfach die Spur zu wechseln (dann fielen noch viele andere nette Worte, die ich hier nicht wiedergeben möchte). Auf meine Erwiderung, doch einfach mal zu klingeln, folgt in der Regel der Vogel am Kopf oder gar eine andere nette Fingergeste. Das erspart im Bedarfsfall zumindest ausführliche Diskussionen. Gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr ist leider nicht immer gegeben, dabei wäre es doch so einfach. Manchmal bedarf es dafür nur eines Daumendrucks. ■

Stefan Kleinhenz

Mobil bleiben – aber sicher

Die Menschen in Deutschland werden immer älter, und sie sind aktiv wie nie. Gerade in Zeiten der Einschränkungen gehören Ausflüge allein oder zu zweit, Freunde und Familie besuchen, eine Radtour mit dem Elektro-Fahrrad machen selbstverständlich zum Leben. Unter dem Motto „Mobil bleiben – aber sicher“ hat die Deutsche Verkehrswacht eine Reihe kleiner Broschüren herausgebracht, die in der Haltestelle erhältlich sind.

Auch beim Älterwerden Mobilität und Freiräume genießen – sei es mit dem Auto, dem Fahrrad, den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Rollator oder zu Fuß – das wünschen sich die



meisten Menschen. Die Sicherheit steht dabei im Mittelpunkt.

In den Infobroschüren finden gerade Menschen in der zweiten Lebenshälfte viele Tipps und Anregungen für mehr persönliche Sicherheit. Die Broschüren sind gratis. ■



Elektro- Fahrräder, -Roller, -Mobile vom e-Fachhandel! Bei uns fährt alles elektrisch!

Engel **ELEKTRO**mobile GmbH, Gleisstraße 3, 63303 Dreieich/Dr´hain unterhalb REWE, Tel.: 06103 386 9449
www.elektromobile-rhein-main.de, info@lautlos-durch-rhein-main.de



Elektromobile
6/12/15 km/h

Sicherheitsfahrzeuge

10 km/h Neu ab € 2.799,-

15 km/h Neu ab € 3.499,-

Falt-Scooter ab € 1.999,- **Ab € 2.299,-**



Elektroroller 3Rad
o. 4Rad, In 3 Stufen

Einstellbar

Auf ALLE Laden/Lager ebike – 15% Jetzt gilts!!!

Angebote im

Sommerschlussverkauf

Solange der Vorrat reicht!

Einstieg ab € 1.899,-



Beratung

Vermietung

Elektrofahrzeuge

Verkauf

Service

Alles zum Probefahren, Hol + Bring Service, Eigene Werkstatt

Die Langener Innenstadt befindet sich derzeit in einem gravierenden Umbauprozess. Die Stadt möchte dies nutzen, die obere Bahnstraße umgestalten und die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen. Zunächst sollen dabei temporäre Projekte zwischen Romorantin-/Long-Eaton-Anlage und Lutherplatz Erkenntnisse für dauerhafte Maßnahmen liefern. Dabei hofft die Stadt Langen auf Unterstützung vom Land Hessen. „Wir haben uns für das Landesprogramm ‚Zukunft Innenstadt‘ beworben und 250.000 Euro zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets für die Entwicklung unserer Innenstadt beantragt“, verkündet Bürgermeister Jan Werner. Aktuell ist der Bereich zwischen Zimmerstraße und Lutherplatz aufgrund von drei Großbaustellen Einbahnstraße. Dies möchte die Stadt nutzen, um zu prüfen, ob dies eine Option auch für die Zukunft ist. Anders als beim lieblosen Einbahnstraßentest von 2005 bis 2007 soll der Bevölkerung dieses Mal der Nutzen beispielsweise durch zusätzliche Erlebnisflächen deutlich vor Augen geführt werden. In die Diskussion sollen alle wichtigen Akteure und Interessensvertretungen und natürlich die Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümer auch in umliegenden Straßen intensiv mit einbezogen werden. „Wenn sich am Ende alle für die Beibehaltung der Einbahnstraßenregelung aussprechen, dann kann aus diesem zeitweiligen Versuch schließlich nachhaltige Realität werden“, verdeutlicht Bürgermeister Jan Werner, was sich die Stadt vom Lan-



Der hessische Innenminister Peter Beuth (rechts) und Bürgermeister Jan Werner bei der Einweihung des Dr.-Walter-Lübcke-Platzes. Foto: Dexheimer/Stadt Langen

desprogramm „Zukunft Innenstadt“ erhofft. „Denn wir sind uns sicher: Unsere Innenstadt hat Zukunft. Und zwar eine, von der alle Langener profitieren werden.“

Der feige Mord an dem Kasseler Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke hat bundesweit für Entsetzen gesorgt. Die Stadt Langen möchte das Andenken an den überzeugten Demokraten, der aus politischen Gründen von einem rechtsextremen Täter getötet wurde, bewahren und hat deshalb den Bahnhofsvorplatz West in Dr.-Walter-Lübcke-Platz umbenannt. Gemeinsam mit dem hessischen Innenminister Peter Beuth hat Bürgermeister Jan Werner bei der offiziellen Einweihung eine Gedenktafel enthüllt.

Zusammen rund 1.300 Paare haben Standesbeamtin Ruth Sonntag und Standesamtsleiter Klaus Tremml getraut, dazu Geburten beurkundet und auch Sterbefälle. Nun sind beide in den wohlver-

dienten Ruhestand getreten. Nicht ohne auf ihr ereignisreiches Berufsleben zurückzublicken. So ist Ruth Sonntag beispielsweise ein Pärchen in besonderer Erinnerung geblieben, dass sich mit über 80 Jahren im Seniorenheim kennen und lieben gelernt hatte und sich von ihr im Rathaus trauen ließ.

Für Hinterbliebene ist es eine ganz besonders emotionale Zeit: Zwischen Tod und Bestattung haben sie einerseits vieles zu erledigen, andererseits kreisen die Gedanken noch besonders häufig um den Verstorbenen. Damit Angehörigen in liebevoll gestalteter Umgebung Abschied



Klaus Tremml und Ruth Sonntag. Fotos: Stuppl/Schaible/Stadt Langen

nehmen können, ist der Andachtsraum des Langener Friedhofs jetzt umfassend saniert worden. Die Langener Künstlerin Martina Retzdorff hat im Auftrag der Kommunalen Betriebe Langen ein Farb- und Lichtkonzept erarbeitet und dabei das Thema Abschiednehmen aufgegriffen, indem warme Farbtöne einen beginnenden Sonnenuntergang empfinden lassen. „Auf den Wänden ziehen pastellfarbene Wolken an den Betrachtern vorbei. Der Raum bekommt durch die Grundfarbe Himmelblau eine große luftige Weite“, erläutert die Künstlerin. „Es war mir wichtig, dass der Raum den Anlässen entsprechend eine ruhige und tröstende Atmosphäre ausstrahlt.



Die Langener Künstlerin Martina Retzdorff hat die Wände im Abschiedsraum des Langener Friedhofs mithilfe ihrer Kollegen Daniel Eyrich (links) und Solly Guigui gestaltet. Beim Fototermin verhindert war Maximilian Reimann. Foto: Schaible/Stadt Langen

Verstärkt wird dies durch die neue dimmbare Beleuchtung, die ein indirektes, weiches Licht abstrahlt und das Gefühl von Geborgenheit bewirken soll.“

Langen wächst und verändert sein Gesicht. Das ist aber nicht an allen Stellen in all seinen Ausprägungen gewünscht. Um den Charakter der Straßenzüge zu erhalten, hat die

Stadtverordnetenversammlung die Aufstellung von Bebauungsplänen für die Lerchgasse und das Wiesgässchen beschlossen. Das soll sicherstellen, dass sich Neubauvorhaben dort in die bestehende Bebauung einfügen. Beide Straßen sind seit der ersten Stadterweiterung zwischen 1821 und 1888 noch weitgehend in ihren städtebaulichen Merkmalen und Proportionen erhalten. ■

Ideen für Ihre Lebensqualität

gesundleben Apotheken

BELSANA

VenenFachCenter: fachgerechte Anpassung von Kompressionsstrümpfen – für alle Kassen!

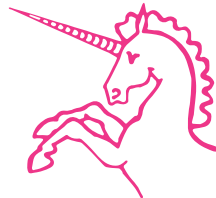


„Deine Apotheke“-App downloaden, vorbestellen und abholen!



Jetzt Paypack Punkte sammeln!

Zahlung mit Kreditkarte möglich



Wir wissen weiter ...

Einhorn-Apotheke



Ihr freundliches Team der Einhorn-Apotheke

Dr. Gabriele Huhle-Kreutzer

Bahnstraße 69 • 63225 Langen

Telefon: 06103 22637

Fax: 06103 27523

info@ihre-einhorn-apotheke.com

www.ihre-einhorn-apotheke.com



20%

EXTRA-SPARCOUPON

Jetzt weitere Angebote aus unserer Apotheke entdecken und extra sparen!

Für ein Produkt aus dem rechtlich rabattierfähigen Sortiment. Ausgenommen sind rezeptpflichtige Artikel und Zuzahlungen. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar.



Einhorn-Apotheke

Bahnstraße 69 • 63225 Langen

Baugenossenschaft Langen eG

Dabei sein. Wohnen. Bleiben.



Auf dem Weg zur kundenfreundlichsten Baugenossenschaft der Welt.

In Langen, Dreieich und Egelsbach bieten wir bezahlbaren Wohnraum für rund 5.000 Menschen. Unsere Mieter sind Mitglieder, mit fairen Anteilen, geringen Betriebskosten und Mitspracherechten. Ganz nach unseren drei Prinzipien: Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Darauf bauen wir seit 1947.



Und, wir machen's schön.

Bis 2030 investieren wir rund 150 Millionen Euro, modernisieren 70 Prozent unseres Bestandes energetisch und schaffen 500 neue Wohnungen. Für unsere Mieter, für weniger Heizkosten, für die Umwelt.



We share. We care.

Die Region liegt uns am Herzen. So gehören wir zu den Gründern der Bürgerstiftung Langen, engagieren uns seit 19 Jahren im Förderverein für Hilfen in Wohnungsnot Langen e.V. und unterstützen viele lokale Projekte im Bereich der Wohnungslosigkeit. Wir wollen nachhaltige Mobilität in Langen für alle zugänglich machen, beispielsweise mit gemeinschaftlich nutzbarem E-Carsharing und Lastenrädern zum Ausleihen. Und wir haben noch so viel mehr vor!

www.wohnraumkoenner.de



Baugenossenschaft
Langen eG

Die Wohnraumkönner.

Erfreulicher Ausblick Wir starten (endlich) wieder ...

Sommerabend 2021 am Bodensee

Die derzeitige Entwicklung der Infektionen, aber vor allen Dingen die Tatsache, dass der größte Teil unserer Mitglieder (Teilnehmer und Gruppenleiter) nun vollständig geimpft ist, macht es möglich, dass wir mit langsamen Schritten, vorsichtig und überlegt, unsere Hilfeangebote, Treffen, Ausflüge und Kurse wieder anbieten. Es gibt Bekanntes, Gewohntes, Bewährtes und auch Neues. Neue GruppenleiterInnen, neue Veranstaltungsorte, und auch neue Inhalte! Eines ist sicher: Wir freuen uns auf Sie!

Über die bereits buchbaren Aktivitäten informieren wir Sie ab Seite 50. Ergänzende Informationen dazu und eine ständige Aktualisierung erhalten Sie über die Homepage, unsere

Aushänge oder telefonisch im Büro. (06103/22504)
Wir freuen uns sehr, dass wir bereits einige Wanderungen mit Heinz Klenk durchführen konnten und er sich für unsere Wanderfreunde auch weitere Angebote einfallen lässt. Es geht zurzeit nur in kleinerem Rahmen und mit Anmeldung, aber alle, die dieses Angebot sehr vermisst haben, sind begeistert!
Auch in Sachen Kultur konnten und können wir für unsere Mitglieder Verschiedenes ins Programm aufnehmen. Der Literaturkreis trifft sich wieder regelmäßig, ein Kulturausflug in den Skulpturenpark Niederhöchstadt, „Carmen“ in Schloss Weikersheim und, und ...
Da geht (hoffentlich) noch mehr! (Details dazu auf Seite 50 bis 53).

Sehr am Herzen liegt uns die

Möglichkeit, Anfragen im Bereich der „Nachbarschaftlichen Hilfen“ endlich wieder vermitteln zu können. Auch hier gilt der Grundsatz: Die Sicherheit unserer Mitglieder steht an erster Stelle, die vorgegebenen Regeln sind einzuhalten.

Zu der ebenfalls unterbrochenen „generationsübergreifenden“ Unterstützung haben wir Kontakt zu den Langener Grundschulen aufgenommen, um den Einsatz der Lesepaten oder anderer Unterstützung abzusprechen. Auch das Musikprojekt mit der Musikschule und der Wallschule soll wieder starten. Aber auch hier gilt es die geltenden Regeln zu berücksichtigen, was beim Umgang mit den ungeimpften Schülern einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf.
Wenn Sie „Hilfebedarf“ im

INFORMATION

Rahmen unseres Angebots haben, melden sie sich bitte telefonisch im Büro! Und an unsere treuen Helferinnen und Helfer die Bitte, wenn Sie gerne mit dieser schönen Aufgabe wieder starten wollen, freuen wir uns über jede Meldung! Auch wenn Sie bisher nicht eingebunden sind in unseren ehrenamtlichen „Helferkreis“, wir freuen uns, wenn Sie dazugehören wollen. Rufen Sie an 06103/22504 oder schicken Sie eine Mail an info@seniorenhilfe-langen.de. Wir melden uns kurzfristig!

Jetzt geht auch schon langsam das Jahr 2021 zu Ende und alle Hoffnungen, vielleicht doch noch das Jubiläum in diesem Jahr feiern zu können, sind endgültig vom Tisch. Auch unsere Mitgliederversammlung, bei der Neuwahlen des Vorstands durchzuführen sind, wird es in diesem Jahr nicht geben. Schön, dass bei der letzten Mitgliederversammlung 120 Gäste kamen und wir hoffen, dass es künftig wieder genauso viele werden. Allerdings finden wir keinen Raum, in den wir unter Beachtung der Hygieneregeln und unter für die Mitglieder vertretbaren und gewohnten Bedingungen zu einer solchen Veranstaltung einladen können.

Wir sind in der glücklichen Lage,

dass alle Vorstandsmitglieder bereit sind, bis zu einer Wahl die Aufgaben weiterhin zu übernehmen. Dafür sind wir sehr dankbar!

Unabhängig von einer Mitgliederversammlung wurden selbstverständlich alle vorgeschriebenen Abschlüsse erstellt, eingereicht und geprüft. Obwohl alle Einnahmen durch Kurse und Veranstaltungen weggefallen sind, konnten wir auch das Jahr 2020 mit einem (kleinen) Überschuss abschließen.

Bei den Mitgliederzahlen war eine positive Entwicklung leider nicht zu erreichen. Die bei unserem hohen Durchschnittsalter im Mitgliederstamm auch zu erwartenden zahlreichen Sterbefälle, Umzüge in Heime oder familiäre Wegzüge konnten wir nicht durch Neumitglieder ausgleichen. Werbung durch Veranstaltungen oder Kurse war nicht möglich, es fanden ja keine statt! Auch die in dieser Zeit nur sehr eingeschränkte mögliche „Nachbarschaftshilfe“, die zu „normalen“ Zeiten die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen begünstigt, hat den Rückgang beeinflusst. Entmutigen lassen wir uns davon aber nicht. Wir wissen, was wir als Verein leisten und dass wir uns auf unsere Mitglieder verlassen können. Mit dem Start der Aktivitäten, wird sich der Trend

ändern! Dass wir dazu die Unterstützung von vielen benötigen, die Werbung neuer Mitglieder nur gemeinsam möglich ist, wissen wir. Wir zählen auf Sie! Bei Erstellung dieses Artikels im August erscheint es unwirklich, an Jahresende oder Weihnachten zu denken. Der Langener Markt, für den 12. September geplant, musste nun auch abgesagt werden. Aber wir geben nicht auf und beschäftigen uns schon jetzt mit der Teilnahme am Lebendigen Adventskalender, für den wir am 15. Dezember wieder Gastgeber sein wollen. Im letzten Jahr haben wir alternativ dazu die Aktion #Lichtfenster unterstützt. Jetzt hoffen wir sehr, dass die pandemische Lage dieses Jahr eine feierliche Begegnung vor dem ZenJA für alle Interessierten wieder erlaubt.

Vieles, auf das wir verzichten mussten, ist nun wieder möglich. Wenn auch nicht immer so wie gewohnt, manchmal mit kleinen Einschränkungen, wichtig ist: es geht was!

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit, bleiben Sie gesund und kommen Sie wieder zu uns.

Es grüßt Sie herzlich

der Vorstand
der Seniorenhilfe Langen

Bürodienst der SHL mit neuer Büroleitung

Nach langer Zeit trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürodienstes der Seniorenhilfe Langen am 09. Juni 2021 auf Einladung des Vorstandes im ZenJA Garten wieder.

Seit Beginn des ersten Lockdowns Mitte März 20 war es zum Schutz

vor Ansteckung und Verbreitung des Virus nur erlaubt, dass sich im Büro eine Person aufhalten durfte. Demzufolge war eine Mitarbeit der ehrenamtlichen Bürohelferinnen und -helfer ab diesem Termin nicht mehr vertretbar. Während dieser Zeit hielt unsere Frau Akcay telefo-

nisch den Kontakt soweit wie möglich aufrecht. Nach mehr als einem Jahr freuten sich nun alle über das Wiedersehen, das mit einem kleinen Imbiss und dem regen Austausch über das Erlebte der vergangenen Monate für alle zu einem schönen Nachmittag wurde.



Die Mitglieder des Bürodienstes, von links: Sabine Brüning, Brigitte Hartel, Margarete Wahler-Wunder, Maria Romak, Ulrike Körber, Gabi Miethke-Kohl, Jutta Vogel, Heinz Klenk und Inge Werner-Rosewick

Bei diesem Treffen konnte sich endlich auch die neue Büroleitung, Frau Brigitte Hartel (2.von links), persönlich ihren ehrenamtlichen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorstellen. Frau Werner-Rosewick, die bisherige Büroleitung, verabschiedete sich in

dieser Funktion, steht aber für die Zeit der Einarbeitung noch mit Rat und Tat zur Verfügung. Sie bleibt weiter im Vorstand der SHL und übernimmt zukünftig die Betreuung der Mitglieder, wie z.B. das Erfragen neuer Anschriften oder familiärer Veränderungen im persönlichen Kontakt. Auch die Pflege der SHL-Schaukästen wird von ihr übernommen. Für den Einsatz der ehrenamtlichen Büromitarbeiter bleibt vorerst allerdings nur die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur

vertrauten Normalität. Denn die Mithilfe im Büro ist in naher Zukunft zwar wieder möglich, aber nur unter Einhaltung der jeweils aktuellen Pandemie-Regeln. ■

Elke Dürr

Unsere Gruppenleitungen Endlich wieder ein Treffen

Am Freitag, den 11. Juni 2021, kamen auf Einladung des Vorstandes die Gruppenleiterinnen und -leiter der Seniorenhilfe Langen in den ZenJA-Garten.

dass inzwischen fast alle Mitglieder vollständig



Bei schönem Wetter, unterstützt von einem kleinen Imbiss, tauschten Vorstand und Gruppenleitungen ihre Vorstellungen zum zukünftigen Vorgehen mit den Kursangeboten unter Pandemiebedingungen aus.

Frau Gerlinde Krumm hatte dazu einen kleinen Fragebogen erarbeitet, um die Meinungen, Ideen und Wünsche von allen festzuhalten. In Anbetracht der im Juni niedrigen Inzidenzzahlen und der Tatsache,

geimpft sind, war ein vorsichtiges Herantasten an den Neustart von Kursangeboten



INFORMATION

ab Ende August 21 das gemeinsame Ziel.

Im Wesentlichen waren sich alle Anwesenden darin einig, dass sie ihre Aktivitäten bald wieder

fortführen bzw. neu beginnen wollen. Da die aktuellen Pandemie-Regeln einzuhalten sind, erfordert dies zum Teil genaue Absprachen und Neuorganisation zu Räumen

und Kursgrößen. Der Vorstand der SHL wird die Umsetzung unter Berücksichtigung der weiteren Pandemieentwicklung koordinieren. ■



Im DRK-Wohnheim Langen Live-Musik

Auch in diesem zweiten Jahr der Pandemie konnte die Seniorenhilfe Langen die Bewohnerinnen und Bewohner des DRK-Wohnheimes wieder zu einem Live-Konzert einladen.

Am Donnerstag, dem 29. Juli 2021, nahmen die Musiker Patrick Steinbach und Günter Bozem sie mit auf eine Klangreise mit Gitarre und Percussion.

Da die meisten von ihnen bereits vollständig geimpft sind und die Pandemie-Situation derzeit entspannter ist, konnte die Veranstaltung in diesem Jahr im Garten stattfinden. Das Wetter war an diesem Morgen zwar ein wenig windig, was zunächst einige davon abhielt, sich einen Platz im Freien zu suchen. Aber nach den ersten Klängen füllten sich die Sitzplätze

mit immer mehr Bewohnern. Die von den Mitarbeitern schön dekorierten Tische und der freundliche Getränkeservice boten für die Zuhörer eine sehr schöne Atmosphäre und damit die besten Voraussetzungen für das Live-Konzert.

Patrick Steinbach, Gitarre, und Günter Bozem, Percussion, unterhielten ihr Publikum mit einer bunten Mischung aus Irish Folk, über Ragtime bis zu bekannten Klassikern und sorgten bei allen für gute Laune. Besonders bei dem Ragtime-Potpourri wippten Füße und Arme der Zuhörer im Rhythmus kräftig mit.

Zu den einzelnen Musikbeiträgen erzählte Patrick Steinbach kleine Anekdoten über die Entstehung der Stücke oder Interessantes aus dem Leben des jeweiligen Kom-

ponisten. Von Beethoven zu Bach bis zu den Beatles konnten die Experten unter dem Publikum auch raten, um welche Stücke oder Komponisten es sich handelt.

Zum Ende der Veranstaltung strahlten nicht nur die Zuhörer sondern auch die Musiker, die von der außerordentlich herzlichen Stimmung sehr beeindruckt waren. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter des DRK-Wohnheimes, die diese Veranstaltung so liebevoll vorbereitet und begleitet hatten. ■

Elke Dürr



Pandemiebedingte Einschränkungen und Auflagen ließen es leider nicht zu, dass wir unsere Mitglieder bei besonderen Anlässen persönlich besuchen oder an Trauerfeiern teilnehmen konnten. Darauf verzichten zu müssen ist uns nicht leichtgefallen. Wir versichern Ihnen aber, dass uns niemals mangelnder Respekt oder Wertschätzung, fehlendes Mitgefühl oder Anteilnahme am persönlichen Erscheinen hinderten.



Neu! Fitness für Körper und Geist

Ein Körperteil zwick, ein anderes lässt sich nicht mehr so gut bewegen und als Gedächtnisstütze müssen für viele Dinge Zettel geschrieben werden! Wer kennt das nicht?

In dieser Bewegungsstunde stärken wir Körper und den Kopf/Geist. Dafür ist der Stuhl als Hilfsmittel in unterschiedlichen

Situationen dabei. Mit Spaß und Spiel trainieren wir Muskeln, Gleichgewicht, Koordination und Gedächtnis.

Irina Kitzmann startet mit dem neuen Angebot im September, zwei Termine stehen zur Auswahl! Wann und wo erfahren Sie auf Seite 51. ■

Ganzheitliches Gedächtnistraining



Wer etwas für die geistige Fitness, Merkfähigkeit und Konzentration tun will, ist hier goldrichtig!

Wir freuen uns sehr, nach langer Pause wieder Präsenzkurse im Ganzheitlichen Gedächtnistraining anbieten zu können - an neuem Ort, aber mit weiterhin viel Spaß, Begeisterung und Motivation. Für die im Oktober beginnenden Kurse

hat Andrea Jung ein abwechslungsreiches Programm aus mündlichen und schriftlichen Übungen zusammengestellt, ergänzt durch kurze Aufgaben für die Koordination: So ist für jede und jeden etwas dabei und Ihre Anmeldung ist herzlich willkommen!

Die Termine und Details finden Sie in der Veranstaltungsübersicht auf den Seiten 50 bis 53. ■

Hausgeräte-Outlet

Sonder- und Restposten,
Weissware, Fernseher u. a.

Oliver Hussock, Tel. 06103/4879323
Email: repoha@email.de

Mo, Di u. Do, Fr: 10-13 und 14-18 Uhr
Mi: geschlossen wegen Auslieferung!
Sa: 10-14 Uhr

Sparen Sie bis zu **70%** auf UVP



Liefer- und
Installations-
SERVICE



Kostenlose Altgerätesorgung!

Hausgeräte-Outlet, Obergasse 1, 63225 Langen | www.hausgeraete-langen.de

Hörgeräte Akustik Meisterbetrieb
und Tinnitus-Therapie

Ohrstudio
LANGEN



**Wir schärfen Ihr Gehör –
und schützen können wir
es auch!**



Ohrstudio Langen GmbH

Westendstraße 2 • 63225 Langen

Telefon: 06103 6048177

team@ohrstudio-langen.de

www.ohrstudio-langen.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

9 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr

Mittwoch Nachmittag und Samstag

nur nach Vereinbarung



Seniorenhilfe und ZEITLOS freuen sich, dass sie wieder ein von einem Mitglied ausgewähltes Gedicht veröffentlichen können. Der Vorschlag kommt dieses Mal von Erni Rosemeier, den Freundinnen und Freunden des Literaturkreises von Beginn an bestens bekannt. Herzlichen Dank für das schöne Gedicht von Sabine Kauffmann-Villmow. Dazu ein Foto, welches auch den Übergang von der Sommerzeit in den nahenden Herbst einfängt.

Letzte Zauberstunde

*Noch blaut der Himmel licht und klar
in Zauberstunden ohnegleichen,
noch leuchtet alles wunderbar,
doch letzte Blumen sind das Zeichen,
dass Höhepunkte längst erreicht.*

*Wir stehen nun schon an der Wende,
die warme Luft der kühlen weicht,
das Sommerwunder geht zu Ende.
Ein leises Weh greift uns ans Herz,
ein Ahnen liegt nun in den Lüften,
wir sind erfüllt von Abschiedsschmerz,
umweht von letzten Rosendüften.*

*Ein Jahr, ein ganzes Jahr vergeht,
bis dieses Sommerglück kehrt wieder,
bis warmer Wind von Süden weht
und endlich blüht der weiße Flieder.
Ach, fangen wir die Schönheit ein
für lange dunkle Winterzeiten,
den hellen, goldnen Sonnenschein
und all die Sommerherrlichkeiten.*

Sabine Kauffmann-Villmow

„Impfen lassen“

damit alles wieder läuft!

Bitte!

Die Schauspielerin Marianne Koch tut es, die Bestseller-Autorin Julia Zeh tut es! Tun auch Sie es! Damit Sie wieder bei Fahrten der Haltestelle dabei sein können, damit Sie wieder zu Kaffeetreff, zu Veranstaltungen der Seniorenhilfe und der Gemeinde Egelsbach kommen können und wieder Kurse der Volkshochschulen besuchen dürfen!

Wir wollen doch alle wieder loslegen können. Mit Ihnen!

StB HELBING
GEWERBLICHE & PRIVATE STEUERBERATUNG

So setzen Sie Handwerkerleistungen von der Steuer ab:

Wichtigste Voraussetzung ist, dass Sie den Auftrag als Privatperson vergeben und dass die Arbeiten in Ihrer selbst genutzten Wohnung, Ihrem Haus oder auf dem dazu gehörenden Grundstück ausgeführt werden. Gefördert wird die Wiederherstellung, Renovierung und Verschönerung von Räumen, Einrichtung oder Haushalts- und Elektrogeräten. Sogar die Kosten für den Schornsteinfeger fallen darunter. Egal ob als Eigentümer oder Mieter.

Sie müssen eine offizielle Rechnung vorweisen können. Zudem dürfen Sie den Betrag nicht bar bezahlen. Nur wenn Sie die Summe überwiesen haben, wird das Finanzamt Ihren Steuerabzug anerkennen. Steuerlich geltend machen können Sie den Lohn für handwerkliche Arbeiten sowie Fahrt- und Gerätekosten, Materialkosten nicht. Besprechen Sie mit Ihrem Handwerker bereits vorher, dass Sie seinen Lohn absetzen wollen. Er wird dann schon Bescheid wissen und Lohn- und Materialkosten getrennt ausweisen. Prüfen Sie bei Erhalt der Rechnung dennoch unbedingt, ob das auch geschehen ist. Wenn nicht, verlangen Sie eine neue und bezahlen die Rechnung erst dann. Wohnen Sie in einem Mehrfamilienhaus, verlangen Sie vom Hausverwalter eine entsprechende Bescheinigung über Ihren Anteil an den gemeinschaftlichen Kosten.

Ansetzen können Sie bis zu 6.000 Euro im Jahr, von denen 20 Prozent Ihre Steuerschuld mindern - das summiert sich auf bis zu 1.200 Euro, allerdings natürlich nur dann, wenn Sie auch so viel Steuern zahlen.

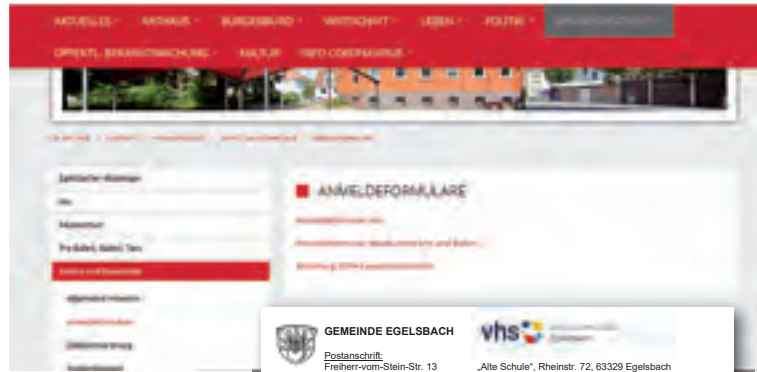
Weitere Einzelheiten zu diesem Steuerthema erklären wir Ihnen gern.

Jörg Helbing – Steuerberater Rechtsanwalt

Darmstädter Straße 78 | 63225 Langen | Telefon 06103 91030 | www.helbing.tax

(neben dem Bauhof der Stadt Langen, sehr gute Parkmöglichkeiten)

ACHTUNG: AUCH HAUSBESUCHE MÖGLICH!



Neues vhs-Programm Diesmal *nur* online

Das neue Programm der vhs Egelsbach für das Herbstsemester 2021 erschien am 12. Juli 2021; diesmal allerdings nur online. Interessenten können sich im Internet auf der Webseite www.vhs-egelsbach.de über das Programm informieren und anmelden.

Aufgrund der aktuell fehlenden Planungssicherheit hinsichtlich der Pandemiebedingungen hat sich das Team der vhs, wie bereits im letzten Halbjahr, dazu entschieden, wiederum kein Programmheft drucken zu lassen, um gegebenenfalls schnell auf Änderungen reagieren zu können. „Als wir entscheiden mussten, ob wir ein Programmheft drucken oder nicht, lag die Inzidenz im Kreis Offenbach bei 163, Tendenz steigend, und es war überhaupt nicht absehbar, ob und in welcher Form Kurse stattfinden können.“, so die Leiterin der vhs Egelsbach, Anke Dimitriou.

Nichtsdestotrotz hat die vhs wieder ein breit gefächertes Angebot für alle Altersgruppen zusammengestellt, mit viel Hoffnung und Optimismus, dass dieses auch tatsächlich umgesetzt werden kann.

In der Kategorie „Leben im Alter“ werden gezielt Menschen angesprochen, die sich in der sogenannten 3. Lebenshälfte befinden. Wer z.B. ein

iPhone besitzt und noch nicht vertraut mit dem „Alleskönner“ ist, hat in einem Einsteigerkurs, der am 13.09.2021 beginnt, die Gelegenheit, die Grundlagen der Bedienung des Geräts zu erlernen. Aber auch Smartphone-Besitzern (Android!) wird in diversen Workshops die Möglichkeit gegeben, sich ihrem Gerät anzunähern. Der nächste Smartphone-Workshop startet am Dienstag, 02.11.2021. Corona hat uns gezeigt, wie wichtig die Kommunikation auch über Whats-App und Zoom ist. Daher gibt es dazu diesmal einen speziellen Workshop, beginnend am 25.09.2021. Wer sich körperlich nach dem Lock-down fit machen möchte, ist bei den neuen Kursen Step, Latin Dance Workout und Zumba® Gold im Fachbereich Gesundheit gut aufgehoben. Zur Entspannung kann neben bewährtem Hatha Yoga auch Kundalini Yoga ausprobiert werden. Der Kurs beginnt am 10.09.2021. Eine Portion extra Tiefenentspannung bieten auch die Kurse Healing Gong und Gongbad. Einen Einblick in die alte Heilkunst Akupressur erhalten Interessierte am 20.11.2021 und 15.01.2022.

Wen es aber nach draußen zieht, kann entweder am 26.09.2021 oder 09.10.2021 auf eine geführte Entdeckungsreise durch den Wald gehen und eine kleine Auszeit genießen.

GEMEINDE EGELSBACH vhs

Postanschrift: Freier-vom-Stein-Str. 13 65329 Egelsbach „Alte Schule“, Rheinstr. 72, 65329 Egelsbach Tel.: 06103-2027636; Email: vhs@egelsbach.de

Anmeldung zu einem vhs-Kurs

TeilnehmerIn

Name _____ Straße _____

Vorname _____ PLZ, Ort _____

Geschlecht _____ Telefon mobil/privat _____

geb. am _____ Alter _____ Email _____

gesetzliche/r VertreterIn falls abweichend von TeilnehmerIn

Name _____ Straße _____

Vorname _____ PLZ, Ort _____

Geschlecht _____ Telefon mobil/privat _____

geb. am _____ Email _____

SEPA-Lastschriftmandat

Ein gültiges SEPA-Lastschriftmandat liegt der vhs Egelsbach vor. Die Gebühr kann vom bekannten Konto abgebucht werden.
Wenn zutreffend, bitte ankreuzen und weiter auf Seite 3.

Nach wie vor sind die Sprachkurse ein fester Bestandteil des Kursprogramms. Angeboten werden Englisch-, Französisch-, Spanisch- und Italienischkurse. Auch Seiteneinsteiger*innen sind immer herzlich willkommen.

Das Team der vhs berät Sie gerne bei Ihrer Kursauswahl. Anmeldungen für alle o.a. Kurse und Seminare nimmt die vhs ab sofort persönlich im Büro in der „Alten Schule“, Rheinstr. 72, telefonisch, schriftlich oder per E-Mail entgegen, Tel. 06103-2027636, vhs@egelsbach.de.

Anmeldeformulare als Download im Internet auf www.vhs-egelsbach.de. Im Moment hat die vhs Sommerpause und ist für die Öffentlichkeit wieder ab 9. August von Montag bis Mittwoch in den Zeiten 9-12 Uhr morgens erreichbar. Ab 30. August dann auch wieder Donnerstagnachmittags 14:30 – 18:30 Uhr. ■

Hilfe und Unterstützung aus Egelsbach Glückliche rumänische Kinder



Spendenübergabe vor dem Schulzentrum Marienhöhe: in Bildmitte Michaela Völkel, Andrea il Tenore und Pfarrer Mircea Riesz

„Bildung hilft“ heißt das neue Projekt von Pfarrer Mircea Riesz, Advents-gemeinde Darmstadt-Marienhöhe und Andrea il Tenore, das vom Rewe Center Egelsbach und Rewe Wiesbaden Erbenheim unter-stützt wird.

In ZEITLOS Nr. 87 von Januar 2021 berichteten wir darüber, dass Kunden des Rewe Centers bei der Weih-nachts-Sterne Aktion Geld für benachteiligte Kinder in Rumänien gespendet haben.

Anfang August nun kamen 19 Kinder aus Rumänien nach Darmstadt und können im Internat des Schulzent-rums Marienhöhe in Darmstadt Ihre Ferien verbringen.

Das Projekt „Bildung hilft“ organi-siert und betreut der Pfarrer Mircea Riesz, Egelsbach , der im Darmstädter Internat unterrichtet, und Andreas Henke, bekannt als Tenor „Andrea il Tenore“.

Die Kinder lernen hier das es wichtig ist die Schule zu besuchen und einen Beruf zu erlernen , was in ihrer Heimat leider nicht normal ist!

Mit einer erneuten Geldspende von 1200 Euro aus der Spendenbox und von Leergutbons im Rewe Center und auch mit Essen, Süßigkeiten und einigem mehr unterstützen Rewe und Michaela Völkel, zuständig für Events & Aktivitäten, diese humanitäre Aktion, die weit über Grenzen geht. Und Michaela Völkel betont ZEITLOS gegenüber: „Mit den Spendengel-dern unserer Kunden ermöglichen wir diesen benachteiligten Kindern einen sorgenfreien Aufenthalt in unserer Region und Ausflüge, unter anderem in den Hessenpark und den Europapark Rust. Wir freuen uns, dass wir mit dem Lächeln in den Gesichtern der Kinder unseren Kunden für die Spendenbereitschaft danken kön-nen.“

Geld aus der Weihnachtsaktion des Rewe Centers ging auch schon in Form von Überraschungspäckchen an viele Kinder in Rumänien – wie die Fotos oben zeigen – und dafür bedankten sich die Kinder ganz herzlich mit einem gemeinsamen Lied. ■



Gemeinsamer Ausflug in den Hessenpark



Weihnachts-Aktion: rumänische Kinder erhalten die Überraschung-Pakete aus Egelsbach

Darf man bei einer Trauerfeier lachen?



Oder: Wie persönlich darf und muss eine Trauerfeier sein?

Die Gestaltung und Durchführung von weltlichen Trauerfeiern gehört zu den leider regelmäßigen Tätigkeiten im Repertoire der Humanistischen Gemeinschaft Egelsbach / Erzhausen / Langen. Daneben werden auch die freudigeren Feiern des Lebenskreislaufs wie Namens- oder Lebensfeiern, Jugendfeiern und freie Trauungen angeboten. All das nicht nur für die Mitglieder der Gemeinschaft, sondern auch für Personen, die entweder keiner Glaubens- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehören oder solchen, die aus persönlichen Gründen auf Freie Sprecher*innen zurückgreifen möchten.

Doch muss man bei der Durchführung von Trauerfeiern wirklich – wie eingangs getan – von „leider“ sprechen? Seit drei Jahren arbeitet Christiane Friedrich als Landessprecherin für die Humanistische Gemeinschaft Hessen und ist somit auch regelmäßig hier in der Region für die Ortsgemeinschaft Egelsbach / Erzhausen / Langen und externe „Klient*innen“ tätig. Für ZEITLOS berichtet sie von ganz persönlichen Eindrücken und Erfahrungen, die sie zuletzt bei verschiedenen Trauerfeiern machte

und gibt auch eine Antwort auf die einleitend gestellte Frage.

„Eine meiner vielfältigen Aufgaben ist die Gestaltung von persönlichen Trauerfeiern. Zu solch einer persönlichen Trauerfeier gehört zunächst ein Vorgespräch. Meist mit den Angehörigen, manchmal aber sogar mit der betroffenen Person selbst, weil sich schon zu Lebzeiten mit dem eigenen Tod, der Trauerfeier und dem Begräbnis beschäftigt wird. Durch dieses erste Gespräch lerne ich den Menschen, um den es geht, kennen. Oft weiß ich außer dem Namen zunächst wenig über die Person. Schon dieses Gespräch ist meist sehr intensiv. Viele Emotionen liegen in der Luft. Das reicht von Trauer und Verzweiflung über Wut und Zorn bis hin zu Angst, wie es weiter gehen soll. Aber häufig kommen in den Gesprächen auch schöne Erinnerungen zur Sprache. Oft lachen wir dann auch gemeinsam über die ein oder andere Anekdote, die erzählt wird. Das trifft tatsächlich nicht nur bei Gesprächen mit Angehörigen, sondern auch mit Sterbenden selbst zu. Wenn dann auf dem Friedhof oder im Friedwald die Trauerfeier stattfindet, halte ich die Rede, die ich zuvor aus den mir gegebenen Informationen und Daten zusammengestellt habe. Ergänzt um einleitende Worte wie einem Gedicht oder auch einem

Zitat einer Persönlichkeit, die mir passend erschienen. Auch die gemeinsam ausgesuchte Musik spielt in der Feier eine wichtige Rolle.

Vor einiger Zeit habe ich in einem Friedwald eine Trauerfeier für einen alten Herrn abgehalten. Schon das Gespräch mit den Angehörigen, seinen Kindern, war ein sehr intensives und emotionales Gespräch. Ich hatte das Gefühl, den alten Herrn durch sie gut zu kennen. Während der Rede liefen bei vielen Anwesenden Tränen die Wangen hinunter. Das erscheint uns normal. Es ist ja ein Abschied für immer. Was aber diese Trauerfeier so besonders machte, war das herzliche und laute Lachen, das zwischendurch immer wieder ertönte.

Pietätlos? Unangemessen? Nein, ganz und gar nicht! Vielmehr übernahmen die schönen Erinnerungen das Geschehen. Die Kinder des Verstorbenen haben sich an Erlebnisse mit ihrem Vater erinnert, die Enkel und Urenkel an die Späße, die der Opa mit ihnen gemacht hat und sie mussten genauso lachen, wie sie vor einiger Zeit gemeinsam mit dem Opa gelacht hatten. Die alten Freunde lachten, als ich Episoden aus den jungen Jahren schilderte. Auf dem doch langen Weg zum Grab im Wald erzählten sich die Enkel und Urenkel weitere Geschichten vom Opa und wieder wurde gelacht.

Die Chance Demenz vorzubeugen

Hörgeräte halten fit!

Neueste Studien* deuten auf einen Zusammenhang hin – Forscher raten zu Hörgeräten.

Studien zeigen:

Ein unbehandelter Hörverlust könnte das Risiko erhöhen, im Alter an Demenz zu erkranken. Eine rechtzeitige Hörgeräteversorgung trainiert das Gehirn und steigert die Chancen einer Demenz-Erkrankung vorzubeugen.



Hör! Erlebnis HÖRGERÄTE & ZUBEHÖR

Ernst-Ludwig-Straße 43
63329 Egelsbach
Tel. 0 61 03 - 80 73 399
www.hoererlebnis.net

***Quellen:** Studie „Hearing loss and the risk of dementia in later life“; Journal Maturitas; März 2018
PAQUID Studie „Death, Depression, Disability and Dementia associated with self-reported Hearing Problems: A-25-year Study“ Journals of Gerontology: Medical Sciences; Januar 2018

GUTSCHEIN

- ausschneiden, mitbringen, testen -

Machen Sie jetzt einen
KOSTENFREIEN Hörtest



Bilder: GN Hearing GmbH/ Signia GmbH

Testen Sie Ihr persönlich
angepasstes Hörgerät **unverbindlich**
um Ihre Hörfitness zu erhalten.





Wie schön, dass die guten, die schönen Erinnerungen überwogen. Wie schön, dass hier ein langes Leben, das nun zu Ende gegangen ist, gefeiert wurde. Mit Weinen UND Lachen, mit Musik von Bach über Tango bis Caféhaus-Musik. Diese Trauerfeier war wie das Leben des alten Herrn, bunt, vielfältig und voller Leben.

Für eine andere Trauerfeier - einer an Krebs verstorbenen Dame - mit anschließender Urnenbeisetzung (ebenfalls in einem Friedwald), fand das Trauergespräch im Haus des Ehemanns gemeinsam mit der Nichte statt. Die junge Frau hatte mich vorgewarnt, der Onkel sei ein ganz stiller, der nicht viel rede und deshalb etwas schwierig sei. Fast zweieinhalb Stunden haben wir drei dann geredet, geweint und gelacht. Gemeinsam haben wir die Musik ausgesucht: Schlager der 60er Jahre, auf die das

Paar immer gerne getanzt hatte. Immer dabei auch die Hündin der Verstorbenen, die uns nicht von der Seite wich. Bei der Trauerfeier selbst trug der Ehemann die Urne, die Familie und die Hündin begleiteten uns. Und fast schien es, als ob die Hündin am Grab Abschied von ihrem Frauchen genommen hat.

Eine Trauerfeier ist für mich eine Feier zum Abschiednehmen, aber auch zum Innehalten und Erinnern an die schönen Augenblicke, die man miteinander verbracht hat. Das Leben der Verstorbenen steht im Mittelpunkt und ebenso die Beziehungen, die gepflegt wurden. Eben alles das, was die Person ausmachte. Und wenn zu den Erinnerungen eben Schlager oder Rockmusik oder gar – wie in einem Fall – selbstkomponierte Techno-Musik gehört, dann ist das gut so. Und wenn die verstorbene Person begeisterte*r Angler*in war, ist es genauso gut, das Angelzeug hinzu-

stellen, wie es für andere gut ist, die Internationale zu spielen, weil sie eng zum politischen Leben gehörte. Oder das Strickzeug, das Motorrad oder die Gitarre. Eben ganz persönlich und individuell.

Das schönste Lob ist, wenn mir ein Gast einer Trauerfeier dann sagt: „Sie haben sie oder ihn aber gut gekannt!“ Ja, ich habe mittlerweile viele Menschen kennengelernt. Durch gutes Zuhören, durch Zeit nehmen für die Angehörigen oder die Betroffenen selbst. Ich möchte diese Zeit nicht missen, möchte die Erfahrungen, die ich bisher machen durfte und hoffentlich noch machen darf, nicht missen.“

Sollten Sie Anlass für den Einsatz einer freien Sprecherin haben oder sich unverbindlich informieren wollen, melden Sie sich gerne in der Geschäftsstelle der Humanistischen Gemeinschaft. Telefon: 06103 2700842 oder buero@humanisten-hessen.de ■

Metzgerei Bode: jetzt auch digital vorbestellen!

Warten war gestern!

Bei uns können Sie jetzt über eine **Smartphone-App** Fleisch und Wurstwaren vorbestellen. Einfach nur noch den gewünschten **Abhol- oder Liefertermin** eingeben und die Bestellung abschicken.

Der Kunde erhält sofort nach Eingang der Bestellung eine Bestätigung. Vor der Abholung kurz anrufen, und die Ware direkt am **Lieferanteneingang** abholen und bezahlen.



Infos zur Herstellung



**METZGEREI
BODE**

Taunusstraße 16 · 63225 Langen
Telefon 06103 21579 · www.metzgerei-bode.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.00 – 18.30 Uhr · Samstag 7.00 – 13.00 Uhr



Lösungswort MODELLFLUGPLATZ „Glücksfee“ in Aktion

Die ZEITLOS „Glücksfee“ dieses Mal heißt Philip und durfte unter den vielen Einsendern des Preisrätsels die Gewinner der 3 Präsentkörbe voller Wurst-Spezialitäten der Traditions-Metzgerei Bode aus Langen ziehen. ZEITLOS dankt allen Rätselfreunden, die auch diesmal wieder fleißig nach dem Lösungswort gesucht haben. Wir von der Redaktion stellen fest,

dass es trotz Internet und E-Mail immer noch unzählige Postkarten in den Haushalten gibt und dass ZEITLOS Leserinnen und Leser froh sind, die Bestände auf diese Weise abbauen zu können. Bitte macht weiter so, wir freuen uns!

Aus den Händen von Markus Bode, Inhaber der Langener Metzgerei,

erhielten die Gewinnerinnen und Gewinner Helga Standke, Ria und Günther Diehl und Regina Werner in der Haltestelle die prall gefüllten Präsentkörbe. ZEITLOS wünscht dazu „Guten Appetit“! Und wir freuen uns wieder auf eine rege Teilnahme am Rätsel von Dr. Wolfgang Tschorn „Rätselhaftes Langen und Egelsbach“ auf Seite 70 in diesem Heft.

Übrigens: unsere „Glücksfee“ Philip hätte es fast auf die Titelseite dieser ZEITLOS geschafft, als er eines der Elektromobile nach dem vielen Regen ausprobieren durfte und damit unter Beweis stellte, dass „die Ausflüge der Haltestelle **nicht** ins Wasser gefallen sind“! ■



Im Bild von links: Metzger Markus Bode, Helga Standke, Regina Werner, Martin Salomon, Leiter Haltestelle, Ria und Günther Diehl



Neid



Bemerkungen zu einem verbotenen Gefühl

Lieber Schwarzweiß oder eklig grün?

Bei allen Todsünden wie Geiz, Trägheit oder Wollust ist das Schlechte offensichtlich – aber auch, dass es dem Sünder etwas Positives verspricht, der ihn oder sie dazu bringt, es heimlich, genussvoll oder zwanghaft immer wieder zu tun. Aber was ist mit der Nummer Sechs, dem Neid? Diese Todsünde ist „definitiv die einzige, die keinen Spaß macht“. (Ingrid Kupczik, Apothekenrundschau, 6.5.2014)

Und doch ist der Neid ebenso alt und verbreitet wie die Menschheit.

Schon in einer Fabel des Phädrus will sich der eitle Frosch an Größe mit dem Ochsen messen: Er bläst sich auf, bis er platzt. Sogar eine Signalfarbe hat der Neid. Er sei eine giftige grüne Kröte, meint nicht nur Shakespeare. Bei den Tieren ist auch vom Futterneid die Rede, aber Neiddebatten sind hauptsächlich menschlich, vielleicht auch ein bisschen deutsch. Schon in den Vagantenliedern aus dem 13. Jahrhundert heißt es: „Schlimmer als

Feinde sind leider/ Verleumder und tückische Neider./ Die ins Gesicht dir lächeln/ und hinter dem Rücken doch hecheln.“ (Carmina Burana Sammlung)

*Kaum haste mal ein
bisschen was,
gibt es wen, den ärgert
das.*
(Wilhelm Busch)

Schon Kain wurde aus Neid zum Mörder, weil er glaubte, Gott liebe Abel mehr als ihn. Auch die zehn Gebote listen eine ganze Menge auf, was man alles nicht begehren dürfe. Und doch tut man es. So äußerte der Junge-Union-Chef Tilman Kubau im Corona-April 2021, als die Impfkampagne in Gang kam und es um die Reihenfolge ging: Es könne nicht sein, „dass im Sommer die Rentner am Strand liegen, aber die junge Generation weiter zu Hause sitzt.“ Nach einer Forsa-Umfrage gönnten 40 Prozent der noch Un-

geimpften den Geimpften „ihre Immunität nicht wirklich“ (Spiegel 18, 30.4.21)

In der Betrachtung wird oft nicht unterschieden zwischen Neid und Missgunst, wobei letzteres das abgrundtiefe Nicht-Gönnen meint. Der Neid dagegen hat viele Seiten, einerseits sei er sozial tabu, aber andererseits eine Triebfeder der menschlichen Entwicklung. In der Folge erscheint der Neid besonders in den Medien als Schadenfreude, wenn es bei 'Bauer sucht Frau' wieder nicht klappt oder wenn in Pseudo-Leistungsshow die Verlierer, wie bis vor kurzem von Dieter Bohlen, gedemütigt werden, alles unter dem Gelächter des Publikums. Auch die Kommentare in den Handy-Spalten sind neuerdings Spielfelder ungehemmter Schadenfreude und Häme geworden. „Soziale Netzwerke (...) erhöhen außerdem den Neidfaktor.“ Wir bekommen auf Facebook und Co vor allem die Neid erregenden Ausschnitte anderer Leben vorgeführt.

„Wir sehen nur die Sahnestücke von anderen und vergleichen diese Auslese mit unserem vollständigen Lebensmenü inklusive (...) Abfälle.“ (Wortopolis, 11/ 2020) Wie ist das aufzulösen? Der Neid ist als menschliche Gefühlsregung gleichzeitig verpönt und verbreitet. Der Autor Rainer Zitelmann hat sich einer Gruppe angenommen, die angeblich besonders oft Neidgefühlen ausgesetzt ist. Er untersucht in seinem Buch von 2019 kontinentübergreifend ‚Die Gesellschaft und ihre Reichen: Vorurteile über eine beneidete Minderheit‘. Er zeigt, dass Reiche in den Medien fast nur negativ dargestellt werden (in 83 bis 90 Prozent aller Artikel), nur in der Yellow Press, den Klatsch- und Tratschgeschichten der Prominenz, ist kaum Kritik zu finden, höchstens über den verdorbenen Charakter der Reichen. Auch in den von Zitelmann analysierten zuschauerstarken Filmen gehen Reiche über Leichen (James Bond), haben nur Geld im Kopf (Wallstreet, Ocean’s 13), müssen erfahren, dass Geld nicht glücklich macht (Notting Hill, Titanic), können aber auch wieder gut werden (Pretty Woman). Zitelmann sieht besonders die Deutschen als Vorbild aller Neidhammel. Die dann den Neid herunterspülen mit Schadenfreude. „Das deutsche Wort ‚Schadenfreude‘ wurde in die englische Sprache aufgenommen.“ Er referiert Befragungsergebnisse: „Wenn ich höre, dass ein Millionär mal durch ein riskantes Geschäft viel Geld verloren hat, denke ich: Das geschieht ihm recht.“ In Deutschland stimmten dieser Aussage 33 Prozent der Befragten zu, in den USA nur 20 Prozent, in Großbritannien sogar nur 18 Prozent. Auch nach einer Allensbach-Umfrage, nach der „Superreiche“ „Schuld an vielen Problemen auf der Welt“ sind, befürwortete dies die Hälfte der Deutschen, in den USA bzw. Großbritannien waren es wieder

nur ein Viertel (25/ 21 %) der Befragten. Entsprechend halten die, die sich über diese Vorurteile mokieren, die Einkommenssteuer für eine „Neidsteuer“ (Focus online 42, 1992) und zitieren vom Neid Betroffene: „ ‚Wenn ich bei einer Party drüben erzähle, ich mache soundso viele Millionen im Jahr, dann sagen die: ‚Oh it is great!‘ Hier muss ich das schamhaft verschweigen‘, klagt ein Münchner Unternehmer“. Für die WELT vom 10.3.2018 ist das Fazit: „Wir Deutschen sind Neidweltmeister.“ Für den spanischen Soziologen de la Mora ist die Forderung nach „sozialer Gerechtigkeit“ sogar eine „sehr aktuelle Verkleidung des Kollektivneids“. Sighard Neckel wendet in seinem Artikel „Deutschlands gelbe Galle“ (Kursbuch 143, 2001) dagegen ein, dass den Amerikanern Neid gar nicht fremder sei als den Deutschen. Es sei nur verpönt, ihn zu äußern.

*Wer Neider hat, hat
Brot,
wer keine hat,
hat Not.
(Jeremias Gotthelf)*

Bei diesen Positionen wird ganz ausgeblendet, dass es außer Neid auch Bedürfnisse nach Gleichheit gibt, ein Ungerechtigkeitsempfinden oder auch Wut und Ärger über unsoziales Verhalten. Zitelmann, der sein Geld wohl weniger durch seine Bücher als durch Immobiliengeschäfte gemacht hat, ignoriert ganz wirtschaftliche und soziale Probleme, die durch Ungleichheit entstehen. Nur am konkreten Fall kann man entscheiden, ob es um den Gerechtigkeitssinn geht oder ob man tatsächlich einen Bürger aus Neid anprangert.

Schlicht falsch ist außerdem die Annahme, Neid entstehe bei besonders großen Unterschieden

besonders leicht und stark. Viele psychologische Untersuchungen zeigen, dass es im Gegenteil meistens um „eng benachbarte Gruppen“ geht (Sighard Neckel). Nach einer großen Untersuchung in 40 Ländern akzeptierten die 50 000 Befragten durchweg, dass der Chef mehr verdient. Am meisten wird das als gerecht empfunden, wenn er 4,6 mal so viel verdient wie der ungelernete Arbeiter am anderen Ende. (Spektrum.de, Theodor Schaarschmidt, 2018) Aber deutsche Geschäftsführer bezögen im Mittel 150-mal mehr Gehalt, in anderen Ländern sei der Unterschied sogar noch extremer. Doch „ein gesellschaftlicher Aufschrei“ bleibe meist aus. „Unsere Neiddetektoren“ schlagen hier nicht Alarm, weil die meisten Menschen auf die schauen, die ihnen ähnlich sind. Es müsse eine „hohe persönliche Relevanz“ geben und den „Impuls“ ‚Das könnte auch ich sein!‘. Deshalb sei zum Beispiel der Neid auf andere Amateursportler viel höher als auf unerreichbare Olympiasieger. Auch die renommierte Züricher Psychologin Verena Kast arbeitet heraus, dass man meist auf Menschen, die einem nahestehen oder einen ähnlichen Lebensentwurf haben, neidisch ist. „Wir neigen dazu, die Leistungen, das Wesen, die Besitztümer der anderen mit dem Vergrößerungsglas zu sehen, unsere eigenen mit einem Verkleinerungsglas.“ (Neid und Eifersucht, 1996)

*Neiden und beneidet
werden
ist das meiste Tun
auf Erden.
(Friedrich von Logau)*

Wenn Neid also größer ist bei geringerer Distanz zum Beneideten, dann ist er Teil eines jeden

Menschen und niemand davor gefeiert. So entfaltet sich eine neue Variante in den allgegenwärtigen Medien: der „Selbstoptimierungswahn“ (7mind.de, Vera King) Es sei immer leichter, sich mit fremden Menschen zu vergleichen, die ich nicht kenne, die ich mir aber leicht auf dem Bildschirm ins Haus holen könne. Besonders verheerend seien die Sucht nach Rankings, Likes, Rezensions- und Freundesmengen. Hier wird mit scheinbar objektiven Zahlen festgehalten, wie beliebt ich bin. Die quasi natürliche Lust sich zu vergleichen, entwickelt sich leicht zu einer neiderfüllten Existenz.

Die Ratschläge für einen entspannteren Umgang mit Neid und Missgunst haben ganz unterschiedliche Ebenen und Ziele. Am einfachsten ist es, den Neid in einen konstruktiven ‚weißen‘ Neid und einen destruktiven ‚schwarzen‘ zu spalten. Nur der zweite sei schlecht, Missgunst in diesem Sinne raube einem tatsächlich den inneren Frieden (Wortopolis). Doch der ‚weiße‘ Neid kann auch motivieren, sei letztlich „ein Werkzeug der Evolution“, ein Antrieb, „das eigene Los zu verändern“ (Peter Wagner, Der Faktor Neid, Zeit.de). Als Beispiel nennt er die Schriftstellerin Rosamunde Pilcher, die erst mit 63 Jahren begonnen habe, Romane zu schreiben, weil sie „voller Neid auf die Romane von Doris Lessing geblickt“ habe. Auch der Rennfahrer Niki Lauda soll dafür stehen, dass der richtige Neid zu herausragenden Leistungen anspornen kann: Trotz kaum verheilter Verletzungen gab Lauda den Kampf um die Weltmeisterschaft 1976 gegen James Hunt nicht auf und verlor nur hauchdünn.

Lauda danach über Hunt: „Er bleibt der einzige Mensch, den ich je beneidet habe.“ (Schaarschmidt, s.o.) Allerdings warnen Wissenschaftler,

dass auch solch gutartiger Neid unschöne Folgen wie Verbissenheit und falsche Ziele haben kann.

Wenn man seinen Hund so dressiert hat, dass er über einen See fliegen kann, dann gibt es sicher ein paar Neider, die das Tier für wasserscheu halten.

(unbekannt)

Als Ausweg aus dem Neid-Dilemma sollte man deshalb den Blickpunkt ändern. Es wird die Selbstanalyse empfohlen: Was sagt das Neidischsein über mich? Woran hängt mein Herz? Will ich das wirklich, was der Nachbar oder Freund hat? (Ingrid Kupczik, s.o.)

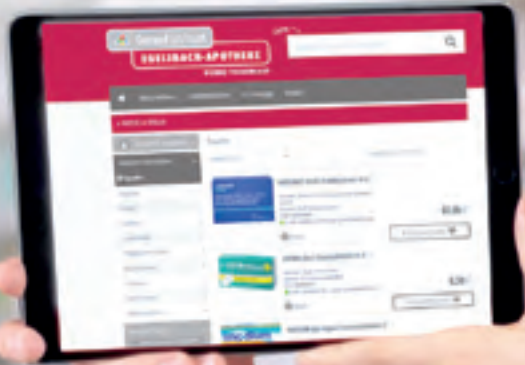
Letztlich ist es oft „nur die subjektive Wahrnehmung, falsch oder vom Leben schlecht behandelt zu werden.“ (Verena Kast, s.o.) Nach Rolf Hankl von der Uni Frankfurt müsse man damit fertig werden, „dass ich das von mir begehrte Gut nicht bekommen kann“. Er fordert, den „Ehrgeiz zu stimulieren“ und den Neid so produktiv werden zu lassen. Manche Psychologen gehen noch weiter, wie Thomas Mussweiler von der London Business School: Neid sei „eine Spielart des Vergleichs, die wir brauchen, um uns selbst einschätzen zu können.“ Das läuft auf ein Konzept der eigenen Aufwertung hinaus. Wer ein hohes Selbstwertgefühl habe, sei mit sich und seinem Leben zufrieden. Mehr Selbstakzeptanz und Gelassenheit beenden das Gefühl, vom Neid zerfressen zu werden. „Es macht keinen Spaß, Neid zu empfinden, allerdings ist es auch nicht schlimm.“ (7mind.de, Alexandra Gojowy)

Wo man selbst auf der Neidskala steht, zeigt eine große Studie der Conell Universität New York (Zeit.de, Peter Wagner, 20.1.2011). In dem Experiment durften die Teilnehmer in einem Spiel bestimmen, wie hoch ihr eigenes Jahreseinkommen sein würde – aber nur im Verhältnis zu dem der anderen! Bei der ersten Möglichkeit A würden sie 100 000 Dollar verdienen, 15 000 mehr als die anderen Mitspieler. Bei der Alternative B bekämen sie sogar noch mehr Geld, und zwar 10 000 Dollar zusätzlich. Allerdings, der Haken dabei, sie müssten in Kauf nehmen, dass die konkurrierenden Mitspieler deutlich mehr als sie selbst bekämen, nämlich neiderregende 200 000 Dollar. Man musste sich im Kern also entscheiden, A) entweder wenig zu bekommen, aber mehr als die anderen, oder B) mehr zu bekommen, aber leider dennoch viel weniger als die Spielkonkurrenz. Die Frage war, was einem wichtiger ist: besser dazustehen als die Rivalen oder die absolute Höhe des Gewinns.

Wie würden Sie entscheiden? Machen Sie es wie der Kölner Volksmund: „Man muss auch gönnen können!“ oder schweigen Sie lieber darüber, dass andere so großzügig sein können? Ach, übrigens: Die weit- aus meisten Teilnehmer/innen entschieden sich für Möglichkeit A. ■

Wolfgang Tschorn

Der Neid ist die aufrichtigste Form der Anerkennung.



NEU!

Egelsbach-Apotheke – per Klick direkt bei Ihnen zu Hause

Medikamente einfach im Web bestellen und direkt
liefern lassen oder abholen.

store.egelsbach-apotheke.de –

Der direkte „Klick“ zur Egelsbach-Apotheke. Kostenlos und (fast) ohne Wartezeit.

- 24 Stunden und 7 Tage die Woche für Sie erreichbar
- Anzeige der Verfügbarkeit: Sie sehen live, ob wir Ihr Medikament vorrätig haben
- Die Bestellungen können abgeholt oder per Bote geliefert werden.
- Einfacher Überblick über alle Bestellungen

Jetzt auch als Apple- oder Android-App „**Egelsbach-Apotheke**“ verfügbar



App: **Egelsbach-Apotheke**

Jetzt einfach scannen und downloaden:



Apple



Android

Egelsbach Apotheke · Apotheker Pierre Theuerkauf e.K. · Ernst-Ludwig-Str. 48 · 63329 Egelsbach · Tel.: 0 61 03 / 496 77
Fax: 0 61 03 / 433 09 · service@egelsbach-apotheke.de · www.egelsbach-apotheke.de · store.egelsbach-apotheke.de

 **Gesund ist bunt**

EGELSBACH-APOTHEKE

PIERRE THEURKAUF

Auf der Suche nach der Vergangenheit 52 Jahre danach

Den Ausschlag gegeben hatte ein Artikel über den Kriminalkommissar Dupin aus Concarneau in der Bretagne in einem Französisch-Kurs der vhs Langen.



Le Goff Pierre
4 rue de l'Hôpital
Hennebach
Emil Zola → Morbihan

Pierre Le Goff und der Eintrag mit Namen und Adresse in Frankreich



Die ZEITLOS-Leserin und Kursteilnehmerin Karin Umbach konnte dazu eine bewegende Erfahrung einbringen, die wir den ZEITLOS Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten möchten. Zusammen mit ihrem Mann hat sie 1997 eine bewegende Fahrt in die Bretagne gemacht und versucht, 52 Jahre nach Kriegsende eine Bekanntschaft aus Kriegstagen wiederzufinden. Im Folgenden haben wir ihre Aufzeichnungen, leicht gekürzt, abgedruckt.

„Nach dem Frankreichfeldzug 1940 kamen französische Kriegsgefangene auch in unser kleines Dorf

Friedland im Landkreis Göttingen. Untergebracht waren sie im großen Saal der Gastwirtschaft. Einer der Gefangenen hieß Pierre Le Goff. Er war im Alter meines Vaters und von Beruf Schiffsbauer und wurde deshalb meinem Vater in der Stellmacherei zugestellt. Meine Eltern behandelten ihn gut und meine Mutter hielt so weit wie möglich auch seine Bekleidung in Ordnung. Sie verstanden sich alle gut, obwohl dieser Pierre nicht geneigt war, Deutsch zu lernen. Warum auch! Zum Glück konnte mein Vater noch ein paar „Brocken“ Französisch aus seiner Schulzeit.



Wege zur Brillenfreiheit

Ein Leben nach der Brille ist möglich – wir verhelfen zur Brillenfreiheit!

- Seh-Tests
- AMD Diagnosen
- Intravitreale Injektionen
- Laserbehandlungen
- Grauer Star Operationen



Für Sie in neuen Räumen
Bahnstraße 72
63225 Langen
(gegenüber Lichtburg-Kino)
Telefon 06103 23570



Madame Le Goff mit Tochter Anne, 1941

Je länger die Zeit fortschritt, um so mehr Heimweh bekam Pierre wohl, denn von einem Bild wussten meine Eltern, dass er ein Töchterchen hatte, welches auch 1940, wie mein Bruder, geboren war. Es kam sogar so, dass er irgendwann eine Nachricht erhielt, die ihn ganz verzweifelt stimmte, so dass meine Eltern annahmen, dem Kind sei etwas zugestoßen.

Am 8. April 1945 zogen amerikanische Soldaten durch Friedland und befreiten die französischen Gefangenen. Ihr Sammelort war Göttingen. Dort wohnte die älteste Schwester meiner Mutter, die oft zu uns kam, um im Haushalt zu helfen. Nur von ihr konnte sich Pierre verabschieden, bevor er in die Heimat zurückging. Bei uns hatte er seine handgeschriebene Adresse hinterlassen, sowie das Bild seiner Frau mit der kleinen Tochter auf dem Arm. Dazu ein Foto von sich und eins zusammen mit ein paar Kameraden.

Leider hörten meine Eltern dann nichts mehr von ihm. So schrieb ihm meine Mutter im Mai 1946 einen Brief und schickte auch fünf Bilder von unserer Familie mit, was zu dieser Zeit wohl etwas Besonderes war. Leider kam nie eine Antwort. All die Jahre, als wir heranwuchsen, wurde bei uns immer wieder von diesem Pierre gesprochen. „Unser Peter, was er wohl macht, wie mag es ihm gehen?“ Dann kam das Jahr 1997. Unsere Tochter Verena studierte Französisch an der Université Catholique in Angers.

Nach Beendigung wollten wir sie abholen und anschließend Nord-Frankreich bereisen. Ich hatte mir die Anschrift von Pierre und seine

Fotos vergrößern lassen. Schnell fanden wir den Wohnort an der Südküste der Bretagne auf der Karte und machten uns von Angers aus auf den Weg: Hennebont, eine Kleinstadt mit sehr großer Kirche am Marktplatz.



Ansicht von Hennebont, Morbihan, Frankreich

Wie gut, dass unsere Tochter sich inzwischen perfekt auf Französisch unterhalten konnte. Auch ich versuchte es mit dieser Sprache seit vielen Jahren bei der VHS in Langen. Wir stellten ganz schnell fest, dass es

Unser Besuch im Seniorenheim von links: Tochter Verena Umbach, Madame Le Goff und Karin Umbach

die Straße auf unserer Adresse nicht mehr gab, statt dessen einen Krankenhauskomplex. Die Enttäuschung war groß. So gingen wir in der Nähe in ein Blumen- und Bestattungsgeschäft, aber die Frau dort wusste nichts, gab uns jedoch den Tipp, auf die Bürgermeisterei zu gehen. Erst nach einigem Zögern war man dort kooperativ und ließ uns Einsicht in ein altes Geburtenregister nehmen. Tatsächlich fanden wir das Einfamilienhaus mit einem anderen Namen auf dem Klingelschild im Haustürrahmen. Auf der Haustür befand sich ein kleines Messingschild mit dem handgeritzten Namen LE GOFF, sehr ähnlich der Handschrift auf unserem Zettel von Pierre. Leider trafen wir niemanden an.

Meine Familie meinte, wir hätten nun genug herausgefunden. Mann und Tochter wollten gehen und die Sache auf sich beruhen lassen.

Nicht so ich! Wie wir so herumstanden und diskutierten, sah ich eine ältere Frau mit einem Kinderwagen die Straße herunterkommen. Ich ging auf sie zu und sprach sie einfach an. Sie freute sich, uns sagen zu können, dass Madame Le Goff das Haus vor einiger Zeit verkauft habe und in einem Altenheim in Hennebont lebe, drei Kinder habe, aber ihr Mann schon länger tot sei.



DIE GESCHICHTE

Wir waren sprachlos. Sie beschrieb uns den Weg und wir fuhren hin. Da saß eine kleine Gruppe von Heimbewohnern im Flur zusammen und sah uns an. Ich holte die Bilder hervor und fragte die eine alte Dame, ob sie die Frau auf dem Foto sei und der auf dem anderen ihr Mann. Sie sah uns alle groß an und sagte: „Oui, oui, c'est moi avec Anne et c'est mon mari“.

Diesen Moment vergesse ich nie wieder und kann meine Gefühle in dem Moment auch nicht beschreiben. Dank meiner Tochter konnten wir uns dann gut unterhalten. Plötzlich meinte Madame Le Goff, ihre Tochter komme sie jeden Vormittag besuchen, aber heute sei sie spät, das könne sie gar nicht verstehen. Ja, das sei die Tochter auf

die Tür aufging und „die kleine“ Anne mit ihrem Mann hereinkam. Wir stellten uns gegenseitig vor und waren uns auf Anhieb sympathisch.

Da stand sie vor mir, die kleine Anne von dem Bild, drei Jahre älter als ich, sowie ihr Mann Gérard, ein ehemaliger Pilot der Air France. Wir unterhielten uns noch ein bisschen und ließen die Mutter dann allein, weil sie zu Tisch musste.

In den nächsten Tagen lernten wir die ganze Familie kennen. Nach einem Essen fuhren zu einen kleinen Ort, etwa zehn Kilometer von Hennebont, wo uns Madame Le Goff das kleine Gehöft zeigte, wo sie mit Anne die Kriegsjahre verbracht hatte. Sie erzählte, dass damals nur acht Männer aus ihrem Dorf als Kriegsgefangene abgeführt

Nachmittag, als wir zurück waren. Madame Le Goff griff in ihre Handtasche und holte einen Brief hervor – es war der meiner Mutter von 1946 mit den Bildern. Dieser hatte auf der Rückseite die französische Übersetzung. Sie nahm ihn natürlich wieder mit ins Altenheim. Ich fragte dann ihre Tochter, wie es möglich sei, solch einen Brief so lange aufzuheben, zumal ein Umzug von einem Haus in ein einziges Zimmer stattgefunden habe. Alles Unnötige werfe man doch weg. Nicht so ihre Mutter. Die habe gesagt, der Brief müsse aufgehoben werden, weil eines Tages jemand aus Deutschland komme ... Ein knappes halbes Jahr nach unserem Besuch in der Bretagne, im November 1997, ist Madame Le Goff dann friedlich eingeschlafen. Mit Anne und Gérard hatten wir noch einige Jahre brieflichen Kontakt.“

Die Redaktion der ZEITLOS war angetan von dieser Geschichte und bat Frau Umbach, doch einmal in ihrem Fotoalbum zu stöbern. Bei einem Gespräch auf ihrer Terrasse erhielten wir die Aufnahmen, um diesen Artikel noch lebendiger zu machen. Dafür unser herzlicher Dank. ■

Wenn auch Sie eine Geschichte haben, die eine Veröffentlichung in der ZEITLOS wert ist, dann schreiben Sie uns!



Zu Gast bei Madame Le Goff's Tochter Anne und ihrem Mann Gérard Neuès

dem Bild, die Anne – also lebte sie doch! Dann stand sie auf und fragte uns, ob wir mal ihr Zimmer sehen möchten. Aber gern. Dort marschierte sie um ihr Bett, nahm den Telefonhörer ab, drückte eine Taste und sagte: „Warum kommst du nicht, hier sind Leute aus Deutschland.“ Es dauerte keine zehn Minuten, bis

worden waren. Dann seien es schwere Jahre für sie gewesen. Sie habe ihren Mann sehr vermisst und als er zurückgekommen sei, habe er nur schwer Arbeit finden können, weil der Schiffsbau zurückgegangen war. Die größte Überraschung für mich kam dann noch am



Die Bretagne entdecken und vieles mehr Mit Krimis reisen

Es gibt viele Gründe zu lesen. Oft sind es ganz gegensätzliche. Wer Spannung liebt mit ländlicher Gemütlichkeit und der Idylle bretonischer Landschaften, aber auch „mörderische Inseln und blutige Strände“ (buchszene.de) – der ist richtig unterwegs mit Commissaire Dupin.

Diese Romanfigur wurde erfunden von Jörg Borg, Autor, Literaturwissenschaftler und Geschäftsführer des S. Fischer Verlages. Unter dem Namen Jean-Luc Bannalec hat er

inzwischen den zehnten Band – ‚Bretonische Idylle‘ – seiner Krimireihe veröffentlicht. Die Romane sind in Deutschland Kult und laufen sogar im französischen Fernsehen bei France 3 mit großem Erfolg. Der Hauptdarsteller Pasquale Aleardi wird bei den Dreharbeiten „mittlerweile nicht nur von den deutschen Dupin-Touristen, sondern auch von den Einheimischen freudig begrüßt“. (chrismon plus.de)

Die Idee ist nicht neu: Ältere werden sich an die Jerry-Cotton-Hefte erinnern, wo man die Verfolgungs-

jagden am New Yorker Stadtplan nachvollziehen konnte. Auch Bannalec nutzt heute das Wiedererkennen der Schauplätze

geschickt als Bonus, lässt den Kommissar an immer anderen touristischen Lieblingsorten ermitteln: am



LÖWEN
APOTHEKE

Bahnstr. 31-33
63225 Langen
Tel.: 06103/29186

Wir wollen Sie gesund!



BRAUN'SCHE
APOTHEKE

Lutherplatz 2
63225 Langen
Tel.: 06103/23771

www.braunsche-apotheke.de
Apotheker Markus Mehner e.K.

BUCHVORSTELLUNG



Atlantikstrand natürlich und auf den Inseln Ile de Sein, Saint Malo, Glénan, im Künstlerdorf Pont Aven, der Guérande-Halbinsel, auf den Hügeln der Mont d'Arrée, der Rosa Granitküste, der Austerntadt Cancale, dem Seebad Dinard und im Herzen der Bretagne, dem Artuswald von Brocéliande. Mittelpunkt bleibt aber immer die ‚Blaue Stadt‘ am Meer: Concarneau. Dankbar verlieh die Region dem Autor deshalb 2016 den Titel „Mäzen der Bretagne“.

Bannalec lässt in seinem dritten Band ‚Bretonisches Gold‘ von 2014 Dupin grübeln: „Die Bretagne gibt es nicht. Es gibt viele Bretagnen. In diesem Satz lag vielleicht überhaupt das letzte und größte Geheimnis der Bretagne.“ (S. 42)

Krimis, die in Frankreich spielen, sind nach Maigret seit einigen Jahren wieder „bei Deutschen überaus beliebt, sie erzählen viel von den unterschiedlichen französischen Regionen, den landestypischen Spezialitäten, den Landschaften und den Menschen, die darin leben.“ (Krimifestival 2018)

Vorbild ist natürlich der Schotte (!) Martin Walker, der für Deutsche 2009 das Périgord entdeckt hat. Sein ‚Bruno, Chef de police‘, ein gemütlicher Dorfpolizist, exquisiter Koch und Frauenversther löst ganz nebenbei die schlimmsten mafia- und /oder terrorverdächtigen Verwicklungen. Zehn Bände plus zwei opulente Kochbücher gibt es inzwischen. Literarisch anspruchsvoller ist die Archäologin Fred Vargas, die ihren Kommissar rund um Paris ermitteln und sich in mythologische Gespinste verfangen lässt (zuletzt: ‚Der Zorn der Einsiedlerin‘). Doch alle können nicht mithalten mit dem Erfolg der italienischen Variante: Donna Leons Commissario Brunetti arbeitet seit 1993 in Venedig, jetzt 2021 erschien der dreißigste Band. Aber kein Kochbuch.

Dagegen schwärmt eine Leserin von Bannalecs Krimis: „Das Lesen erzeugt

permanentes Fernweh und regt den Appetit an.“

Dass es auch auf die Schreibweise, den Spannungsbogen und die Komplexität der Personen ankommt, zeigt ein anderer Vergleich: In den Büchern nähert sich Dupin immer mehr der bretonischen Lebensweise an, in den TV-Filmen der ARD bleibt er der hölzerne Großstädter, der nur maskenhaft aufs Meer starrt. In den Büchern bekommen seine Teammitglieder eigene Konturen, im Film sind sie auf komikhafte Eindimensionalität heruntergeregelt. Mit einem Wort: Die gute Kriminalgeschichte mit den Beschreibungen der traumhaften Landschaften und des Essens findet man besser in den Büchern als in den Verfilmungen. Der deutsche Jörg Maurer, sehr erfolgreich mit doppelbödigen Alpenkrimis, hat das Rezept der Regionalkrimis noch

knapper auf den Punkt gebracht: „Gleich hinter den Geranien lauert das Grauen.“

who



Wolfram und Françoise Siegel mit Bestseller-Autor Martin Walker



**REWE
CENTER**
EGELSBACH
DEIN MARKT

**Dein REWE CENTER
Egelsbach hat
von 7 bis 22 Uhr
für Dich geöffnet.**



EIGENE HERSTELLUNG

Fragen? Anregungen?
Wünsche? Dann melde
Dich unter der Telefon-
nummer 06103/300290



Schnippelküche
Unsere Schnippelküche bietet kleine
Vitaminbomben fertig verpackt.



Bäckerei
In unserer Bäckerei wird nach
traditionellen Rezepten gebacken.



Metzgerei
Unsere Metzgermeister produzieren
täglich frische Wurstspezialitäten.



Käse
An unserer Käsetheke findest du zahl-
reiche Spezialitäten.



Fisch
Fisch wird bei uns vor Ort im eigenen
Räucherofen geräuchert.



Blumen
Prächtige Sträuße aus schönsten
Blumen bindet Dir unsere Floristin.

Kurt-Schumacher-Ring 4, Egelsbach

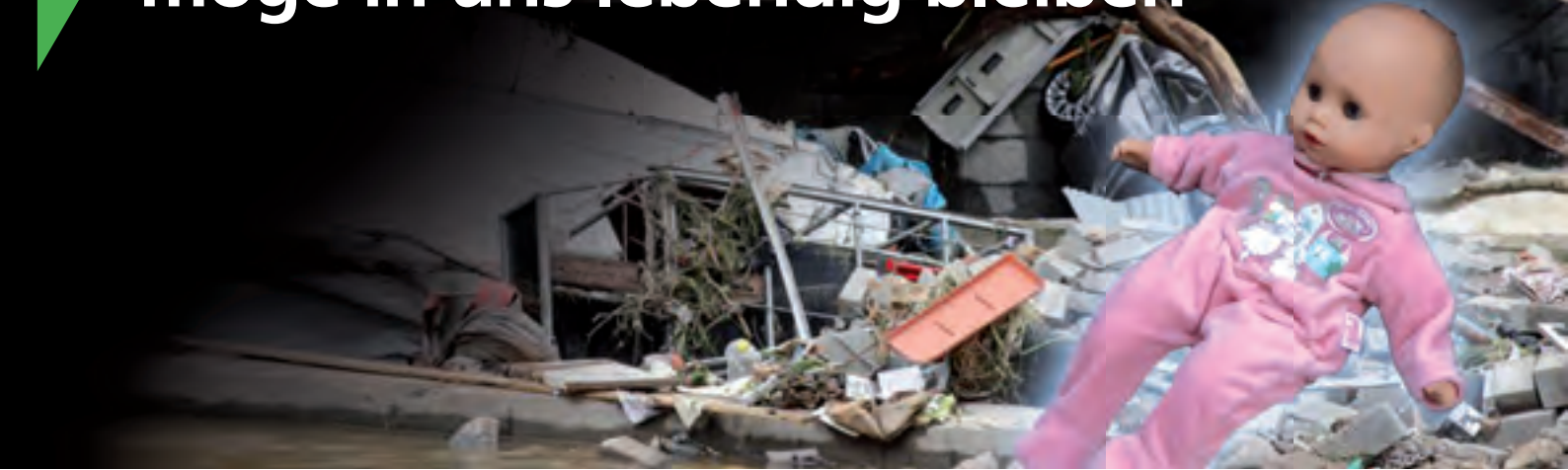
www.rewe-center-egelsbach.de



Besuche uns auf Facebook



Anders, direkt und nicht um die Ecke Die *Hoffnung* auf Zuversicht möge in uns lebendig bleiben



Wer hofft, hofft, was er erhofft. Er hofft, dass das, worauf er hofft, etwas wert ist und dass die Kräfte des Guten nicht gänzlich unterliegen.

Dass wo ‚Bio‘ draufsteht, auch Bio drin ist. Dass Musik eine tröstliche Kraft hat. Dass eine gerechte Ordnung auf Erden möglich ist und dass es immer wieder Menschen geben wird, die sich darum bemühen und mit ihrer ganzen Leidenschaft und Überzeugung dafür einsetzen.

„Hoffnung ist eine Tugend des begründeten Glaubens an etwas“, schreibt der Philosoph Martin Seel in seinem Buch über 111 Tugenden, denen 111 Laster gegenüberstehen. (Frankfurt 2011). Alles kann ineinander umschlagen. Aus Sparsamkeit kann Geiz werden, aus Liebe Kontrolle, aus Gelassen-

heit Leichtsinnigkeit. Tugend und Laster gehen auch in der Hoffnung Hand in Hand.

Die begründete Hoffnung hat eine denkbare Erfüllung, eine realistische Erwartung im Auge, weiß aber trotzdem um die Unsicherheit und das Unwägbar, das jede Hoffnung umstellt. Im Unterschied dazu beruht die blinde Hoffnung auf einem blinden Glauben. Sie reduziert sich auf eine Erwartung, die gegenüber Erkenntnis und Erfahrung dicht macht, keinen Zweifel und keine Befürchtung zulässt, mit Pauken und Trompeten Gewissheit durch die Straßen trägt und, wenn erforderlich, die Realität leugnet. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Wer Hoffnung als Gewissheit verkauft, nimmt ihr den Stachel, verhindert kritisches Denken, Mitgefühl und auch in kritischen Zeiten einer veränderten Zukunft Chancen und Raum zu geben. Hoffnung ist kein unglaub-

würdiger, windiger Trost, auch kein lockeres Versprechen, keine Garantie, dass das, was man sich wünscht und erhofft, auch eintritt.

Wer will und hofft, dass die Erde so bleibt, wie sie ist, will nicht, dass sie bleibt. Das Feuer, das weltweit unsere Wälder, Felder und Dörfer vernichtet, verspricht nicht, dass es nicht erneut zugreift! Das Wasser, das uns unsere Häuser wegriß und ganze Landstriche flutet, gebietet Einhalt gegen das, was wir bisher als Sicherheit und Schutzraum hielten und fordert ein Umdenken nicht nur um der Natur willen, sondern um unser Überleben willen.

Die Droge der blinden Hoffnung, wir müssten uns z.B. nur dem „positiven Denken“ widmen, ist ebenso verhängnisvoll wie die Leugnung, dass es das Virus, an dem meine Eltern gerade sterben, nicht gibt. Als Hoffende müssen wir hoffen, dass uns wenigstens die

Hoffnung erhalten bleibt, dass wir mit ihr zuversichtlich bleiben. „In der Hoffnung auf Zuversicht liegt unsere innigste Hoffnung“ (Seel,2011)

Wenn sich die große Hoffnung auf Unverletztheit, auf Schutz, auf Überleben, auf Heimat und Frieden wie in den gegenwärtigen globalen Krisen und Naturkatastrophen nicht erfüllt und Hilf- und Hoffnungslosigkeit die Menschen an den Rand ihrer Kräfte und Hoffnungen führt, dann erleben wir manchmal die zarte und gemeinsame Stimme jener Kräfte, die uns immer noch tragen und hoffen lassen: Glaube, Liebe und Hoffnung.

Während der Aufräumarbeiten in den Überflutungsgebieten findet ein von weither angereister THW Helfer im Gebüsch eine kleine ziemlich zerrupfte Kinderpuppe. Er kann sie nicht auf den schon gesammelten Müllberg werfen, weil ihm seine kleine Tochter und ihre Liebe zu ihren Puppen einfällt. Er macht ein Foto und hängt einen Zettel aus: wem gehört diese Puppe? Die Puppe nimmt er mit nach Hause, reinigt sie grundsätzlich, seine Schwiegermutter näht neue Puppenkleider. Das kleine Mädchen (4 Jahre) hat sie sehr vermisst und sich schon gemeldet. Und beim nächsten Einsatz des THW wird die Puppe wieder zu Hause sein. Das ist die Hoffnung, die ich meine.

In der Turnhalle im Flutgebiet sitzt eine 80-jährige alte Dame trostlos und weinend auf ihrem Feldbett. Man muss nicht fragen, wie es ihr geht. Sie hat alles verloren, was ihr Heimat gab und weiß, es wird nie wieder so sein können, wie es war. Der größte Schmerz, sagt sie, ist der Verlust aller Fotos ihres Mannes,

mit dem sie vor kurzem noch goldene Hochzeit gefeiert hat und der verstorben ist. Ein junger Mann umarmt die Weinende und sagt mit zuversichtlicher, fester Stimme: „Ich kann nicht viel für sie tun, aber ich verspreche ihnen hoch und heilig: ich werde die Bilder von ihrem Mann wieder beschaffen, darauf können sie sich verlassen.“ Man sah ihr an, sagen die, die dabei waren, dass sie fest daran glaubte, dass dieses Wunder eintreten würde.

Auf einem Obdachlosenplakat für die Wintersammlung von Schlafsäcken habe ich vor Jahren gelesen:

„Wer fühlt, was er sieht, gibt was er kann.“

Ich habe nie vergessen, wie knapp und eindringlich dieser Satz zum Ausdruck bringt, wenn wir über Öffnung, Hoffnung, Erwartung und vor allem über uns selbst sprechen. In allen Zeiten geistigen, sozialen und politischen Umbruchs treten die ewigen Fragen des Menschseins mit besonderer Schärfe hervor. Der Sinn menschlicher Existenz steht nicht einfach fest, erfüllt sich nicht durch die allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Die Reise des menschlichen Gewissens gleicht einer Odyssee.

Aber die Lebensreise der Menschen verweist nicht nur auf ein schlechtes Gewissen, was wir durchaus haben müssen und können, wenn wir in den gegenwärtigen Katastrophen zur Kenntnis nehmen, auf welche Weise des Menschen Hand beteiligt ist, dass wir eine Welt schaffen, in der wir und vor allem unsere Kinder und Enkel keine Zukunft mehr haben und nicht

mehr leben können. Die Reichen fliegen schon mal ins Universum und schauen sich nach neuen Lebensmöglichkeiten um. Präsidenten verteilen Teebeutel in brennenden Dörfern. Das ist kaum auszuhalten. Aber die Lebensreise der Menschen hat auch eine Welt geschaffen, die zu einer Heimat geworden ist, in der Wunder der Baukunst, der Landschaftspflege, Zeugnisse von Kunst und Musik entstanden sind, deren Verlust uns schmerzt. Was auch immer: wer fühlt, was er sieht, gibt, was er kann, tut was er kann, vermeidet was er kann, glaubt, was ihn weitertreibt und bleibt in der Liebe zum Leben.

Schreiben oder mailen Sie uns:

Begegnungszentrum Haltestelle, Redaktion ZEITLOS, Elisabethenstraße 59a, 63225 Langen. E-Mail: haltestelle@langen.de ■



Zur Person

Annelie Keil (* 17. 01.1939 in Berlin) Soziologin und Gesundheitswissenschaftlerin. Studium der Politikwissenschaften und Soziologie, dann auch Psychologie und Pädagogik. 1971 an der Gründung der Universität Bremen beteiligt, lehrte als Professorin Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Aktiv in der Hospizbewegung. 2004 Bundesverdienstkreuz für ehrenamtliche Arbeit zur Förderung von Bürgerengagement, Jugendbildung und gesundheitlicher Beratung und Selbsthilfe. Mehr über sie oder Kontakt unter: www.anneliekeil.de ■

Persönlich Bücher aus den Regalen nehmen Wieder Mensch sein

Zwischen den Bücherregalen der Kinderabteilung der Langener Stadtbücherei blättert die vierjährige Marlene mit ihrer Mutter im Bilderbuch „Traumschuhe für Lilian“. Beide sitzen auf dem Fußboden, keine Kissen oder Sessel laden zum Verweilen ein. Seit anderthalb Monaten hat die Bücherei nach dem Corona-Lockdown wieder ohne Terminbuchung geöffnet.

Es ist etwas weniger los als früher und auch kein Spielzeug liegt herum. „Letztes Mal waren wir wegen Weihnachtsgeschichten hier“, erinnert sich Wina Hensel. Früher kamen sie alle zwei Wochen. Dann begann der Winterlockdown. „Ich war lange nicht hier“, findet auch Marlene, die vor allem Geschichten vom Drachen Kosnuss liebt. Beide seien froh, wieder das Angebot der Bücherei nutzen zu können. „Ich mag alles in der Bücherei“, schwärmt Marlene. Thomas Mertin, Leiter der Langener

Stadtbücherei, ist überglücklich, dass er endlich wieder Menschen, die Bücher lieben und schätzen, in „seinen“ vier Wänden begrüßen kann. „Jetzt sind wir endlich wieder da“, sagt er und freut sich, dass das Angebot wieder gut angenommen werde. „Die Menschen können endlich herkommen und die Bücher wieder persönlich aus dem Regal nehmen. Doch leider müssen wir den Bücherei-aufenthalt noch zeitlich begrenzen“, so Thomas Mertin. Er schaut auf eine turbulente Zeit zurück: Lockdown im März 2020, Lockerungen im Sommer, Lockdown im Dezember mit „Click & Collect“, also der Abholung vorab im Internet ausgewählter Bücher am Hintereingang. Ab März dieses Jahres eine Ausleihe mit Terminvergabe. „Doch das war schwer in den Alltag vieler Menschen einzuplanen“, erinnert sich Thomas Mertin. Seit Anfang Juni stehen jedoch wieder die Türen für alle offen.

Noch lange ist nicht alles wie vor der Pandemie: Markierungen am Boden und Absperrungen leiten die Besucher durch die Bücherei, an der Ausleihe sind zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Plexiglasscheiben aufgestellt. Ein Desinfektionsmittelständer wartet an prominenter Stelle und überall in den Räumen herrscht Maskenpflicht. Momentan dürfen nicht mehr als 30 Menschen gleichzeitig in die Bücherei hinein. Es gibt fast keine Stühle, nur zwei Sessel. In der Kinderabteilung wird darauf geachtet, dass nicht zu viel los ist. Es wird noch dauern, bis die Bücherei ihre alte Kapazität wieder ausschöpfen und als Lern- und Aufenthaltsort wieder genutzt werden darf. Doch es gibt Lichtblicke: „Wir sind heilfroh, dass wir zwei Lese- und zwei Lernplätze anbieten können – die Nachfrage ist riesengroß“, so Thomas Mertin. Auch für beide Arbeits-PCs hat er vom Corona-Krisenstab der Stadtverwaltung eine Genehmigung erhalten. Ebenso dürfen geschlossene Kita- und Schulgruppen wieder eingeladen werden. „Das wird sehr gut angenommen. Innerhalb von vier Wochen hatten wir 13 Klassenführungen in der Stadtbücherei“, freut sich der Büchereichef. Die Corona-Zeit war für die Stadtbücherei keine Zeit des Stillstands, im Gegenteil. „Trotz neunwöchiger Schließung hatten wir nur einen leichten Rückgang der Ausleihen um neun Prozent, bei den Kinder- und Jugendbüchern nur 3,2 Prozent“, erklärt Thomas Mertin. Dafür habe aber die Ausleihe digitaler Inhalte beim Internetportal „Onleihe Hessen“ geradezu geboomt. „Dort wurden 20 Prozent mehr Medien heruntergeladen als



Wina Hensel und ihre Tochter Marlene prüfen in der Stadtbücherei gemeinsam, ob sie die richtige Buchauswahl zum Ausleihen getroffen haben. Foto: Stadt Langen

2019“, sagt er. Vor allem wurden in dieser Zeit viele Weichen für die Zukunft gestellt. Das Team der Stadtbücherei hat den Einsatz eines elektronischen Selbstverbuchungssystems per RFID-Chiptechnologie vorbereitet. Bald werden die Nutzerinnen und Nutzer ihre Lieblingsschmöker selbst elektronisch ausleihen können. Sie müssen dazu also nicht mehr unbedingt zum Ausleihschalter gehen. Ein weiterer neuer Baustein ist das Onlineangebot von selbst produzierten Videos der Stadtbücherei. „Der Lockdown kam und wir hatten die Idee, unsere Veranstaltungsangebote auf YouTube zu stellen“, erinnert sich Allyson Obermeier. Sie ist bei der Bücherei für den Social-Media-Auftritt, die Onleihe und die Kundenbetreuung zuständig. Anfangs sei es gar nicht so einfach gewesen, eine Videoproduktion technisch umzusetzen, erinnert sie sich. Drehen, Schneiden, Vertonen, einen Social-Media-Kanal einrichten — all das war zu tun. Dennoch haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bücherei unter Vollampf losgelegt. Allyson Obermeier stellt in der Reihe „Buchclub“ für Kinder ab zehn Jahren neue Bücher vor und gibt Bastelanleitungen für den Nachwuchs. Es gab Kinderbuchleihen von Büchern Langener Auto-

rinnen und Autoren, für Erwachsene stellten die Mitglieder der Langener Schreibwerkstatt bislang neun ihrer Texte per Videoclip vor.

Inzwischen produziert Allyson Obermeier sogar mehrsprachige Bildergeschichten für Kinder ab fünf Jahren, darunter „Marie und Koray und die seltsame Frau von gegenüber“ mit Büchereichef Thomas Mertin als Autor und der Auszubildenden Johanna Wagner als Illustratorin. Der Film ist in vier Fremdsprachen übersetzt worden, weitere Übersetzungen sind in Planung. „Das ist gar nicht so einfach, die fremdsprachigen Filme zu schneiden“, findet Allyson Obermeier. Zum Glück würden die Sprecher Pausen lassen, damit sie wisse, wo es mit dem Schnitt passe. Die größte Resonanz hatte übrigens die von ihr moderierte Anleitung, wie man den E-Book-Reader „Tolino“ mit der Onleihe-Plattform nutzen kann. Jenes Video hat bis heute gut 15.000 Klicks erhalten, was zeigt, dass es nicht nur in Langen ein Renner ist. „Ich glaube, unser Kanal kommt sehr gut an“, sagt Büchereileiter Thomas Mertin. Gut 23.000 Aufrufe zählt er bisher insgesamt, eine Geschichte aus der Reihe Bilderbuchkino hatte mehr als 1.000 Aufrufe. Trotzdem findet er: „Es kommt nicht

zu dem wichtigen direkten Austausch mit den Kindern. Rückfragen stellen ist nicht möglich. Für Kinder ist es das Nonplusultra, vor Ort zu sein und eine Bezugsperson zu haben.“

Auch Edelgard Kreft ist gerne wieder vor Ort und zurück im Langener Bücherparadies. Sie hält ein Werk des japanischen Bestsellerautoren Haruki Murakami in den Händen und pausiert auf einem Sessel neben den Sachbuchregalen. Schon im Lockdown hat sie der Bücherei die Treue gehalten. „Ich habe Termine gemacht, mich an der Tür angestellt. Hat sehr gut funktioniert“, erzählt sie. Kreft schätze die Büchereibesuche, weil es hier hell und übersichtlich sei. Sie freue sich stets auf die Auslage mit den Neuerscheinungen. Sie lebe nur einen Sprung von der Bücherei entfernt und komme aus praktischen Gründen: „Ich habe gerne Bücher in der Hand und möchte meine kleine Bibliothek nicht ausweiten.“ In der Stadtbücherei nutze sie auch die Gelegenheit, um in der FAZ zu blättern oder sich die Bücher der Spiegel-Bestsellerliste anzuschauen. Für sie ist klar: „Ich freue mich sehr, wenn die normale Offenheit wieder stattfinden kann, weil diese Bücherei eine ausgezeichnete Bücherei ist.“ ■



WIR WOLLEN, DASS ES IHNEN GUT GEHT!

Wenn es um Ihre persönliche **Fußgesundheit** geht, sind wir Ihr kompetenter Partner. Nutzen Sie unseren **Service** mit vielen **Leistungen** rund um gesunde Füße!

- Bequemschuhe
- Computergestützte Fußanalyse
- Maßgefertigte Einlagenversorgung
- Individuelle Änderungen am Konfektionsschuh
- Schuhreparaturen in der hauseigenen Werkstatt
- Bandagen, Orthesen, Schienen



Inhaber: Uwe Damm
Bahnstraße 12, 63225 Langen
Telefon 06103 28 228
www.orthodamm.de

Es war einmal ...

Das gute alte Telefon

(mit Festnetzanschluss versteht sich)

Ja, es gab einmal vor langer Zeit ein wundersames Ding. Das gab es für eine ganze Weile und dann war es auf einmal wieder weg. Es wurde so ganz allmählich verdrängt durch einen Kollegen, der mehr wollte. Die Rede ist vom guten alten Telefon mit Wählscheibe. Zu meiner Kindheit war das noch ein seltenes Gerät, das kaum einer zu Hause hatte, denn es war zum einen im Unterhalt recht teuer und da es ja auch wenige Menschen gab, die sich auch eines leisten konnten, war es deswegen auch noch nicht so verbreitet.

Ich erinnere mich noch, dass meine Eltern zum Telefonieren immer in das benachbarte Umspannwerk gin-

gen, da war immer jemand vor Ort und gegen einen Obolus

konnten wir meine Oma in der Rhön anrufen, die dort die lokale Poststelle innehatte, so eine kleine Landpost wie es sie früher oft gab. Wenn ich bei ihr zu Besuch war, konnte ich immer die Papierreste stempeln. Das war ein Heidenspaß.

Als mein Vater seine neue Arbeit in Darmstadt antrat, ging er in den Bereitschaftsdienst und bekam von seiner Firma ein Telefon gestellt, die übernahmen dann auch die Grundgebühren. Somit waren wir die ersten in der Nachbarschaft, die ein Telefon hatten. Da war er also, der



heißersehnte Telefonapparat, an den wir aber als Kinder nicht ohne Aufsicht durften, deswegen gab es auch gleich ein kleines Schloss, das das unbefugte Wählen verhinderte. Dem vorausgegangen war natürlich, dass wir gelegentlich irgendeine Nummer wählten, nur um zu sehen, wer sich am Ende der Leitung meldete. Das war ein toller Spaß. Für uns Kinder. Nicht für unsere Eltern, die für den Spaß bezahlen mussten.

Das mit dem Wählen war so eine Sache. Es gab kein Display, auf dem man nachverfolgen konnte, ob die gewählte Nummer auch die Richtige war. Man musste einen Finger in ein Loch mit der zu wählenden Zahl in der Wählscheibe stecken und diese schon ganz bis zum Anschlag durchziehen, damit die Nummer korrekt war. Wenn man zu schnell wählte, konnte es passieren, dass man zu früh losließ und die Nummer nicht stimmte. Das Telefon hatte auch noch ein Kabel, mit dem es in der Buchse verbunden war. Das Kabel hatte natürlich nur eine bestimmte Länge, die war gerade so lange, dass man nur in einem Zimmer telefonieren konnte. Und das war natürlich neben der Küche, in der meine Mutter immer etwas zu tun hatte, besonders zu den Zeiten, in denen jemand gerade telefonierte. Meine Mutter schwor mir, dass sie meinen Gesprächen nicht lauschen würde: „Kind, ich hab´ doch wahrlich besseres zu tun als deinen Gesprächen zuzuhören, außerdem interessiert es mich doch nicht, was du mit deinen Freunden so alles redest“. Das war natürlich dann schon zu den Zeiten, in denen die meisten Leute ein Telefon hatten. Über uns Kinder gab es da auch wenig Interessantes zu erfahren, doch mit zunehmendem Alter dann doch. Meine Mutter schwor weiterhin meinen Gesprächen nicht zu lauschen, wusste aber über mein Privatleben, sofern ich eines hatte, recht gut Bescheid. „Wer ist denn die Kathrin? Petra? Annette? Ach, hat der Freddi nächste Woche Geburts-



Weil nur mein Zuhause zählt

- In Ihren eigenen vier Wänden...
- verbessern wir Ihre Lebensqualität!
 - unterstützen wir Sie im Alltag!
 - fördern wir Ihre Selbstständigkeit!
 - helfen wir Ihnen bei Krankheit!
 - entlasten wir Ihre Angehörigen

Denn: Zuhause ist es immer am schönsten!



Mobiler Pflegedienst Michelle | Darmstädter Straße 18 | 63225 Langen
Telefon: 0 61 03 / 48 77 188 | www.pflegedienst-michelle.de

tag? Nein, zu der Party gehst du mir nicht!“ So viel zum Thema. Der Begriff „geheimer Lauschangriff“ kam erst später auf. Somit war die Länge des Telefonkabels auch von der Neugier bestimmter Personen in unserem Haus bestimmt. Ein Handy wäre damals ein echter Segen gewesen, doch das gab es noch lange nicht.

Die nächste Neuerung war ein Tastentelefon, die Wählscheibe verschwand, aber das Lauschproblem war das Gleiche. Man musste sich mit den Gesprächen kurzhalten, da jede Minute zählte, die musste nämlich bezahlt werden.

Heute ist das natürlich alles anders. Überall laufen die Leute mit Handys bzw. Smartphones herum, die alles können, sogar telefonieren. Anfangs dachte ich, da laufen Leute rum, die mit einer Tafel Schokolade reden. Oder Leute, die mit sich selbst reden. Bis ich sah, dass es ein neues Smartphone war, das man von sich weghielt, um es nicht mit seiner Schminke zu verschmutzen oder es mittels einer Freisprechanlage nutzte. Heute hat man sich allerdings daran gewöhnt, auch daran, dass Menschen nur noch mit dem Ding beschäftigt sind und sogar zusammensitzen um sich ausschließlich mit dem Teil zu beschäftigen. Kommunikation lief früher etwas anders. Heute gibt es eine Flatrate, da kosten die einzelnen Gespräche nichts extra und man kann so lange und so oft telefonieren wie man will. Mithören muss auch keiner mehr, man kann sich überall hin zurückziehen. Das hat ja wirklich was Gutes. Die Zeiten ändern sich eben. Und die Dinge auch. Die Lauschangriffe finden nun nicht mehr über die Eltern statt, dafür gibt es andere, die sich für einen interessieren. Dagegen war Mutter geradezu harmlos.

Und dann gab es da noch ... die liebe Telefonzelle
Hierzulande eine gelbe enge Kabine.

Dort war man zumindest vor neugierigen Familienmitgliedern sicher. Und wenn es draußen regnete, dann auch vor dem kühlen Nass. Dort gab es auch ein Telefonbuch, falls es nicht entwendet wurde oder gerade die Seiten fehlten, die man suchte. Manchmal war auch der Telefonhörer von Rohlingen aus dem Gehäuse gerissen, dann ging halt nix mehr und man musste die nächste Zelle aufsuchen. Eine Telefonzelle, in der nicht irgendetwas demoliert war, war ohnehin eine Rarität. Mitten im Gespräch standen schon bald ungeduldige Zeitgenossen vor der Telefonzelle, die nach einem nur halbständigen Gespräch gegen die Telefonzelle klopfen, weil sie auch mal wollten. Wie man bereits erahnen kann, war die Zelle also keine Ideal- sondern nur eine Notlösung, auch weil man auch immer genug Kleingeld zur Verfügung haben musste, um einigermaßen vernünftig telefonieren zu können. Es fiel auch oft einiges Kleingeld durch, das mit Reiben am Telefongehäuse oft wieder nutzbar gemacht werden konnte (dass es anderen auch so ging, konnte man an der abgeriebenen Patina am Gehäuse erkennen. Den Trick kannte jeder). Also hatte man im-



mer die Wahl zwischen teuer oder belauschen. Angesichts des knappen Taschengeldes fiel die Wahl dann doch meist auf familiäre Transparenz. Und manchmal, ja manchmal wurde die Telefonzelle auch anderweitig genutzt. ■

Stefan Kleinhenz



Ihr Menüservice mit Herz

Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus

- Leckere Menüs täglich heiß ins Haus gebracht
- Sie erwartet ein Speiseplan voller Abwechslung
- Wertvolle Ernährung zum Wohlfühlen, auch für Diäten

Jetzt den aktuellen Speiseplan anfordern!

AWO | AWO Langen e.V. | Menüservice | Hausnotruf | Hilfe im Alltag | Fahrdienst

Wir sind für Sie da!
Tel. 06103 202620-0
www.awo-langen.de

Freuen Sie sich auf mehr Mobilität!

Erweiterung der „Fahrzeug-Flotte“

Wer hätte das noch vor Monaten gedacht: Die Flotte der E-Mobile der Haltestelle erhält Zuwachs. Der Freundeskreis kauft 5 weitere der beliebten weißen E-Mobile „Pride, Modell Kolia Elite“.



Diese komfortabel gefederten E-Mobile mit elektrischer Bremse, einer Akku-Leistung von 1200 Wh. Das garantiert Fahrten in die nähere

Umgebung in einem größeren Radius. Endlich wieder raus! Und wenn's unterwegs einmal tröpfelt oder der Wind unangenehm bläst, zwei der neuen E-Mobile werden mit einem Faltdach ausgestattet.

Das Cappi Wetterdach bietet dem Fahrer und seinem Fahrzeug zuverlässigen und flexiblen Schutz vor Wind und Wetter. Genießen Sie Ihre Mobilität wetterunabhängig!

Dazu Wolfram Siegel, der Vorsitzende des Freundeskreises: „Möglich wurden die Anschaffungen durch die steigende Zahl der Mitglieder – zu denen wir nun auch einige Egelsbacherinnen und Egelsbacher zählen können – und durch zahlreiche kleinere und größere Spenden, für die wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchten!“

Der Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V. freut sich besonders auf die Mobilitätszentrale der Haltestelle und ihres Fördervereins im Pankthaus der Anna-Sofien-Höfe, das im September 2022



Freundeskreis-Mitglied Inge Braukmann-Best, Egelsbach, beim Einweisen des neuen E-Mobils durch Martin Salomon, Leiter der Haltestelle

eröffnet werden soll. Speziell der Bereich Mobilität ist dem Leiter der Haltestelle, Martin Salomon, wichtig. „Gerade bei den E-Mobilen stellen

Herzlich willkommen im Ahornhof!



Wir begrüßen Sie herzlich und freuen uns, Sie aufmerksam zu umsorgen. Sie können sicher sein: Hier hat Lebensfreude auch im Alter ihren Platz!

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK



Stationäre Pflege



Kurzzeitpflege



Urlaubs-
pflege



Verhinderungs-
pflege



Demenz-
pflege



Hauseigene
Küche



Garten/
Parkanlage



Vielfältige
Veranstaltungen

Haus Ahornhof
Darmstädter Straße 21-25
63225 Langen
Telefon: 06103 30117-0
E-Mail: ahornhof@korian.de
www.korian.de



Ein-Unternehmen der KORIAN Gruppe

wir eine starke Skepsis bei Senioren fest – aber nur, bis sie das erste Mal eines ausprobiert haben. Dann sind sie begeistert.“ Aus diesem Grund soll künftig jeder Interessent niedrigschwellig und ohne Kaufzwang unterschiedlichste Modelle an

E-Mobilen, aber auch multifunktionalen Rollatoren und Rollstühlen ausprobieren, ausleihen oder bei Gruppenausfahrten erleben können. Auch Schulungen sowie Fahr- und Verkehrssicherheitstraining sind geplant. „Für alle Generationen“, be-

tont Salomon. Er ist sich sicher, dass den E-Mobilen die Zukunft gehört. Helfen auch Sie mit und werden Sie Mitglied im Freundeskreis. Einfach Anmeldung ausfüllen und abschicken oder abgeben. Wir freuen uns auf Sie! ■



FREUNDESKREIS BEGEGNUNGSZENTRUM
HALTESTELLE LANGEN e.V.
Herrn Wolfram Siegel
Elisabethenstraße 59a
63225 Langen



FREUNDESKREIS
BEGEGNUNGSZENTRUM
HALTESTELLE
LANGEN e.V.
Elisabethenstraße 59a
63225 Langen
1. Vorsitzender: Wolfram Siegel
Telefon +49 6103 25648
Mobil +49 (0)1736650091
E-Mail wolframsiegel@t-online.de

Mitgliedschaft im „Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V.“

Ich/Wir erkläre/n meinen/unseren Beitritt zum Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V.

Der Jahresbeitrag pro Person beträgt (mindestens) und wird bei Eintritt und Anfang Februar in den Folgejahren fällig. Ihre Mitgliedsnummer / Mandatsreferenz werden Ihnen umgehend mitgeteilt.

Vorname _____ Name _____

Geburtsdatum _____

Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Telefon-Nr. _____

E-Mail _____

Ort/Datum

Unterschrift

Für den Mitgliedsbeitrag können Sie am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen und dem Verein Kosten ersparen. Dazu füllen Sie bitte zusätzlich nachstehenden Teil aus. Der Beitrag wird nach Ihrem Eintritt – bei Eintritt nach Oktober und in den Folgejahren – jeweils im Februar abgebucht. Unser Konto: Volksbank Dreieich eG IBAN: DE34 5059 2200 0005 2405 06 BIC: GENODE51DRE

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtigen den Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V. Beitragszahlungen von meinen/unseren Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V. von meinem / unserem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mein / Unser Jahresbeitrag Euro

zu Lasten meines / unseres Girokontos

bei der _____ (Bezeichnung des Kreditinstituts)

IBAN BIC

Ort/Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Wer kein Geld hat, hat Probleme Wer viel hat, eher noch mehr!

*BestAger
BestAger*

Liebe ZEITLOS Leserinnen und Leser, haben Sie auch ein wenig Beklemmung und Kribbeln im Bauch verspürt, als wir im August einmal mehr vor einem Freitag, dem dreizehnten standen?

Nun ja, Freitag der 13. ist eigentlich für die meisten Deutschen kein Unglückstag mehr. In Zeiten von Corona-Pandemie und Klimawandel und gefühlt immer kurz vor dem Weltuntergang zieht solch ein Freitag wahrlich nicht mehr. 90,7 Prozent der Deutschen sind laut Umfrage an diesem Tag nicht einmal ein wenig vorsichtiger als sonst. Und angeblich soll ja Vorsicht die Katastrophen bekanntlich anlocken. Und vielen Arbeitnehmern ist der Freitag sowieso egal – Hauptsache, es ist bald Wochenende! – für sie ist der Unglückstag eher der nächste Montag!

Apropos Freitag!

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, die ganze Woche über auf einiges zu verzichten. Montag bis Freitag den Alkohol nicht anzutasten. Und ich sage Ihnen, da freut man sich doppelt auf den Freitagabend! Und auf ein Gläschen! Und es gibt sogar nette Mitmenschen, die schicken donnerstags oder freitags lieb gemeinte Erinnerungs-Mails. „Nicht vergessen!

Es ist bald wieder FREITAG – denke daran!“ und da ist es ganz egal, ob es ein 10. oder 13. ist!

Nur Spaß werden Sie, liebe ZEITLOS Leserin und lieber ZEITLOS Leser sagen? Nein! Ich habe dazu gelesen, dass da, wo ‚der Spaß aufhört‘ gesagt würde, oft vorher kein Spaß mehr gewesen sei. Aber Menschen, die es sagen sind selbstverständlich keine Spaßbremsen. Und: die Spaßgesellschaft könne schon bald zu einer „Spaßlosgesellschaft“ werden. „Da hört doch wirklich der Spaß auf.“

„Kein Spaß“, das habe ich mir auch gesagt, als ich neulich Anzeigen eines großen Bettenhauses gesehen habe. Unter der Headline „Abwechslung im Schlafzimmer“ war dort zu lesen: „Probieren Sie doch mal wieder was Neues im Bett!“

Als BestAger habe ich mir sofort meine Gedanken gemacht. Um mehr Farbe in unser gemeinsames Leben zu bringen, habe ich mir sofort im Internet Wäsche bestellt. Aber nicht etwa etwas langweiliges Schwarzes, nein – ein T-Shirt in ultramodischer Trendfarbe ‚Apricot‘.

Stolz habe ich dann ein paar Tage später das gelieferte Päckchen geöffnet und meiner Frau gezeigt.

„Schau mal, das habe ich mir be-

stellt!“ Die Begeisterung meiner Frau hielt sich in Grenzen und ihr Kommentar war „Toll! Jetzt kannst du bei der Müllabfuhr anfangen!“ Solch eine Bemerkung kann man doch glatt vergessen!

Vergessen?! Das passiert doch immer nur den anderen! So geschehen in einer Autowaschanlage in Langen. Vor mir ein Auto, ein Van. Mit offener Heckklappe, Na ja, habe ich mir gesagt, der möchte es beim Durchfahren des Vorspühbogens auch innen im Heck ein „wenig“ sauberer haben. Und er fuhr immer ein Stückchen weiter.

Als ich dann panikartig immer länger die Hupe betätigte, wollte der ältere Fahrer aussteigen. Nur – das ging nicht mehr, weil der vordere Teil des Fahrzeugs bereits unter dem Wasserstrahl stand! Also, auch in einer Waschstraße sollten nachfolgende Autofahrerinnen und Autofahrer die Vorausfahrenden beobachten und eingreifen, bevor ein Fahrzeug aus Vergessen „unter Wasser“ gesetzt wird.

Vergessen möchte ich sehr gern und möglichst baldig die Pandemie und den Lockdown!

Es kann doch nicht angehen, wie

es im frühen Sommer dieses Jahres geschah!

Einladung bei Freunden zu einem geselligem Treffen mit kleinem Abendessen und anschließendem Kartenspielen. Kommt ihr um 17 Uhr? Na ja, vor der Pandemie fand so etwas um 19 Uhr oder 19:30 Uhr statt. „Bin ich jetzt auch einer von den Rentnern, die nach 18 Uhr nicht mehr essen sollten?“ habe ich gedacht. Und dann noch das Timing! Smartphone Wecker stellen auf 21:40 Uhr. Damit wir ja rechtzeitig vor Beginn der Sperrstunde wieder zu Haus sind. Panikartiger Aufbruch von Freunden, bei denen man es früher bis weit nach Mitternacht aushielt. Und wir waren in Oberlinden nicht allein unterwegs. Viele Mitmenschen zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Auto hatten nur ein Ziel: eiligst nach Haus zu kommen.

Also ganz ehrlich, liebe ZEITLOS Leserinnen und Leser, dieses unwirkliche, pandemiebedingte Verhalten brauche ich nicht mehr. Ich möchte wieder Freunde besuchen dürfen, wie lang ich Lust habe und nicht mehr ständig auf die Uhr schauen müssen.

Zwar hat Alec Guinness (englischer Filmschauspieler, „Die Brücke am Kwai“, „Die Stunde der Komödianten“ 1914 - 2000) einmal gesagt „Das Paradies ist, an einem Sommerabend auf der Terrasse zu sitzen und der Stille zu lauschen“.

Aber das muss nicht unbedingt nur auf der eigenen möglich sein!

Aber lassen Sie mich nun auf die Überschrift zu sprechen kommen. Sicherlich wissen Sie auch, dass „wer kein Geld hat, Probleme hat“. Aber dass man – kommt man zu Geld – riesengroße Probleme bekommt! So wurde doch neulich ein Senior beobachtet, wie er mit einem Zollstock bewaffnet, das Schließfach einer Bank ausmaß.

Normal finden Sie? Ich finde es super! Stellen Sie sich vor, Sie kommen schlagartig zu einer großen Summe

Geldes. Was nun machen?

Auf dem Konto lassen? Da müssen Sie ab 50.000 Euro Strafzinsen zahlen. Vererben? Was tun, wenn Sie niemanden haben? Im Wäscheschrank verstecken oder unter der Matratze? Geht nicht, zu gefährlich! In Aktien oder Fonds investieren? Das sollte man sich doch auskennen und ein gewisser Betrag geht davon auch erst einmal weg!

Dann bleibt nur eines: Sie rechnen aus, welches Volumen der Geldbetrag haben wird. Heutzutage wesentlich mehr als noch im vergangenen Jahr, weil ja die Fünfhundert-Euroscheine Auslaufmodell geworden sind. Sie nehmen einfach 10 Fünfzigeuroscheine, stapeln sie, Sie messen ab und rechnen aus, wieviel Raum sagen wir mal, 200.000 Euro in Scheinen, einnehmen würden.

Wenn Sie es geschickt anstellen, kommen Sie schnell zu dem Schluss, dass die Geldstapel doch in ein Bankschließfach passen werden.

Gar nicht so einfach, aber es könnte klappen.

Wie Sie dann die Stapel Gelscheine ungesehen und klammheimlich in den Tresor schaffen können, kann ich Ihnen erst sagen, wenn die Transaktion über die Bühne gegangen ist!

Alles Spaß? Keinesfalls!

Aber ein Vorurteil möchte ich zum Schluss noch ansprechen:

„Ältere Frauen können schlechter einparken als jüngere. – Warum? Weil im Alter das Gehör nachlässt!“ Was natürlich in keiner Weise der

Wirklichkeit entspricht! Betrachtet man die Zahl der Frauen, die an den wöchentlichen E-Mobil Ausfahrten der Haltestelle teilnimmt, und die mit viel Spaß auch rückwärts einparken, dann sieht man, dass es nicht stimmen kann.

Alles Märchen sagen Sie? Aber keinesfalls. Ich versichere Ihnen mit gutem Gewissen: (fast) alles so passiert! Und:

Falls noch nicht geschehen, lassen Sie sich impfen und bleiben Sie gesund und gespannt auf die nächste Ausgabe der ZEITLOS! Denn wir wollen auch in Zukunft wieder über Veranstaltungen für Menschen berichten können. Denn wie schrieb der dänische Theologe u. Philosoph Søren Kierkegaard (1813-55): „Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden.“

Wolfram Siegel



Teilnahme bei allen Veranstaltungen nur möglich für geimpfte, genesene und getestete Personen (mit tagesaktuellem Coronaschnelltest)

In den letzten 18 Monaten waren Sport- und Entspannungsangebote selten. Eine Kursteilnahme war i.d.R. nur online möglich. Spaziergehen und Radfahren waren die einzigen Alternativen, die genutzt werden konnten. Viele von uns haben sich im Lockdown deshalb wenig bewegt. Seien wir mal ehrlich, meistens fanden wir uns in Ruhe, sitzend vor. Darunter leidet nicht nur die körperliche Fitness, auch die Psyche wird durch zu wenig Bewegung negativ beeinflusst.



Deshalb freuen wir uns über die wieder anlaufenden Gruppenangebote, Sport- Fitness und Entspannungskurse.

Im neuen Kurs der Haltestelle mit dem Sportwissenschaftler Eduard Hubl sollen mehrere Aspekte des gesunden Lebens miteinander vereint werden. Bewegung, Kräftigung der Muskulatur und Entspannung liegen ihm am Herzen. Hubl hat jahrelang als Sportlehrer gearbeitet und Erfahrung im Abhalten von Übungen im Autogenen Training.

Die Krankenkasse AOK schreibt dazu in ihrem Online-Gesundheitsmagazin: „Wer das autogene Training richtig durchführt, kann dadurch

Personen wie Pulsschlag, Sauerblutung und Atmung beeinflussen und so einen positiven Effekt auf seine Gesundheit erzielen. Autogenes Training kann unter anderem folgendes bewirken:

- Abbau von Muskelverspannungen und Haltungsschäden
- Positive Auswirkung auf Magen- und Darmstörungen
- Rückgang von chronischen Schmerzen, Kopfschmerzen und Migräne
- Steigerung der Leistungsfähigkeit
- Verringerung von Konzentrationsstörungen
- Positiver Effekt bei psychischen Belastungen
- Mehr Gelassenheit und innere Ruhe“

Außerdem lassen sich dadurch Schlafprobleme wirkungsvoll und sanft verbessern. Ganz ohne Medikamente.

Melden Sie sich noch heute bei Yvonne Weber im Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a, Langen an: Tel 06103 203-922, yweber@langen.de

Gymnastik und Entspannung im Sitzen

8 Termine, dienstags, 10-11 Uhr

Im Begegnungszentrum Haltestelle
Start: 7.9.2021

Kosten: 24 Euro/12 Euro für Bezieher von Sozialleistungen

Gymnastik im Sitzen mit Marianne Nagy

Neuer Ort: Treff Süd
Zehn Termine, jeweils donnerstags,
9:45-10:45 Uhr

Im Treff Süd, Südliche Ringstraße 107
Start neuer Kurs: 7.10.2021

Ab 2.9.2021 wird ein Kurs aus dem letzten Jahr fortgeführt, dieser ist bereits ausgebucht
Kosten: 30 Euro/15 Euro

Doppelkopfspielen im Treff Süd

Einige Gruppen, die das Begeg-

Termink

nungszentrum Haltestelle beheimatet, existieren schon sehr lange. Irgendwann einmal haben sich Menschen gleicher Interessen gefunden, die heute noch zusammen sind und sich regelmäßig treffen. Teilweise konzipieren Mitarbeitende des Begegnungszentrums neue Projekte, die bei Erfolg in regelmäßige Treffen münden. Oft geschieht dies jedoch aus Eigeninitiative der Gäste heraus. So auch bei der Idee des Doppelkopfspiels. Ursel Martius spielt gerne Karten und möchte gerne regelmäßig ihrem Hobby frönen. Da dieses Hobby nicht sehr weit verbreitet ist, man aber drei Mitspieler*innen benötigt, hat sie sich an die Haltestelle gewandt. Öffentliche Doppelkopfrunden gibt es augenscheinlich in Langen nicht, so schlug Yvonne Weber von der Haltestelle vor, eine neue Gruppe zu gründen.



Wenn auch Sie gerne spielen, sind Sie herzlich willkommen. Das erste Treffen findet am **Dienstag, 21.9.2021, um 17 Uhr im Treff Süd, Südliche Ringstraße 107 statt.**

Dort soll dann gemeinsam überlegt werden, wann und wie oft man sich treffen möchte.

Informationen bei Yvonne Weber im Begegnungszentrum Haltestelle, Tel 06103 203-922, yweber@langen.de

Radlergruppe

SHL

Die SHL-Radler treffen sich jeden



zweiten Mittwoch im Monat um 14:00 Uhr am ZenJA, Zimmerstraße 3 und starten zu einer gemütlichen Nachmittags-tour. Am jeweiligen Ziel wird gerastet und dann gestärkt die Rückfahrt angetreten. Die Touren von maximal 30 km sind leicht zu bewältigen und auch für „Sonntagsradler“ geeignet. Zwischen 17:00 und 18:00 Uhr enden die Ausflüge dann wieder in Langen. Jedes Rad ist geeignet, ein Fahrradhelm wird empfohlen. Jeder ist herzlich willkommen! Bitte informieren Sie sich vorab über das Ziel im Büro. Anmeldung wird empfohlen! Für die „Einkehr“ gelten die jeweiligen Hygieneregeln des Lokals. Organisation: Biagio Panico und Dr. Helmut Jaeger
Termine: Jeden 2. Mittwoch im Monat 14.00 – ca. 17.00 Uhr
Treffpunkt: ZenJA Langen
Kosten: frei

Internet, PC & Smartphone-Treff Online **SHL**

Bei allen Fragen um Laptop, PC, Handy und Smartphone Während der Corona bedingten Einschränkungen gibt es die Möglichkeit, an virtuellen Treffs via Zoom teilzunehmen. Wer dabei sein möchte, kann sich unter der E-Mail-Adresse Biagiosanto@t-online.de anmelden und erhält dann den entsprechenden Einladungslink. Kursleitung: Biagio u. Gudrun Panico
Termin: 1. und 3. Montag im Monat 10.00 – 12.00 Uhr
Kosten: frei

Walking & Nordic-Walking **SHL**

Gemeinsam in der Natur Bewegung genießen. NeueinsteigerInnen - auch Ungeübte - sind herzlich willkommen. Organisation: Jürgen Rambow
Termine: Montag/Mittwoch/Freitag 9.00 – 10.00 Uhr
Treffpunkt: Rotes Hochhaus - Ober-

linden
Kosten: frei

NEU! Wanderung nach Buchschlag **SHL**

Der Weg führt vom Treffpunkt über die Brücke der Nordumgehung, vorbei am Modellflugplatz, Rostädter Weg Richtung Sprendlingen bis zur Urmarkstele, dann in den Buchschlager Wald, vorbei an den Schnitzfiguren zur Einkehr im Tennisklub Buchschlag. Start zum Rückweg ca. 18:00 Uhr durch den Wald zum Modellflugplatz und weiter bis zum Ausgangspunkt.
Organisation: Heinz Klenk
Termin: Mittwoch, den 8. September 2021 um 16:00 Uhr
Treffpunkt: Am Kreisel Hans-Kreiling-Allee/Elisabeth-Selbert-Allee
Rückkehr: ca. 19.00 Uhr

Strickgruppe **SHL**

Wer Spaß am Handarbeiten hat, ist in der fröhlichen Strickrunde der Seniorenhilfe im ZenJA willkommen. Die geübten Strickerinnen zeigen, wie man flugs einen schönen Schal herstellen oder sich an anspruchsvolle Kleidungsstücke aus Garn wagen kann.
Gruppenleiterin: Gudrun Weisenburger
Termine: ab 17. 08.
Dienstag 15 – 17.00 Uhr wöchentlich
Ort: SHL Treff im ZenJA
Kosten: keine

NEU! Fitness für Körper und Geist **SHL**

Ein Körperteil zwick, ein anderes lässt sich nicht mehr so gut bewegen und als Gedächtnisstütze müssen für viele Dinge Zettel geschrieben werden! Wer kennt das nicht? In dieser Bewegungsstunde stärken wir Körper und den Kopf/Geist. Dafür ist der Stuhl als Hilfsmittel in unterschiedlichen Situationen dabei. Mit Spaß und Spiel trainieren wir Muskeln, Gleichgewicht, Koordination

und Gedächtnis.
Kursleitung: Irina Kitzmann
Termine: mittwochs 15.30 -16.30 Uhr, alternativ donnerstags 10.30 -11.30 Uhr
Start : 01.09. bzw. 02. 09.21
Ort: Sportraum im ZenJA
Kosten: 10 Termine für Mitglieder 35 € oder 35 Punkte, 50 € für Nichtmitglieder

NEU! Kunst und Natur **SHL**

Kulturausflug in den Skulpturenpark Niederhöchstadt
Seit 2010 baut die Stadt Eschborn den Skulpturenpark Niederhöchstadt durch regelmäßige Erwerbungen von Objekten aus, die mit den hier lebenden Menschen und Besuchern einen Dialog herstellen. Auch die „Alltagsmenschen“ der Künstlerinnen Christel und Laura Lechner laden zum Dialog ein. Die Schau zeigt lebensgroße und lebensecht inszenierte Menschen-Figuren mit Charakter und Geschichte in Situationen der Alltagskultur. Sie sind ansteckend heiter und laden zu einer Annäherung ein.
Organisation: Ursula Langenberg und Helmut Jaeger
Termin: Donnerstag, den 23.09.2021, 13 Uhr
Treffpunkt: Langen Bahnhof Gleis 2-3 am Fahrscheinautomat
Ab Bahnhof Niederhöchstadt 350 m Fußweg
Dauer: Führung ca. 1 1/2 Stunden im Freien
Anmeldung: Im Büro der SHL bis



VERANSTALTUNGEN

zum 15.09.2021. Tel. 22504
 Kosten Führung 10 € pro Person +
 2,00 € Bearbeitungsgebühr der SHL
 bei Anmeldung im SHL-Büro; Fahrt-
 kosten am Treffpunkt

Literaturkreis

SHL

Auch der Literaturkreis mit Frau
 Deisel will sich ab 11. August wieder
 treffen. Literaturbegeisterte schät-
 zen die besondere Vorbereitung und
 die Möglichkeit auch auf persönliche
 Themen einzugehen.

Kursleitung: Brigitte Deisel

Termine: jeden 2. Mittwoch im Mo-
 nat, 15.00 - 16.30 Uhr,

Start: 11. 08.21

Ort: SHL Treff im ZenJA

Kosten: frei

Gedächtnstraining

SHL

Frau Andrea Jung, zertifizierte
 Trainerin, startet wieder mit den
 beliebten Kursen des ganzheitlichen
 Gedächtnstrainings.

Kursleitung: Andrea Jung

Termine: dienstags 10.00 - 11.00 Uhr,
 alternativ dienstags 11.00 -12.00 Uhr

Start: 05.10.21

Ort: Treff Süd Südliche Ringstraße
 107

Kosten: für jeweils 10 Termine
 30 € für Mitglieder oder 30 Punkte,
 40 € für Nichtmitglieder

Medizinisches Qigong

SHL

mit Gudrun Kieselbach, Qigong- Leh-
 rerin, Heilpraktikerin Schwerpunkt
 chinesische Medizin (TCM)

Kursleitung: Gudrun Kieselbach

Termine: dienstags 12.45 - 13.45 Uhr,
 Start: 21.09.21

Ort: ZenJA Sportraum

Kosten: für jeweils 10 Termine
 35 € für Mitglieder oder 35 Punkte,
 50 € für Nichtmitglieder

Ein späterer Einstieg ist in Kurse
 möglich, wenn noch Kapazitäten
 frei sind. Die Preise werden entspre-

chend angepasst.

Es ist unser Ziel, mit bekannten und
 auch neuen Angeboten für unsere
 Mitglieder den (Wieder)Einstieg
 zu den über viele Jahre bewährten
 Aktivitäten der Seniorenhilfe Langen
 zu ermöglichen. Dabei werden wir
 weiterhin vorsichtig planen und die
 Gesundheit und Rücksicht nie aus
 den Augen verlieren! Wir freuen uns
 auf Sie!

Literaturkreis

EGELSBACH

Der Literaturkreis, unter der Leitung
 von Frau Erni Rosemeier,
 findet wieder ab 07. September
 2021, jeden 1. Dienstag im Monat
 von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr im DRK-
 Heim, Lutherstraße 21 statt.

Senioren-gymnastik

EGELSBACH

Die Seniorengymnastik, unter der
 Leitung von Frau Tina Higgins-Fi-
 scher, findet bereits jeden Dienstag,
 von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr
 in der Dr. Horst-Schmidt Halle statt.

Seniorenchor

EGELSBACH

Der Seniorenchor, unter der Leitung
 von Herrn Michael Zöllner,
 will ab 20. September, jeden zweiten
 Mittwoch
 in der Zeit von 15:30 Uhr bis 17:45
 Uhr im Bürgerhaus wieder starten.

Montagskreis

EGELSBACH

Der Montagskreis überlegt, sich alle
 14 Tage zu treffen.
 Weitere Informationen wird Frau
 Ute Rinner-Chromik
 den Teilnehmerinnen/ Teilnehmern
 mitteilen.

Rentnertreff

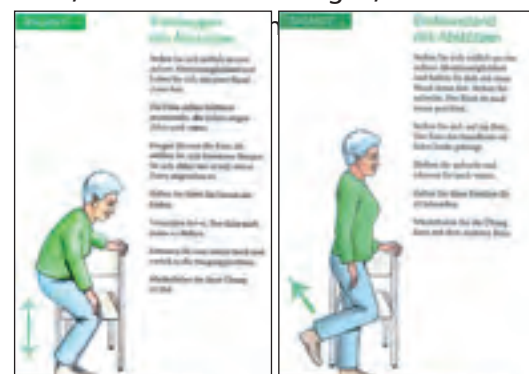
EGELSBACH

Rentnertreff, unter der Leitung
 von Herrn Rudi Moritz, startet am
 Dienstag, 31.08.2021 ab 14:00h, in
 den Räumen des seniorengerechtem

Wohnen.

Auch die langersehnte Stelle der
 Seniorenberaterin ist nun aus-
 geschrieben und wir hoffen,
 möglichst bald, die Stelle wieder
 besetzen zu können.
 Des Weiteren planen wir in der ehe-
 maligen Krabbelgruppe Bayerseich,
 einen Seniorentreffpunkt einzurich-
 ten. Hierüber werden wir Sie noch
 genauer informieren.
 Sollten die Inzidenzzahlen in den
 nächsten Monaten niedrig bleiben,
 gibt es auch wieder eine wunderschö-
 ne gemeinsame Seniorenweihnachts-
 feier. Eingeladen werden hierzu im
 November alle Egelsbacher Bürger/
 innen ab 65 Jahren.

Fit und beweglich im Alter In den
 Zeiten der Pandemie, wo viele Senio-
 rinnen und Senioren nicht so oft nach
 draußen kamen und gemeinsame
 Treffen ausgefallen sind, gilt es wieder
 aktiv in Bewegung zu kommen.
 Gerade im fortgeschrittenen Alter ist
 es wichtig, sich sportlich zu betätigen,
 damit Körper und Geist fit bleiben.
 Einerseits trägt die Gymnastik zum
 gesunden körperlichen Zustand bei,
 andererseits stärkt sie auch unser
 geistiges Wohlbefinden.
 Sicher haben auch Sie manchmal Ver-
 spannungen oder kleine körperliche
 Beschwerden.
 Eine regelmäßige kleine Gymnastik-
 einheit kann dazu beitragen, dass wir
 alle im Alltag fitter bleiben.
 Bereits kleine gezielte Übungen,
 die man einmal am Tag durchführt,
 können Verspannungen und kleinen
 körperlichen Beschwerden vorbeugen
 und, was besonders wichtig ist, unser





Hierdurch beugt man Stürzen und Verletzungen vor, bleibt länger selbstständig und kann länger ein selbstbestimmtes Leben führen.

Diese einfachen Übungen, welche wenig Zeit in Anspruch nehmen, kann man oft im Internet finden und sie wunderbar ohne viele Hilfsmittel zu Hause durchführen.

Adressen zum Ausprobieren:

<https://mal-alt-werden.de/senioren-gymnastik-100-uebungen-und-weitere-anregungen/>

<https://www.gesundheit.de/medizin/alter-und-pflegesport-im-alter/galerie-seniorengymnastik>

<https://www.diakoneo.de/magazin/magazin-gesundheit/seniorengymnastik-zu-hause-uebungsbeispiele/>

Spazierfahrten mit der Haltestelle

Seit inzwischen fünf Jahren gibt es die Spazierfahrten der Haltestelle. In der Regel donnerstags heißt es „Große Tour mit kleinem Bus für bis zu 10 Gäste“. Auch im Herbst 2021 sind wieder einige Touren geplant. Das Fahrtenteam um Fritz Küsters, Christa und Rainer Wilke, Joachim Lucke und Gino Gartmann haben sich einiges einfallen lassen um einen kurzweiligen Nachmittag in der Region zu verbringen. Los geht's immer gegen 13 Uhr, Abfahrt ist am Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a. Wer schlecht zu Fuß ist, wird direkt zu Hause abgeholt. Nach einem kleinen Besichtigungsprogramm oder Spaziergang wird in einem Café oder Gasthaus eingekehrt. Am späten Nachmittag gegen 17 Uhr geht es wieder nach Hause. Anmeldungen nimmt Yvonne Weber unter der Telefonnummer 06103 203-922 gerne entgegen. Eine kostenfreie Stornierung ist bis eine Woche vor der jeweiligen Fahrt möglich. Kurzfristige Änderungen

aufgrund der Wetter- oder Pandemielage sind jederzeit möglich. Momentan können nur sechs Personen pro Fahrt teilnehmen, deshalb findet jeder Ausflug zweimal statt. In den Fahrzeugen müssen FFP2-Masken getragen werden.

2.9.2021

Rundfahrt durch den Odenwald mit Einkehr im Café Bauer
Fahrtkosten: 15 Euro

9.9.2021

Rundfahrt durch den Odenwald mit Einkehr im Café Bauer
Fahrtkosten: 15 Euro

30.9.2021

Bad Nauheim – Jugendstilausstellung und Kurpark
Fahrtkosten : 10,00 €

21.10.2021

Bad Nauheim – Jugendstilausstellung und Kurpark
Fahrtkosten : 10,00 €

Eventuell wird im November eine Fahrt zur LÖWER-Adventsausstellung nach Seligenstadt angeboten. Bitte informieren Sie sich Ende Oktober in der Haltestelle darüber.

Skatspielen

Freitags, 14-17 Uhr

Im Treff Süd, Südliche Ringstraße 107
Kosten: 2 Euro

Coffee and more

Montags, 15-16:30 Uhr

Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a
Kosten: 2 Euro

Kaffeetreff mit Fahrdienst

Immer am ersten und dritten Dienstag des Monats, 14-16:30 Uhr
Treff Süd, Südliche Ringstraße 107
Kosten: 4 Euro (inkl. Kaffee und Kuchen), Fahrdienst 3 Euro

VERANSTALTUNGEN

Gemütlicher Montag Kartenspielen im Treff Süd

Montags, 14-17 Uhr

Im Treff Süd, Südliche Ringstraße 107
Kosten : 2 Euro

Wii-Bowling

Mittwochs, 15-17 Uhr

Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a
Kosten: 2 Euro

Computerforum Neue Medien

Am zweiten und vierten Montag des Monats, 13:15-14:45 Uhr

Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a
Kosten: 2 Euro

Urlaub ohne Koffer

neue Fahrten ab Oktober



E-Mobiltouren

Inzwischen werden drei Mal pro Woche Fahrten mit den kleinen Flitzern angeboten. Sie freuen sich großer Beliebtheit, kann man doch neue und bekannte Ecken innerhalb und außerhalb Langens erkunden. Ein Führerschein ist nicht notwendig. Mittwoch, 14 Uhr, Donnerstag, 11 Uhr, Freitag, 14 Uhr
Abfahrt ab Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a
Kosten Teilnahme: 2 Euro, Leihgebühr E-Mobil: 3 Euro

Weitere Veranstaltungen starten in Kürze. Bitte informieren Sie sich bei Yvonne Weber im Begegnungszentrum Haltestelle, Tel. 06103 203-922, yweber@langen.de

Der Natur auf die Sprünge helfen Kleine Revolution im Gartenreich



Wer einen insektenfreundlichen Garten anlegen will, darf sich nicht von der Überfülle an Informationen abschrecken lassen. Denn vieles, was Verbände, Baumärkte und Zeitschriften veröffentlichen, ist hilfreich. Aber man muss bei den über 800000 Internet-Ergebnissen nur drei Grundsätze im Kopf haben: Vieles muss man gar nicht kaufen, von manch beliebigen Gärtnergewohnheiten muss man sich trennen und ohne Kompromisse geht es nicht! Ach ja, und vor allem: Pflanzen verlangen Geduld, ein Denken übers ganze Jahr und länger!

Als erstes muss man realistisch sein: Was kann man ohne Stress beackern? Geht es um einen Balkon, ein Hochbeet oder eine größere Freifläche? Das hat eine ganz unterschiedliche Auswahl an Pflanzen zur Folge. Eine Pflanzspirale mit Küchenkräutern geht immer – Salbei, Lavendel oder Rosmarin gefällt Mensch und Insekt und macht wenig Arbeit. Wer mehr Pflanz-Platz hat, muss sich entscheiden zwischen Beetpflanzen, Stauden, Büschen und Bäumen. Gehölze sind in großer Zahl bienenfreundlich, aber nicht für jeden geeignet: Wildrosen und Brombeeren werden von Insekten geliebt, aber nicht von Menschen mit Ordnungssinn. Obstbäume und Beeresträucher von Kirsche und Apfel über Himbeere oder Johannis-

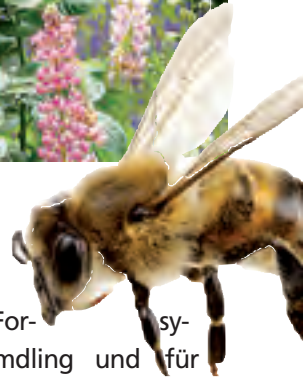
beere brauchen viel Platz und einen langen Atem bei Anzucht und Pflege – sind aber eine Freude über ein halbes Leben lang. Eine ebensolche Grundentscheidung ist für Freiflächen zu treffen: ein wöchentlich gemähter Rasen ist für Insekten toter als die Wüste Gobi, aber eine Wiesenfläche mit vielen Blumensorten kann man praktisch nur auf Trampelpfaden betreten, ist für Kinderspiele tabu. Weiter muss man zur Kenntnis nehmen, dass man in den Gärten massenhaft Blumen findet, die nur fürs Auge des Menschen schön sind, aber für Insekten wertlos: also keine Stiefmütterchen mehr, keine Tulpen, Geranien oder Begonien!

Vieles muss man gar nicht kaufen: Wildstauden und Kletterpflanzen wie Vogelwicke sind ökologisch fast immer vorbildlich, Bienen lieben zum Beispiel Taubnessel, Disteln und Löwenzahn wegen ihres Nektars und Pollens sehr, Kleingärtner weniger wegen ihrer Expansionskraft. Das heißt, jäten, beschneiden und beobachten, was sich von alleine (zu stark) entwickelt. Reiche Tracht liefern auch Spargel und Raps – aber wer will schon seinen Garten zum Acker machen? Für Grenzen sollte man auf Steinmauern und Plastikzäune verzichten, Hecken sind die naturnahe Lösung, brauchen aber Zeit. Auch hier gilt: Einheimische Arten wie Buche, Liguster oder Schlehe sind zu bevorzugen, von Tuja, Konifere oder dem allgegenwärtigen Lorbeer sind die Finger zu lassen, da die Tierwelt an diese invasi-

ven Arten nicht angepasst ist. Auch die so schön blühende Forsythie ist ein Fremdling und für Bienen wertlos. Dann lieber für Schmetterlinge den robusten Sommerflieder pflanzen oder eine Efeuhecke. Die liefert neben der Aster im Herbst letzte Nahrung.

Wer gärt, bekommt innere Ruhe und braucht sie auch, denn - afrikanisches Sprichwort - das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht. Man lernt, übers Jahr hinaus zu denken. Einmal, damit möglichst vom Frühjahr bis Herbst etwas wächst und blüht, also vom Schneeglöckchen (Februar), Krokus (März), der Mahonie/Berberitze (April) über den Klee (Mai/Juni) und die Wegwarte (Juli), die Besenheide (August) bis zum wilden Wein. Alle hier genannten Beispiele sind pollen- und nektarreich und es sind zum anderen Arten, die mehrjährig und winterhart sind, die also im Laufe der Zeit weniger Arbeit machen und von ganz alleine wieder ausschlagen oder aus der Erde kommen. Man muss nur bei den Spätentwicklern wissen, an welcher Stelle im Garten! Wenn es dann noch gelungen ist, aus einer Handvoll Kerne ein paar Sonnenblumen zu zaubern, hat der neue Naturraum auch seine strahlenden Leuchttürme. So kann man den schönsten Teil der Gartenarbeit genießen: Den Pflanzen beim Wachsen zugucken.

Wer mehr den Nutzen sieht und auch



ernten will, muss gerade im heißen Sommer wissen: Ohne Pflege kein Ertrag! Tomaten kann nur essen, wer täglich gießt – also ohne Urlaubsvertretung lohnt die Anzucht gar nicht. Auch Kirschen und Beerenobst aller Art wollen rechtzeitig geerntet und verarbeitet werden. Das braucht viel Zeit.

Ansonsten werden die Gärten und Naturinseln für Mensch und vor allem Tier am schönsten, wenn man seinen menschlichen Ordnungssinn vergisst und wilde Ecken zulässt, mit Totholzstapeln und Komposthaufen, womöglich auch einem kleinen Teich (ohne Fische!), wo sich Fuchs und Igel gute Nacht sagen können, oder zumindest Libellen und

Molche einen Rückzugsort finden. Dass sich in jedem anständigen Garten Platz für ein, zwei Vogelnistkästen (am besten selber gebaut) finden lässt, sei nur am Rande erwähnt. Die Vögel sind sozusagen die unbestechlichen Testpersonen: Wenn sie sich in dem Fleckchen Natur wie zu Hause fühlen, hat man alles richtig gemacht! ■ who

Bekanntschäften

„Da haben sich zwei gefunden.“ Joachim Lucke, Ehrenamtler der Haltestelle und Manfred Hofacker, die früher im gleichen Beruf des Fluglotsen gearbeitet haben, besichtigen gemeinsam den Frankfurter Flughafen. Lucke besucht den ehemaligen Berufskollegen regelmäßig für gemeinsame Unternehmungen. „Ein gelungenes Pendant.“ ■



Leserbrief

Ach, das war der Persilschein ...

In der letzten ZEITLOS war eine Postkarte von 1948 zu sehen. Darauf bescheinigte ein Hessisches „Ministerium für Befreiung“ dem Empfänger, dass er politisch unbedenklich gewesen sei. Zu den Hintergründen hat uns eine E-Mail mit bemerkenswerten Ergänzungen erreicht.

„Nach 1945 gab es in den vier Besatzungszonen unterschiedliche Maßnahmen zur Entnazifizierung. Die Menschen Hessens, in der amerikanischen Zone, mussten einen mehrsei-

tigen Fragebogen ausfüllen, in dem akribisch Vermögenswerte, Zugehörigkeit zu Parteien usw. auszufüllen waren.

Es gab sogenannte Spruchkammern mit öffentlichen Anklägern (besetzt mit Deutschen), die diese Fragebögen auf die Richtigkeit überprüften und dann entschieden, in welche Kategorie die Menschen einsortiert wurden, um sie gegebenenfalls von politischen oder sonstigen Ämtern fernzuhalten. Es genügte zum Beispiel die Mitgliedschaft in der HJ (freiwillig oder auch zwangsweise angemeldet), um als geringfügig belastet eingestuft zu werden.

Der im täglichen Sprachgebrauch so genannte „Persilschein“ wurde nicht von den Amerikanern ausgestellt, sondern das waren Briefe oder Empfehlungsschreiben von meistens Deutschen für Deutsche, in denen bescheinigt wurde, dass Herr oder Frau XY noch nie eine entsprechende NS-Gesinnung gehabt habe, schon immer ein guter Christ sei und ähnliches. Besonders begehrt waren Schreiben von jüdischen Mitbürgern, die bestätigten, dass XY ihnen Gutes erwiesen habe.

Nebenbei: Damals wurden diese Karten öffentlich, für jeden lesbar, verschickt. Heute undenkbar.

Heribert Gött, Stadtarchivar

• BETREUUNG • BEGLEITUNG
• GESELLSCHAFT mit ♥ und Zeit

Seniorenbetreuung
AlSenios

Demenzfreundlich

seit 2006 an Ihrer Seite
Stephanie Fischer und Team
www.alsenios.de

ZUHAUSE
einfach gut umsorgt

☎ 06103/280297
Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich



Einer, dem wir viel verdanken Schmerzlicher Abschied

Der Artikel aus den Ginkgo-Häusern beginnt diesmal mit einer traurigen Nachricht. Wir mussten uns von Udo Rach, unserem so geschätzten „Hans Dampf in allen Gassen“, für immer verabschieden.

Er hat nach langer, schwerer Krankheit im Juli für immer die Augen geschlossen und hinterlässt eine große Lücke. Sehr viel hat er für die Ginkgos getan und bewegt, auch als

stellvertretender Vorsitzender im Vorstand von GINKGO Langen e.V. Da wären u.a. die Idee und die Durchführung der Anschaffung einer Fahrrad-Rikscha, die bei vielen als Fortbewegungsmittel sehr geschätzt war.

Auch beim Fürstlichen Gartenfest kam sie des Öfteren zum Einsatz. Der Werkstatt-Keller von Haus 2 war sein Lieblings-Aufenthaltsort. Da wurde gewerkelt und gebastelt, mal für den Gemeinschaftsraum, mal für den Garten. Nicht fehlen darf daher der Außenbereich mit der Kompost-Aufbereitung mittels Kompost-Würmern, die liebevoll gehegt und gepflegt wurden. Das Resultat war ein üppig blühender Garten. Auch der „Essbare Quadratmeter“, nicht

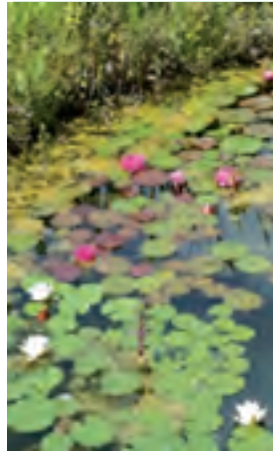


weit von den beiden Ginkgo-Häusern entfernt (wir berichteten darüber), der auf seine Initiative entstand, trägt sich weiterhin mit „wachsendem“ Erfolg. So bewahren wir viele schöne Erinnerungen an ihn.



Aus dem „Corona-Schlaf“ erwacht sind mittlerweile auch die Zusammenkünfte für Körper und Geist in den beiden Ginkgo-Häusern.

Es gilt mit Gymnastik, „Feldenkrais“, Yoga und Qi-Gong die Muskeln wieder fit zu machen und die grauen Zellen beim



Sprachtraining
Französisch zu trainieren.
Geburtsstagsfeiern und Vorträge bzw. „Babbelrunden“ sind wieder angesagt, sei es im Garten oder auf der Terrasse. Sollte Petrus nicht mitspielen, gibt es ja die Gemeinschaftsräume! ■



Vorbildlich für Bewohner unterwegs

Unser Elektro-Auto ist jetzt 7 Jahre alt und nähert sich den 70.000 km. Da es die mit Abstand niedrigsten Betriebskosten hat und zum Fahren sehr beliebt ist, denken wir über ein zweites E-Auto nach, das mehr Reichweite hat und daher auch eine stärkere Wallbox braucht.

Die Förderung über die KfW von 900 € war natürlich ein Anreiz und so wurde beschlossen, die Wallbox vor dem E-Auto zu

kaufen, um nicht leer auszugehen, wenn die Fördersumme verbraucht ist. Das war nicht ganz richtig gedacht, denn die Fördersumme wurde im Juli erhöht.

Unsere Wallbox hatte mit zwei Schwierigkeiten zu kämpfen. Es gab keine „Wall“ (= Wand) und der Elektroverteiler liegt auf der gegenüberliegenden Kellerseite. Dazu wurde ein 35 m langes, ziemlich dickes Kabel verlegt und unser Vorgarten dementsprechend gründlich aufgegraben. Er ist inzwischen wieder hergerichtet und die Wallbox erhielt einen Standfuß anstelle einer Wand. Die Stadtwerke Langen wollten gerne auch noch einige nicht ganz billige Teile eingebaut sehen.



Wir haben daher nur noch wenig Geld und sparen jetzt auf ein schickes günstiges Elektroauto, wenn unser alter Lastesel (Kangoo) mal nicht mehr will.

Wir erzeugen derzeit mit unserem BHKW mehr Strom als wir verbrauchen - aber nur im Winter. Als Ergänzung für den Sommer denken wir deshalb über eine Solar-



Mieter/in gesucht

strom-Anlage auf dem Dach nach. ■ für eine 2-Zimmerwohnung (56 qm) mit Balkon und EBK für 700 €/ Monat und niedrige Nebenkosten in unserer Hausgemeinschaft Ginkgo 2. Das Haus hat einen Aufzug, ein eigenes Blockheizkraftwerk, einen schönen Garten mit Teich und derzeit 16 Bewohner (6 Männer, 10 Frauen), die fast alle schon in Rente sind.

Bei uns gibt es die Möglichkeit vielfältiger gemeinsamer Aktivitäten in Gruppen unterschiedlicher

Größe, wie z.B. die morgendliche Gymnastik im Gemeinschaftsraum, Kino-Abende, Feiern, Spiele, Vorträge, Yoga, Feldenkrais, Ausflüge mit Mitbewohnern, gegenseitige Unterstützung bei Bedarf. Freitags wird für Interessierte abwechselnd füreinander gekocht und gemeinsam gegessen. Eine Gruppe von derzeit 9 Personen teilt sich 3 Autos, darunter 1 Elektroauto.

Wir suchen jemanden, der oder die gerne Dinge gemeinschaftlich tut,

wobei der Rückzug in die eigene Wohnung natürlich jederzeit möglich ist. Wenn Dich diese Form des Wohnens interessiert und Du nicht älter als 65 Jahre bist, melde Dich bei: ginkgo-langen@web.de. ■

Ginkgo Langen e.V.

Verein für selbstbestimmtes und gemeinschaftliches Wohnen im Alter und für generationsübergreifendes Wohnen
Ginkgo-Büro
Georg-August-Zinn-Str. 2
63225 Langen, Tel.: 06103/80479-105
E-Mail: ginkgo-langen@web.de
www.ginkgo-langen.net

Angebaut in Balkonien

Doppelt leckerer Genuss

Da sag doch einer, Balkone seien nur zum Sonnen da! Richtig, aber nicht nur für die Menschen allein!

Auch darauf sind Ginkgo Bewohner mit Recht besonders stolz: Die Ernte der auf den Balkons angebauten Tomaten einiger Ginkgo Bewohner

ist in vollem Gange und fällt – wie man sehen kann – sehr üppig aus. Und schmeckt doppelt lecker.

Diese tolle Tomate aus Balkonien sollte allen für das nächste Jahr ein Ansporn sein! ■



Was tun wenn ...

... aussortiert werden muss?

Sicherlich kennt das jeder von Ihnen: Wir häufen immer mehr Gegenstände an, doch anstatt vor dem Kauf jedes einzelnen Teils sinnvoll zu überlegen, was man an dessen Stelle vielleicht aussortieren könnte, um Platz zu haben, werden die Schränke, Regale und Zimmer weiter voll gestopft. Besaßen die Menschen vor 100 Jahren noch 150 Dinge, sind es heute ca. 10.000!

Die Kleiderschränke quellen über, in der Küche herrscht Chaos, in allen Schränken und im Keller/Dachboden stapeln sich die unbenutzten Gegen-

stände bis unter die Decke. Ob Sie nun einen Schrank, einen kompletten Raum oder einen ganzen Keller aufräumen wollen, oder ob Sie sich auf ein neues Leben in einer kleineren Wohnung oder Seniorenheim vorbereiten, immer müssen Sie sich von Sachen trennen, Dinge gehen lassen, ohne alles wegzuerwerfen.

Da ist es wichtig, jemandem zu haben, der sachkundig helfen kann! Der aufräumt, aussortiert, der Ordnung schafft. Julia Kaminsky von „Ordnungshalber“ in Langen hilft

Menschen, das Chaos in ihrem Haushalt zu beseitigen und hilft gerade älteren Menschen, sich so lange wie möglich sicher und wohl zu Hause zu fühlen (Sprich Stolperfallen vermeiden, überflüssigen Ballast loslassen).

Neugierig auf Hilfe? Ordnungshalber – Julia Kaminsky
Tel. 0176 301 688 71
mail@ordnungshalber.net
www.ordnungshalber.net ■



15 Jahre erfolgreich in Langen AlSenioS „Alltagsengel“

15 Jahre gibt es den Senioren-Service mit Sitz in Langen bereits und das Unternehmen kann auf eine sehr erfolgreiche Zeit zurück blicken. So lange wie möglich, in der gewohnten und ans Herz gewachsenen Umgebung bleiben und selbstbestimmt leben – das wünschen sich all unsere Oldies – wie Stephanie Fischer ihre Kunden liebevoll nennt. Mit zunehmendem Alter, bei gesundheitlichen Einschränkungen oder demenziell veränderten Lebensbedingungen ist es jedoch nicht immer einfach, den Alltag zu meistern.

Seit 2006 steht die demenzfreundliche Seniorenbetreuung AlSenioS Senioren mit stundenweiser Betreuung und Alltagsbegleitung zur Seite und ermöglicht es, zuhause gut umsorgt zu leben. Unterstützung gibt es in Form von sozialer Betreuung, gemeinsamen Ausflügen und Spaziergängen oder als Hilfe bei der Haushaltsführung. Das kann ein gemeinsames Frühstück oder Mittagessen sein, zusammen einkaufen, kochen oder backen – eben kleine Aufgaben im Haushalt, bei denen die Senioren nach ihren Fähigkeiten eingebunden werden. Es wird gesungen, gespielt, gebastelt und gerätselt oder vorgelesen. Auf Wunsch fließen Bewegungsübungen, Gedächtnistraining oder Biografiearbeit mit ein.

Dabei richtet sich der Service nach den individuellen Wünschen und Vorgaben der Kunden. Begleitdienste zu Terminen, zum Arzt oder zu Veranstaltungen runden das Angebot ab.

Der persönliche Alltagsengel als feste Bezugsperson steht den Senioren zur Seite.

So kann Vertrauen wachsen.

Besonders die Förderung von Akti-



vität und Mobilität ist AlSenioS ein wichtiges Anliegen, denn die Folge von abnehmender Freizeitgestaltung ist häufig der soziale Rückzug. Dem Team aus rund 15 Betreuungskräften geht es um Wertschätzung, Stärkung des Selbstwertgefühls und Vermittlung von Lebensfreude, Mut und Zuversicht. Unsere AlltagsbegleiterInnen werden von ihren Senioren oft schon freudig erwartet, sind diskrete Zuhörer und Ratgeber und bringen Leichtigkeit und Farbe in den Tag.

Ob kurzzeitig oder langfristig, einmal pro Woche oder mehrere Stunden täglich. Der Alltags- und Senioren-Service schafft im Raum Langen, Dreieich und Egelsbach, Freiräume für Angehörige, die eine kleine Auszeit genießen möchten oder eine so wichtige Entlastung im Tagesablauf wünschen. Mit viel Verständnis, Einfühlungsvermögen und einer ordentlichen Prise Humor erleichtert das demenzfreundliche Betreuungskonzept jeden Alltag. Das Team übernimmt keine pflegerischen Tätigkeiten und bietet keine regelmäßigen Putzdienste an. Gerne können aber Kontakte zu langjähri-

gen Netzwerkpartnern und Weggefährten vermittelt werden.

AlSenioS ist nach Landesrecht anerkannt und rechnet neben

Privatleistungen auch über Entlassungsleistungen sowie Verhinderungspflege ab. Die Kosten können ab Pflegegrad 1 von den Pflegekassen übernommen werden. Kunden, die mindestens Pflegegrad 2 haben, stehen bis zu 3.918 Euro im Jahr an zusätzlichem Budget über die Pflegekasse zu. Die Inhaberin Frau Fischer sowie ihre Kundenberaterin Frau Herchenhahn beraten hierzu ausführlich und sind den Kunden und Ihren Angehörigen gerne bei der Beantragung behilflich. Abgerundet wird das Angebot durch die Pflegefachkraft Frau Böhm, die interessierten Angehörigen als Demenz-Lotse bei Fragen und Unsicherheiten zur Seite steht. Das ermöglicht einen intensiven Blick in die Welt der Demenz, gibt Sicherheit und schafft mehr Verständnis im Umgang mit demenziell veränderten Menschen. Wenn auch Sie zukünftig Ihren Alltag erleichtern möchten, kontaktieren Sie AlSenioS und lernen Sie Ihren persönlichen Alltagsengel kennen. AlSenioS – Alltags- und Senioren-Service – Stresemannring 3a - 63225 Langen, Tel. 06103 – 280297 – www.alsenios.de – info@alsenios.de Termine nach Vereinbarung ■



Das Ahörnchen berichtet ... Wenn Luftballons reisen

Erinnert ihr euch noch an den letzten Artikel?

Ich schrieb von einem Leben wie im Film...

Ein Virus bricht aus, Menschen werden isoliert...

nicht nur im Haus, sondern auch von ihren vertrauten Freunden und Mitmenschen auf den Wohnbereichen. Bundeswehr wird eingesetzt, alle Mitarbeiter laufen vermmumt durch die Gänge der Einrichtung ...

Erinnerungen, die zum Glück der Vergangenheit angehören, zumindest für den Moment. So möchte ich die Zeit des Aufatmens nutzen und sie alle auf eine schöne Reise

mitnehmen. Eine Reise, die wir jedes Jahr auf ein Neues starten und die vielen Menschen ein Lächeln in ihr Gesicht zaubert.

Jedes Jahr zum Sommerfest lassen wir über 100 Luftballons in den Himmel steigen. An jedem Ballon hängt eine Karte mit dem Namen eines Bewohners. Das Ziel der Reise ist ungewiss. Am Ende eines Jahres schauen wir, wohin der Wind sie getragen hat und blicken auf Liebe Grüße und Worte von manchmal weit entfernten Orten.

Ich möchte Sie heute auf eine kleine Phantasiereise mitnehmen. Auf

eine Reise hoch über dem Boden, weg von der Schwerkraft und den drückenden Gedanken, die uns unten halten.

Wenn Luftballons reisen, können Sie nicht steuern, können Sie nicht kontrollieren und müssen los lassen. Sie müssen sich tragen lassen, begleitet von Wolken, Regen und Sonne wehen Sie, wohin der Wind Sie auch trägt.

Lassen Sie uns heute sein wie ein Luftballon. Setzen Sie sich entspannt hin und atmen Sie tief ein und aus. Spüren Sie, wie der Sauer-





gewinnen und weiter weg fliegen, wird es ruhiger. Die Gedanken, die Sie gerade noch hatten, sind wie weggeblasen... Stress, Ärger über lauter kleine Dinge, Sorgen und Ängste, alles wird leichter...

langsam Richtung Erde zurückkehren. Sie schauen sich um und sehen, wo Sie gleich landen werden. Ist es ein bekannter Ort? Oder ist es ein Ort, an dem Sie noch nie waren?

Wo geht Ihre Reise hin?
Wenn Sie Ihre Augen schließen

und ein Luftballon wären, wo würden Sie landen? Wir wünschen Ihnen auf Ihrer Reise ganz viel Leichtigkeit und Sonnenschein.



stoff durch Ihre Lungen strömt? Sie fühlen wie Ihr Körper immer leichter und leichter wird, angefangen bei Ihren Füßen... Ihren Beinen... die Hüfte und der Bauch... Ihr Oberkörper und die Arme erheben sich und auch der Kopf wird leichter und leichter. Die Gedanken, die Sie gerade noch hatten, sind wie weggeblasen... Sie steigen empor und sehen über sich den Himmel, Sie spüren einen Windstoß, der Sie mitnimmt... mitnimmt auf eine Reise... Ziel unbekannt.

Der Boden entfernt sich und die Häuser um Sie herum werden kleiner und kleiner. Am Anfang haben Sie noch Trubel von anderen reisenden Luftballons um sich herum, doch mit jedem Meter, den Sie an Höhe

Sie sehen Bäume, Felder und Wiesen, kleine Orte und große Städte unter sich vorbeiziehen. Der Wind trägt Sie sanft... begleitet von Sonne und Wolken, dem Mond und den Sternen gleiten Sie durch die Lüfte.

Das Team

Die Ahörnchen

Kontakt Einrichtungsleitung:
Susanne Kemmerer,
Tel. 06103 30 11 70 ■

Irgendwann spüren Sie, dass Sie



Haben wir doch schon immer gewusst ...

Großeltern wichtig für Kinderbetreuung

Großeltern spielen bei der Betreuung von Kindern eine große Rolle: vor allem bei Unter-Dreijährigen haben sie den gleichen Stellenwert wie die Kita-Betreuung – allerdings nur im Westen Deutschlands. Bedeutsam auch ein weiterer Effekt: Unterstützen Oma und Opa, steigt das Wohlbefinden der Mütter, was wiederum positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung haben kann. Das zeigen die Zwischenergebnisse einer auf zwei Jahre angelegten Studie des DIW Berlin unter Leitung von Professorin C. Katharina Spieß und der Stiftung Ravensburger Verlag. Berlin/Ravensburg (19. Juli 2021).

„Ein dreifach Hoch auf alle Omas“: wie im bekannten Kinderlied jubeln Familien oft über die Großelterngeneration. Denn sie unterstützt den Alltag enorm:

Viele Klein- und Vorschulkin- der in Deutschland werden – neben dem Besuch einer Kin- dertageseinrichtung – zusätz- lich vor allem von Großmüt- tern betreut. Je nach Alter und Wohnort der Kinder zeigen sich aber große Unterschiede: Während in den ostdeutschen Bundesländern weniger als 5 % der Unter-Dreijährigen regelmäßig vormittags Zeit mit Oma und Opa verbringt, liegt diese Zahl im Westen Deutschlands bei fast 20 %.

Betrachtet man die Nachmittagsbe- treuung, klaffen auch hier Zahlen für Ost und West auseinander: Im Osten dominiert nachmittags in den meisten Altersklassen die Kita- bzw. Schulbe- treuung, im Westen liegen durchgängig



familiäre Be- treuungsformen vorne. Dass dieser Unterschied immer noch so groß ist, erklärt die Wissenschaftle- rin C. Katharina Spieß so: „Die gewachsene Struktur einer flä- chendeckenden Nachmittagskin- derbetreuung kommt aus dem Osten, der beim Kita-Ausbau und der Nachmittags- betreuung von Schulkindern seit

jeher viel besser aufgestellt ist. Wir sehen aber, dass sich hier die west- deutschen Bun- desländer allmäh- lich annähern.“ Mit Blick auf die Großeltern bedeutet das: Oma und Opa werden nicht nur aus emotionalen, sondern auch aus ganz praktischen Gründen gebraucht. Im Westen sind sie am Nachmittag neben den Eltern bei jungen Kindern sogar die Haupt- betreuungsform, im Osten werden sie am Nachmittag dabei sehr häufig mit der Kita kombiniert, beispielsweise um die (Randzeiten-)Betreuung der Unter- Zehnjährigen sicherzustellen. **Zufriedene Mütter = positiver Effekt auf die Entwicklung der Kinder** Helfen Großeltern mit, kann man zwei Effekte bei den Müttern beobachten: Sie sind zufriedener mit ihrer Kinder- betreuungs-Situation und mit ihrer eigenen Freizeit. Dieser Effekt ist be- sonders groß in Haushalten mit Kindern bis sechs Jahren: 11 % ist der Anstieg der Zufriedenheit mit der Betreuungs- situation, bei der Zufriedenheit mit der Freizeit sind es sogar 14 %. Diese Zahlen zeigen, wie Großeltern die Entwicklung der Kinder entscheidend mitprägen, so C. Katharina Spieß: „Die Steigerung der mütterlichen Zufriedenheit hat einen direkten Zusammenhang mit der kind- lichen Entwicklung. Salopp gesagt: Zu- friedene Mütter haben sozio-emotional stabilere Kinder.“ Wissenschaftlich bis jetzt selten belegt, zeigen die vorlie- genden Forschungsergebnisse nun em- pirisch messbar: Großelternbetreuung hilft vor allem den Müttern, die nach wie vor die Hauptbetreuungsperson sind – bei den Vätern sind die Effekte auf die Zufriedenheit nicht so groß. ■

Gartenpflege & Winterdienst

Helmut Frank

Inh. Ralf Frank

- Gartenpflege
- Winterdienst
- Neu- und Umgestaltung
- Baumpflege und Fällung
- Ausführungen sämtlicher Gartenarbeiten
- Rollrasen

Gartenpflege aus Erfahrung und Tradition!
Seit 1896

Gartenbaubetrieb – Garten und Landschaftspflege

Wiesgässchen 37
63225 Langen

Telefon: 0 61 03 - 22 66 9

Mobil: 0177 - 414 68 06

E-Mail: frank-gartenbau@arcor.de



Freuen Sie sich drauf!

Das Programm im Herbst

Nachdem etliche Kurse seit Mitte Mai wieder im Präsenzunterricht stattfinden konnten, geht die Volkshochschule Langen nun zuversichtlich an den Start ins Herbstprogramm, das im September beginnt und für das ständig Anmeldungen im Büro der vhs eingehen.

Neben den Klassikern im Volkshochschulprogramm wie den Kursen in Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch sowie den Sport- und Bewegungskursen mit Yoga und Gymnastik bietet die Volkshochschule Langen in ihrem Herbstprogramm 2021 auch wieder einige Besonderheiten an:

CrossFit

CrossFit ist eine Trainingsform, bei der der Fokus auf der Steigerung von Leistungsvermögen und Körperkraft liegt, ein dynamisches Kraftausdauer- und Fettverbrennungstraining mit einem breiten Spektrum an Übungsvariationen, so dass gezielt Kalorien verbrannt und Muskeln aufgebaut werden. Nach einem Warm-up, bei dem der Körper durch Mobilisation auf den intensiven Hauptteil vorbereitet wird, folgt ein vielseitiges Kräftigungsprogramm für die Bauch-, Brust-, Rücken-, Arm- und Beinmuskulatur mit dem eigenen Körpergewicht. Die Einheiten enden mit einer abschließenden Dehnung für alle großen Muskelgruppen und einer Entspannungsübung.
Leitung: Timm Nau

In Zeiten wie diesen kann Nachdenken helfen:

„Philosophische Hintergründe und praktische Übungen“

In der Antike war Philosophie immer auch Lebenskunst - das Nachdenken diente dazu, ein gutes und glückliches Leben zu führen. Heute erlebt die Philosophie als Lebenskunst eine Renaissance, zahlreiche Bücher beschäftigen sich mit Fragen wie Glück, Sinn, Achtsamkeit und Gelassenheit.

In diesem Seminar mit Viola Behr sollen einerseits diese Themen aus philosophischer Sicht diskutiert werden sowie praktische Übungen gemacht werden, die jedem die Möglichkeit geben, das eigene Leben hinsichtlich dieser Fragestellungen zu reflektieren.

Seminar: Baustilkunde

Provinzialrömische, romanische und gotische Bauten mit Frank Oppermann
Woran erkennt man die unterschiedlichen Baustile? Was sind die gestalterischen Eigenheiten jeder Epoche? Welchen Einfluss hat die sich ändernde Nutzung innerhalb der verschiedenen Baustile? Wie wurden diese historischen Gebäude konstruiert? Diese und andere Fragen werden an drei Freitagen in einem Vortrag beantwortet. Am jeweils darauf folgenden Samstag unternehmen wir Ausflüge mit privater Anreise (Fahrgemeinschaften) zur Saalburg, nach Seligenstadt und nach Oppenheim zur Katharinen-

kirche. Vor Ort soll das theoretische Wissen an konkreten Beispielen angewandt werden.

Ausstellungen im Kulturhaus Altes Amtsgericht

Die aus dem Frühjahr verschobenen Ausstellungen finden nun statt: Svetlana Mijic im September bis Oktober unter dem Titel „**Wirkungsfeld**“.

Martina Retzdorff und Monika Mittenhuber zeigen ihre abstrakten Kunstwerke und Reisebilder ferner Länder in Öl unter dem Titel „**ART SIGHT SEEING**“ im Januar und Februar.

Neu dazu gekommen sind Eva und Helene Miller, die die Coronazeit kreativ genutzt haben und im November und Dezember ihre Buntstift-Portraits und **Pastellkreide-Landschaften** zeigen.

Das Programm der Volkshochschule Langen liegt aus im Kulturhaus Altes Amtsgericht, im Rathaus, in der Stadtbücherei, den Filialen der Sparkasse Langen Seligenstadt, im Amtsgericht, bei den Stadtwerken, den Buchhandlungen, dem Kaufhaus Braun und der Haltestelle. Anmeldungen und weitere Informationen erhalten Sie bei der Volkshochschule Langen, Kulturhaus Altes Amtsgericht, Darmstädter Straße 27, unter Tel. 9104-60 sowie im Internet unter www.vhs-langen.de oder über E-Mail vhs@langen.de ■

Keine Zwei-Klassen-Pflege ... AWO fordert Pflegereform

dringend!



Der Bundesverband der AWO fordert von der nächsten Bundesregierung, die Reform der Pflegeversicherung zur Priorität zu machen. Das derzeitige System der Pflege sei nicht zukunftsfest.

Dazu erklärt Jens M. Schubert, Vorstandsvorsitzender des AWO Bundesverbandes:

„Die Art und Weise, wie Pflege hierzulande organisiert ist, ist Raubbau an denen, die sie leisten, und treibt Pflegebedürftige in die Armut. 80% der über vier Millionen Pflegebedürftigen werden von ihren Angehörigen versorgt, oft auf Kosten der eigenen gesundheitlichen und beruflichen Sicherheit. Beruflich Pflegende wiederum trotzen widrigen Arbeitsbedingungen und unangemessener Bezahlung. Der Fachkräftemangel kommt nicht von ungefähr. Viele von uns werden aber irgendwann auf Pflege angewiesen sein, die Alterung der Gesellschaft erhöht diesen Bedarf. Das System bislang funktioniert nur, weil Menschen bezahlt und unbezahlt mehr geben, als sie müssten oder lang-

fristig leisten können. Das wird uns mit Ansage in eine Krise der Pflege führen. Schon jetzt zeichnet die sich deutlich ab. Wir brauchen ein von Grund auf anders organisiertes System. Wenn es ein Projekt gibt, das in der nächsten Legislaturperiode angepackt werden muss, dann dieses.“

Der Verband fordert, die Situation beruflich Pflegender durch einen flächendeckenden Tarifvertrag zu vereinheitlichen und zu verbessern. Gleichzeitig müssten die Eigenanteile, die Menschen für ihre stationäre Versorgung aufzubringen haben, gedeckelt werden, damit sie die steigenden Kosten nicht allein zu tragen hätten.

Bereits jetzt muss ein*e Pflegeheimbewohner*in im Bundesdurchschnitt monatlich 831 Euro allein für pflegebedingte Aufwendungen tragen, zusätzlich zu den Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie den Kosten für Instandhaltung des Gebäudes u.Ä. Insgesamt kommen so im bundesweiten Durch-

schnitt 2.068 Euro zusammen. Die Leistungsbeträge der Pflegekassen sind gesetzlich gedeckelt. Das heißt: Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen tragen das Risiko von Kostensteigerungen ganz allein.

Zudem müssten pflegende Angehörige unterstützt und entlastet werden. Die Arbeiterwohlfahrt schlägt dafür die Einführung einer Entgeltersatzleistung analog zum Elterngeld für bis zu 36 Monate sowie die Erhöhung der teilweisen Freistellungsmöglichkeiten vor.

„Unabhängig von Einkommen und Vermögen muss allen Menschen dieselbe gute Pflegequalität zur Verfügung stehen. Es darf keine Zwei-Klassen-Pflege geben, Pflege darf nicht arm machen – weder die, die sie benötigen, noch die, die sie geben. Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Darum setzt sich die AWO für eine solidarische Bürgerversicherung ein, die die Finanzierung von Pflege zukunftsfest und solidarisch auf eine breite Basis stellt“, so Schubert abschließend. ■



Mit gutem Beispiel voran

AWO Langen elektrisiert

Die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte der AWO in Langen begann bereits vor vier Jahren mit zwei E-Fahrzeugen.

Die Stadtwerke Langen hatte seinerzeit durch die Spende einer Stromtankstelle den Beginn des Zeitalters von E-Autos bei der AWO möglich gemacht. Nun werden die zwei geleaste Fahrzeuge schon wieder durch zwei neue Fahrzeuge ersetzt, denn die E-Autos haben sich bewährt. Die Fahrzeuge sind im Betrieb nicht nur emissionsfrei, sondern auch leise, komfortabel und allseits be-

liebt. Zwei weitere größere Fahrzeuge sollen noch folgen.

Allerdings gibt es auch einen Wermutstropfen. Das Stromnetz erlaubt nur die Ladung eines Autos. Und auch das funktioniert nur, wenn in der Küche der AWO die Öfen von Essen auf Rädern ausgeschaltet sind. Bei der AWO lässt man sich davon nicht beirren. „Der Einsatz rechnet sich dank der Subventionen durch den Staat“, so Dirk Hartmann, Geschäftsführer der AWO. Richtig sinnvoll wird der Betrieb mit der Nutzung von Photovoltaikanlagen und Strom-

speichern. „Wir probieren das gerade am Hauptsitz der AWO im Kreis Offenbach in Dietzenbach“ erläutert Hartmann.

Bei der AWO in Langen war man stets Vorreiter bei den emissionsarmen Antriebstechniken. Ein großer Teil der Fahrzeugflotte wird schon seit 10 Jahren mit Erdgas betrieben. „Uns spart das nicht nur viel Geld, sondern wir freuen uns, unseren Teil gegen den Klimawandel und für eine bessere Luft in Langen zu leisten,“ freut sich Hartmann. ■





Heraklit von Ephesus und Haltestelle

„Nichts ist so beständig, wie der Wandel“

Dieses 2500 Jahre alte Zitat des griechischen Philosophen Heraklit von Ephesus, wird immer wieder gerne bemüht, um aktuelle gesellschaftliche, technische, ökologische und politische Veränderungen zu beschreiben.

Aktuelle Beispiele erleben wir mit allseits bekannten Begriffen zum Beispiel dem Klimawandel, dem demografischen Wandel, dem digitalen Wandel und dem Wandel zur E-Mobilität. Auch die Angebote des Technikzentrums der Haltestelle werden sich in den nächsten Monaten wandeln. Der Schwerpunkt des Zentrums war der „Computerrundbrief“ mit seinen Schulungsangeboten zu den unterschiedlichsten Themen in der Computer und Smartphonewelt. Grob gesagt, werden die klassischen Schulungsangebote weniger werden.

„Mir ist in den letzten Jahren aufgefallen, dass es im Gebiet der EDV kaum noch „echte Anfänger“ gibt und die „Fortgeschrittenen“ manch-

mal doch nicht so richtig fortgeschritten sind.“ meint Dozent Michael Och des Begegnungszentrums Haltestelle. „Zwar fühlen sich viele als Anfänger, sind es aber nicht.“ Das bedeutet für eine Schulung, dass völlig verschiedene Kenntnisstände im Schulungsraum aufeinandertreffen. Die verschiedenen Kenntnisstände lassen sich zwar in einer kleinen Gruppe mit zwei bis drei Schülern kompensieren, aber ab Vier wird es immer schwieriger. Die meisten Probleme und Fragen in der EDV sind sehr weit gestreut und reichen von der Bedienung der Maus bis hin zum Homebanking. Das ist eine riesige Bandbreite von möglichen und unmöglichen Schulungsthemen. Die Probleme in diesen Schulungsfeldern sind immer individuell, genauso individuell wie die Menschen, die den Computer bedienen. Fest vorgegebene Schulungsthemen sind in solchen Kursen eher hinderlich.

Als eine gute Mischung zwischen Individualität und Schulung in der Gruppe haben sich die bisher soge-

nannten „Langzeitkurse“ gezeigt. Die Treffen finden nicht wie gewohnt in wöchentlichen Rhythmus statt, sondern werden in Absprache mit den Teilnehmern in mehrwöchigen Abständen terminiert. Jedes Teilnehmers Hausaufgabe ist es, die eigenen Fragen auf einen Notizblock zu schreiben und diesen Fragenkatalog mit zum nächsten Schulungstreffen mitzubringen. Hier wird dann gemeinsam mit Och geschaut, welche Fragen lösbar sind. Die Erfahrung mit dieser Art von Kurs zeigt, dass das Interesse an den Problemen der Anderen sehr hoch ist, und der Lernfaktor größer ist, als in normalen Kursen. Michael Och sieht in diesen „Individualgruppen“, eine der zukünftigen Schulungsformen und Lernformen des Technikzentrums. Natürlich werden noch ‚normale‘ Anfängerschulungen angeboten, dies aber in reduzierter Form.

Neue Gruppen

Darüber hinaus wird es durch die Umstrukturierung der Räumlichkeit

ten des Begegnungszentrums, mehr Platz und Möglichkeiten für weitere Themen und Angebote geben. Neben den schon bestehenden Angeboten der „Neue Medien“ Gruppe (Gaby Miethke-Kohl und Timi Timkovic), der „Wii Bowling“ Gruppe (Gaby Miethke-Kohl) und der Gruppe „FotograFieber“ (Ilona Creutz), sollen weitere Kreise den Mittelpunkt ihres Wirkens und ihrer Leidenschaft im Technikzentrum finden.

Geplant wird eine Gruppe, welche das Thema Videos für YouTube, Vimeo und Co. behandelt und somit den Vimeokanal der Haltestelle mit kurzweiligen Videos zu allen möglichen Themen des Alterns füllt. Genutzt werden kann hierzu ein kleines Videostudio, welches Licht, Ton, Kamera und Hintergrund beinhaltet.

Eine zweite Gruppe wird das Thema

smarte Alltagstechnik für das gute Altern bearbeiten, welche die Technik ausprobiert, vorführt und Andere berät. Hierzu kann natürlich, neben schon bekannter smarterer Technik, auch das Benutzen eines Internetladens gehören, denn „smartes Einkaufen“ ist seit der Corona Pandemie kein unbekanntes Thema mehr.

„Aller guten Dinge sind Drei“, meint Michael Och und stellt eine dritte thematische Gruppe vor. Hier soll das Thema digitale soziale Netzwerke beleuchtet werden. Auch ein Thema, das die Erfahrungen aus der Corona-Krise weiterträgt und sie in den normalen Alltag transportiert. Dazu gehört zum Beispiel das Thema Videokonferenzen, für die das Begegnungszentrum einen eigenen Jitsi Server angemietet hat – man sieht sich, wenn man mal will. Das

Thema Digitale Nachbarschaftnetzwerke gehört ebenso zu dieser Gruppe, denn über WhatsApp oder Signal können einfach und schnell kleine digitale Netzwerke errichtet und genutzt werden, um in Kontakt zu bleiben.

In allen Gruppen steht die Schulung nicht unbedingt im Vordergrund, sondern an erster Stelle kommt der Spaß am Treffen, am Ausprobieren und die Weitergabe der eigenen Erfahrungen. Michael Och wird alle Gruppen natürlich unterstützen und begleiten und freut sich jetzt schon auf die neuen Ideen und Erfahrungen, die sich aus diesen Gruppen bilden werden.

Neue Kurse und Nachholkurse

Die Kurse, die coronabedingt ausgefallen sind, werden von Michael Och Mitte September kontaktiert, um

Seit 1992 in Langen

COMTEL

Studio für Computer und Telekommunikation GmbH

Ihr kompetenter Partner in Sachen EDV !
www.comtel-computer.de



- ✓ PC - Komplettsysteme
- ✓ PC - Hardware / Software
- ✓ PC - Reparatur / Wartung
- ✓ Netzwerktechnik
- ✓ Monitoring
- ✓ Vor - Ort - Service
- ✓ Installation und Wartung von TK - Anlagen
- ✓ Finanzierung / Leasing

Sie haben Fragen?
Wir helfen Ihnen gerne!

06103-
 300880

Bahnstr. 115 • 63225 Langen

info@comtel-computer.de

Smartphone/Tablets			
Einsteiger für Google Android Geräte			
Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Android 1	25.10.21	8:30 – 10:30 Uhr	Mo
Android 2	25.01.22	8:30 – 10:30 Uhr	Di
Kursbeitrag: 68 € Dauer: 10 Zeitstunden /5 Termine			

Computer Einsteiger			
Windows Grundlagen			
Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
A 1	29.10.21	8:30 – 10:30 Uhr	Fr
Kursbeitrag: 99,50 € Dauer: 12 Zeitstunden/6 Termine			

Smartphone/Tablets			
Einsteiger für Apple iOS Geräte			
Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Apple 1	27.10.21	8:30 – 10:30 Uhr	Mi
Apple 2	27.01.22	8:30 – 10:30 Uhr	Do
Kursbeitrag: 68 € Dauer: 10 Zeitstunden /5 Termine			

abzusprechen, wie und wann die Kurse nachgeholt werden. Neue Kurse für Smartphone und Computer Anfänger gibt im Oktober. Wenn Sie einen bestimmten Schulungswunsch haben, teilen sie uns diesen bitte mit, denn Gruppenschulungen finden ab 3 Personen statt,

ansonsten kann jeder Kurswunsch auch als Individualschulung (36 Euro pro Stunde) geleistet werden. Sie haben Interesse an einen Langzeitkurs? Da diese Kurse individuell zusammengestellt werden, rufen sie bitte uns an. Es wird dann geschaut ob in einem schon existierenden Kurs

ein Platz frei ist, oder ob ein neuer Kurs zusammengestellt wird. Wenn sie eine Beratung wegen neuer Technik benötigen, hilft Ihnen Michael Och natürlich ebenso gerne weiter. Die Bandbreite seiner Kaufberatung reicht von Computern, Smartphone bis hin zu digitalen Fotoapparaten. Und natürlich gibt es noch die klassischen Individualschulungen. Rufen Sie an: ☎ 06103 203930

Wir helfen weiter. Wirklich. ■

Ein ganzes Jahr für € 6,90! ,Unser Langen 2022'



Der Spätsommer beginnt, der Kalender von FotograFIEBER

wird gerade vom Michael Och fertiggestaltet und geht dann in den Druck, damit er Mitte Oktober wieder mit schönen Motiven und Ansichten überzeugen kann. Das Titelbild zeigt den Kreisel an der Hans-Kreiling-Allee, Ecke Nördliche Ringstraße. Mal schauen, ob dieses Bild ein Vorbote auf den diesjährigen Winter ist. Die FotograFieber sind schon gespannt, ob in diesem Jahr viele winterliche Motive auf sie warten. Kalender ab Mitte Oktober im lokalen Buchhandel und in der Haltestelle erhältlich. ■

Und es hat Klick gemacht!

Mitte Juni fand die zweite Fotorallye während der Corona Pandemie statt. Der Startschuss der Bilderjagd fand auch in diesem Jahr ohne das ganz große Halali statt.

Mit einem leisen „Klick“ auf den „Senden“ Knopf wurden am 14. Juni, allen 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aufgaben per E-Mail zugeschickt. Sie hatten erneut 5 Tage Zeit, sich auf die Spurensuche der besten Bildideen zu begeben. Die diesjährigen Themen lauteten: „Kunterbunt“ „Flora/Fauna“ „Das hat mir durch den Lockdown geholfen“ „Mal wieder verreisen“ „Was heißt Öffnung“ Die Jury mit Erwin Schönwälder, Michael Schmidt und Wolfram Siegel treffen sich im September, um die Sieger zu küren. Die Siegerehrung findet am 1.10.2021 statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden kurzfristig per E-Mail informiert. ■



6,90 €



Polizei Langen	90300
Polizei Notruf	110
Feuerwehr Notruf	112
Krankentransport/Leitstelle	19222
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Asklepios Klinik	9120
Anruf-Sammeltaxi	52000

Begegnungszentrum Haltestelle

Zentrale	203-920
Beratung und Information	203-923
Ambulante Alten- und Krankenpflege	203-924
Veranstaltungen, Ehrenamt	203-922
Computer- und Medienzentrum	203-930

Hausnotruf

Arbeiterwohlfahrt, Hausnotruf Langen	202620-0
DRK-Kreisverband Offenbach	069 85005290
Malteser Hilfsdienst Obertshausen	06104 4600

Pflege- und hauswirtschaftliche Dienste

Pflegedienst der Haltestelle	203-924
Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Langen	202620-0
Essen auf Rädern	
Hilfe von Haus zu Haus	51058
Mobile Hauskrankenpflege GmbH	270068
Ambulanter Pflegedienst Jeske	731088

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Mobiler Pflegedienst Michelle	486088
Ambulanter Pflegedienst Wetzel-Heller	928811
PRO SENIA	697944
Pflegedienst Werner & Herter GmbH	44621
DRK-Sozialstation	9147-52
Alsenios, Alltags- und Seniorenservice	280297
Ambulante Pflege Johanniter e.V.	599683
Schwestern Pflegedienst	5092293
Pflegedienst 4 Jahreszeiten	3922171

Essen auf Rädern

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Langen	202620-0
DRK-Kreisverband Offenbach	06152 988440

Verschiedenes

Aphasiker Selbsthilfegruppe	25933
Hospizgruppe Langen	0172 9585853
Ehrenamtliche Wohnberatung	987523
Ginkgo Langen e.V.	80479105
Phönix-Seniorenzentrum Ahornhof	30117-0
Haus Dietrichsroth	98060
DRK-Senioren-Zentrum	91470
VdK	78610 u. 201677
Seniorenhilfe Langen e.V.	22504
DRK-Ortsvereinigung Langen	981717
Rheuma-Liga	3033543

IMPRESSUM

ZEITLOS

Magazin der Haltestelle, Arbeiterwohlfahrt Langen e.V., der Seniorenhilfe Langen e.V. und der Gemeinde Egelsbach
Magistrat der Stadt Langen – Fachdienst Demografischer Wandel, Senioren, soziale Organisationen – Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a, 63225 Langen, Tel. 06103 203-920

Redaktion: Martin Salomon, Tel. 06103 203-923 Fax 06103 203-942, Wolfram Siegel, Tel. 06103 25648, 0173 6650091, Dr. Wolfgang Tschorn

E-Mail: msalomon@langen.de, wolframsiegel@t-online.de

Layout: Wolfram Siegel

Anzeigen und Produktion:

Siegel Buck Janik Werbeagentur GmbH
Bahnstraße 15, 63225 Langen, Tel. 0 6103 9026-0, Fax 902630,
E-Mail: frederik.janik@siegel-buck.de

Fotos: W. Siegel, Stadt Langen, Michael Och, FotograFieber, Isabell Wegner, Haus Ahornhof, M. Salomon, Gerlinde Krumm, Ginkgo, AWO Langen, Carola Tschorn, Astrid Klug, Gerhard Arnold, Stefan Wildhirt, Langener Zeitung, Kegler

ZEITLOS erscheint 3mal jährlich kostenlos und ist erhältlich in Apotheken, den Rathäusern Langen und Egelsbach, dem Bürgerbüro Egelsbach, der Haltestelle und anderen Auslagestellen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Januar 2022. Redaktionsschluss ist Dienstag, der 30. November 2021.

**Die nächste ZEITLOS
erscheint in der ersten
Januarwoche.**

Bleiben Sie bis dahin gesund!



HAUSNOTRUF für Langen und Umgebung



**Ein Knopf,
der Leben
rettet!**



06103 2026200

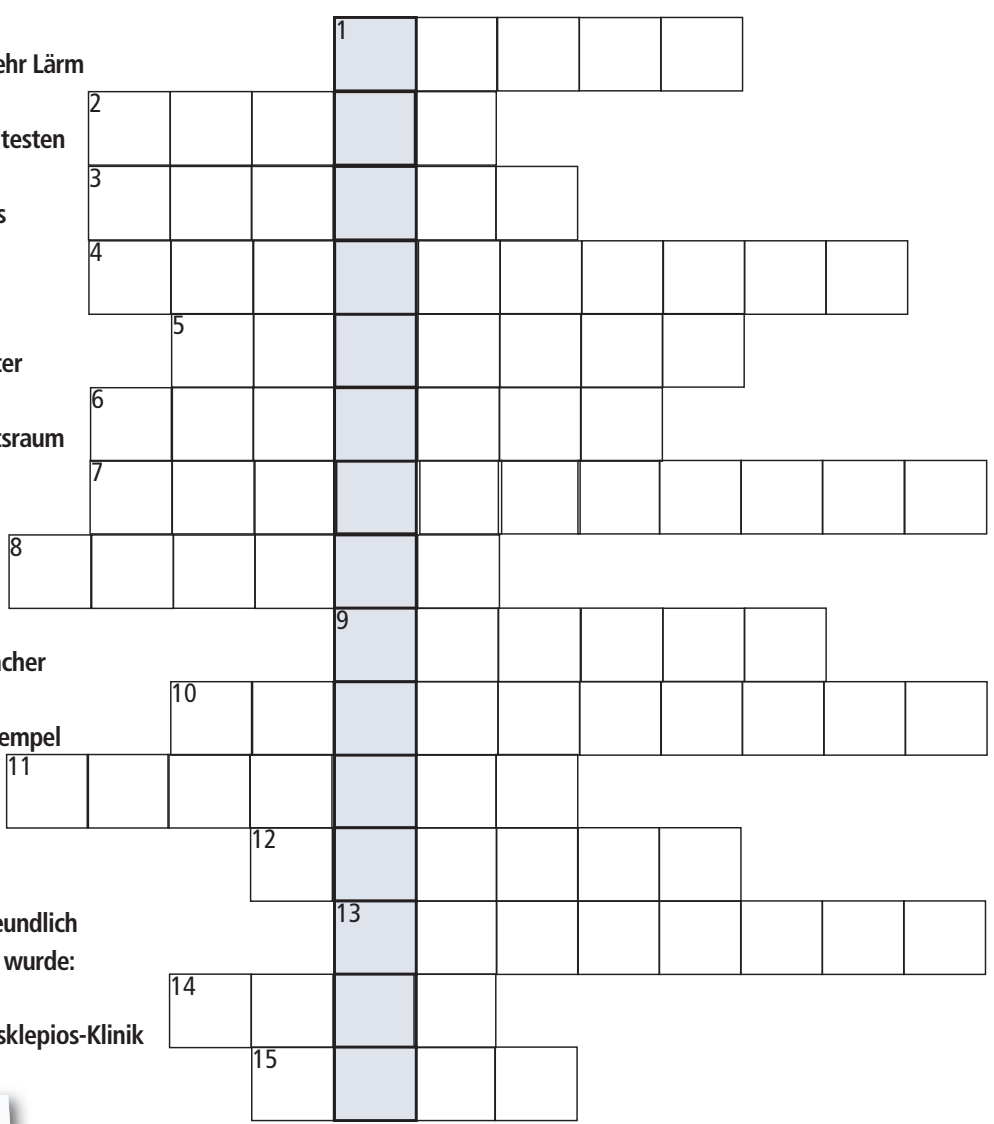


www.awo-langen.de

Rätselhaftes Langen und Egelsbach

Kennen Sie sich wirklich aus bei uns?

1. so viele Stadtteile hat Langen
2. dieser neue Flugkorridor macht mehr Lärm für Egelsbach
3. dieser Bürgermeister wohnte im ältesten Haus am Lutherplatz
4. neuestes Langener Märchenschloss zur Kinderbetreuung
5. Langener Schnelllauf-Ass in der Biedermeierzeit
6. Was ist am ehemaligen Koberstädter Falltorhaus 20 Meter?
7. bis 1959 bäuerlicher Gemeinschaftsraum in Egelsbach zum Ausschlagen des Getreides
8. verstorbener Künstler, in Paris bekannter als in seiner Heimat Langen
9. Zum highnoon nach Polen: Egelsbacher Partnerstadt
10. es wurde vom Langener Gesetzestempel zur städtischen Bildungszentrale
11. er schrieb 1985 das Mundartstück: ‚Langen wird Stadt‘
12. Bürgermeister mit Familiennamen
13. alte Hausbaumethode, touristenfreundlich
14. als Langens Postleitzahl fünfstellig wurde: wie viele Ziffern änderten sich?
15. europäische Hauptstadt, wie die Asklepios-Klinik auf dem 50. Breitengrad



Freuen Sie sich auf einen Geschenk-Gutschein vom Kaufhaus Braun in Langen!

ZEITLOS verlost diesmal unter allen eingesandten, richtigen Lösungen **3 Geschenk-Gut-**

scheine, einzulösen bei Ihren Einkäufen der brandaktuellen Herbst- und Wintermode, von Haushaltsartikeln, Geschenken und vielem mehr!



Lösungswort auf einer Postkarte mit Namen, Adresse und Telefonnummer an das Begegnungszentrum Haltestelle schicken, abgeben oder per E-Mail an haltestelle@langen.de senden. Einsendeschluss ist der **26. November 2021**. Unter den richtigen Lösungen verlosen wir 3 Geschenk-Gutscheine des Kaufhauses Braun, Langen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden benachrichtigt. ZEITLOS wünscht viel Glück!



Gemeinsam ist einfach.



sls-direkt.de

Wenn man einander eine helfende Hand reicht. Wir unterstützen daher seit vielen Jahren ehrenamtlich tätige Personen und soziale Projekte. Und tragen so zum sozialen Wohl in der Region bei.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Langen-Seligenstadt**

mein Onlineportal,
meine Übersicht,
meine Stadtwerke.

Zählerstände mitteilen, Vertragsdaten anpassen, Tarife wählen und vieles mehr. Über das Onlineportal der Stadtwerke Langen können Sie Ihre Angaben zur Energie- und Wasserversorgung rund um die Uhr ganz leicht selbst verwalten.

Probieren Sie es einfach mal aus.

... viel mehr als Energie!

 **Stadtwerke
Langen**